The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Moseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 353 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 17. März 1913.—5 Uhr-Ausgabe. 25. Jahrgang—No. 64

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Extratagung des Kongresses.

Präsident erläßt die betreffende Proklamation.

Washington, D. K., 17. März. — Präsident Wilson erließ heute die formelle Proklamation, welche den neuen Kongreß (beide Häuser) auf den Mittag des 7. April in Extratagung zusammenruft.

Washington, D. K., 17. März. Demokratische Pläne, um die Vereinigung der Kontrolle im Senat zu verhindern, durch Erteilung der Befugniß an die Mehrheitsmitglieder in jedem Komite, die Angelegenheiten dieses Komites zu regeln, wurden heute in einem Parteikaukus erörtert.

Die Reorganisirung des Senats war bereits am Samstag vollendet worden, mit Ausnahme der Aemterpatronagevereinbarung und der Beschlußfassung über die eingebrachten allgemeinen Resolutionen.

Wahrscheinlich beschließt der Senat heute zu später Stunde seine jetzige Tagung, um am 7. April, gleichzeitig mit dem neuen Abgeordnetenhause, wieder in Sitzung zu treten.

Washington, D. K., 17. März. Präsident Wilson übersandte dem Senat die Ernennung von Fred H. Foster als Registrator des Landamtes zu Billings, Mont., und die von Fletcher W. Appleton als Registrator des Landamtes zu Bozeman, Mont., ferner die Ernennungen von drei Landamtseinnehmern.

Er wird keine „Rezeß"-Ernennungen machen, da ja schon am 7. April die Extratagung des vollständigen neuen Kongresses eröffnet wird.

John Bassett Moore, Professor des Völkerrechtes an der Kolombia Universität, und anerkannte Autorität auf diesem Gebiete, wird zum Rechtsberater des Staatsdepartements ernannt werden. Er war von Präs. Taft als amerikanischer Vertreter auf dem Haager Schiedsgericht ernannt worden.

McCombs wird, wie es scheint, doch den Pariser Botschafterposten annehmen.

Washington, D. K., 17. März. Präs. Wilson ernannte die Senatoren Fletcher von Florida und Gore von Oklahoma, den Abg. West von Indiana, Oberst Harvey Jordan von Georgia, Dr. John Lee Coneter von Minnesota, Dr. Kenyon Butterfield von Massachusetts und Clarence J. Owen von Maryland zu Mitgliedern der Kommission, welche im letzten Landwirtschaftsetat verfügt wurde; dieselbe soll mit der amerikanischen Kommission zusammenwirken, welche unter den Auspizien des Südlichen Handelskangresses versammelt war, um in europäischen Ländern ko-operative ländliche Kreditvereinigungen und ähnliche Organisationen zu studiren.

Auch sollen dieselben Herren die amerikanischen Delegaten der Generalversammlung des Internationalen Instituts der Landwirtschaft sein, welche nächsten August in Rom tagt.

Zunahme unseres Auslandhandels

Washington, D. K., 17. März. Im letzten Februar wurde ein neuer Rekord für den Auslandshandel der Ver. Staaten aufgestellt; die Ein- und Ausfuhr erreichte in diesem Monat die Höhe von $343,595,130, wovon $44,456,702 zugunsten des Exports entfallen. Der Export betrug $194,025,916, der Import $149,569,214, wie aus dem, soeben von dem Büro für in- und ausländischen Handel veröffentlichten Bericht zu ersehen ist.

In den letzten acht, mit Februar endigenden Monaten erreichte der gesammte Handel der Ver. Staaten die Höhe von $2,966,714,617, u. der Export betrug in diesen acht Monaten $1,720,660,636, der Import $1,246,053,981.

Jury einigte sich nicht.

Kansas City, Mo., 17. März. Die Geschworenen im zweiten Prozeß gegen Dr. B. Clarke Hyde, welcher des Giftmordes an dem Millionär und Menschenfreunde Oberst Thos. H. Swope angeklagt war, wurde vom Richter entlassen, nachdem sie sich durchaus nicht hatten einigen können. Sie waren seit Donnerstagabend in vertraulicher Beratung gewesen.

9 der Geschworenen waren für Freisprechung, und 3 für Schuldigsprechung, zuletzt wenigstens.

Stellt den Betrieb ein.

Savannah, Ga., 17. März. Die „American Naval Stores Co." hat ihren Betrieb vorläufig eingestellt. Sie wird von der Bundesregierung wegen angeblicher Verletzungen des Sherman'schen Antitrustgesetzes verfolgt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: George Washington von Bremen; Kaiserin Auguste Viktoria von Hamburg; Minnewaska von London (Nachmittags am Dock).
Algier: Cedric von New York.
Antwerpen: Lapland von New York.
Bremen: Prinz Friedrich Wilhelm von New York.

Abgegangen:

Portland, Me.: Cymric nach Liverpool.
Neapel: Adriatic nach New York.
Am Lizard vorbei: Columbia, von Glasgow nach New York; Carmania, von Liverpool nach New York; France, von Havre nach New York; Finland, von Antwerpen nach New York; Nieuw Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Leset die „Sonntagpost"

Der große New Yorker Juwelenraub

New York, 17. März. Fünfzig Geheimpolizisten spüren jetzt den verwegenen Einbrechern nach, welche gestern aus dem Pfandladen von Martin Simons & Sohn, auf der Ostseite, für etwa eine Viertelmillion Dollars Juwelen raubten!

Der Raub war einer der keckten und erfolgreichsten, welche in der jetzigen Generation hier vorgekommen sind. Die Kerle — wahrscheinlich sechs — hatten sich von einem benachbarten Gebäude aus ein Tunnel gegraben und vom Keller aus den Laden betreten.

Die Räuber hätten noch viel mehr mitnehmen können; aber, wie es scheint, wurden sie durch die Fülle der Wertsachen förmlich betäubt. Taschenuhren und andre Juwelen von nicht besonders hohem Werte ließen sie zurück. Sie nahmen anfänglich auch für etwa $200,000 Wertpapiere, warfen dieselben jedoch im Keller wieder weg.

Ausland.

Die Mexikokämpfe.

Wieder eine Schlacht an der Grenze.

Laredo, Tex., 17. März. Bei Tagesanbruch begann unerwarteterweise eine Schlacht in Nuevo Laredo, dem mexikanischen Städtchen gegenüber Laredo.

Anhänger des rebellischen Gouverneurs Carranza, 600 an der Zahl, waren während der Nacht in das Städtchen gedrungen und hatten eine Schmalzfabrik besetzt. In der Morgendämmerung schreckte eine Gewehrsalve die Amerikaner dahier auf; und man sah dann eine Masse Flüchtlinge über die Brücke herüber auf die amerikanische Seite kommen.

Der Regierungstruppengeneral Ojeda gibt selber zu, daß sein, jüngst bei Naco, Ariz., errungener Sieg kein endgiltiger ist.

Laredo, Tex., 17. März. Die Rebellen drüben in Nuevo Laredo wichen schließlich vor dem heißen Feuer der Regierungstruppen langsam aus der Schmalzfabrik zurück, verfolgt von den Regierungsstreitkräften.

Stadt Mexiko, 17. März. Amtliche und private Nachrichten über die Ausdehnung der neuesten Revolution in Mexiko weichen sehr voneinander ab; und nach den letzten Meldungen zu schließen, ist die Carranza'sche Revolte bei Weitem gefährlicher, als die mexikanische Regierung zugeben will. Nach den offiziellen Nachrichten hat der Gouverneur von Coahuila nur 400 Mann zur Verfügung, die jedesmal vor den Regierungstruppen die Flucht ergreifen, und hat nicht eine einzige Stadt in seinen Besitz genommen. Privatnachrichten lauten anders; darnach soll er mindestens 4000 Mann zur Verfügung haben, und außerdem sollen seine Truppen die Städte Lampazos und Bustamento im Staate Nuevo Leon, sowie Ciudad Porfirio, Coahuila, besetzt haben. Ferner heißt es aus dieser Quelle, daß Carranza die Mexican Internationalbahn beherrscht und zwischen Monterey und Laredo die Nationalbahn derartig beschädigt hat, daß die Bahnleitung lange Zeit brauchen wird, um den Schaden wieder auszubessern.

Im Staate Durango sollen sich 400 Mann Regierungstruppen geweigert haben, nach Parras im Staate Coahuila zu marschiren, und sollen auf ihre Vorgesetzten gefeuert haben! 200 der Leute sollen zu den Rebellen übergeangen sein.

Pueblo, Mexiko, 17. März. Eine Abteilung von 22 Anhängern des südlichen Rebellenführers Zapata (der sich selber unterworfen haben soll) wurde von Regierungstruppen in der Nähe von hier gefangen genommen, auf einer benachbarten Farm in einer Reihe aufgestellt und ohne Weiteres erschossen. Wie es heißt, billigt die ganze Bevölkerung des Distrikts dieses Vorgehen.

Militaristen gegen Sozialisten.

Paris, 17. März. Zu ernsten Zusammenstößen kam es gestern hier, als Mitglieder der Militärpartei Sozialisten verhindern wollten, die rote Flagge in ihrer Parade wehen zu lassen. Mehrere Personen wurden verletzt, und eine Reihe Verhaftungen wurde vorgenommen. In verschiedenen Pariser Stadtteilen wurden sozialistische Versammlungen abgehalten, in denen Protestresolutionen gegen die, von der Regierung beabsichtigte Verlängerung der Dienstzeit auf drei Jahre angenommen wurden.

Gegendemonstrationen wurden von einer viertel Million Menschen veranstaltet, die der militärischen Parade bei Vincennes beiwohnten, welche zu Ehren Präsident Poincares abgehalten wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde in höchst geräuschvoller Weise für die dreijährige Dienstzeit Propaganda gemacht.

Ernster Krawall gegen Suffragetten

London, 17. März. Ein Janhagel von etwa 10,000 Menschen griff gestern die „Suffragetten" an, welche wieder im Hyde Park eine große Versammlung abzuhalten versuchten. Der Pöbel bewarf die Rednerinnen mit faulem Obst, faulen Eiern, Rasenstücken und Straßenschmutz, riß ihnen die Hüte und die Mäntel weg und schlug sogar mit den Fäusten auf sie. Die Rednerinnen taten ihr Aeußerstes, trotz alledem zu sprechen, konnten sich aber nicht vernehmlich machen. Die Polizei war erst völlig machtlos. Nachdem sie Verstärkung erlangt hatte, führte sie die Suffragetten aus dem Park weg, die aber trotzdem vom Janhagel noch weiter bombardirt und hin und her gezerrt wurden!

Frau „Generalin" Drummond sagte aber nachher, die Polizei sei an dem ganzen Krawall schuld.

Die Balkanfrage.

Zurückweisung seitens der Großmächte für die Verbündeten.

Berlin, 17. März. Diese Woche werden die europäischen Großmächte den verbündeten Balkanstaaten in aller Form erklären, daß die vorgeschlagenen Bedingungen für Friedensunterhandlungen mit der Türkei unzulässig sind. Die Mächte werden es einfach ablehnen, der Türkei diese Bedingungen zu unterbreiten.

Eine sorgfältig abgefaßte Note dieses Inhalts wurde von den Botschaftern in London auf ihrer letzten Konferenz (die nächste soll Mittwoch tagen) entworfen und wird jetzt in den verschiedenen europäischen Hauptstädten amtlich erwogen. Man erwartet, daß die Note in der nächsten Botschafterkonferenz gutgeheißen und dann den Verbündeten zugestellt wird.

Die Note wird darauf hinweisen, daß eine Mäßigung der Forderungen der Verbündeten „unerläßlich" sei. Und sie wird in starker Sprache die Notwendigkeit betonen, endlich Frieden zu schließen.

Deutsches Schiff ging unter

Mit allen seinen achtundzwanzig Insassen.

Stettin, 17. März. Trümmerstücke, welche an der Küste Norwegens aufgegriffen wurden, stellten es über allen Zweifel hinaus fest, daß der deutsche Dampfer „Peruvia" dort mit Mann und Maus in einem Sturme untergegangen ist. Das Schiff hatte eine Besatzung von 28 Mann, einschließlich der Offiziere.

„Peruvia" war ein Schiff von 2600 Tonnen Gehalt. Es war schon seit mehreren Tagen als „vermißt" angezeigt worden.

Kongreß für Körpererziehung.

Paris, 17. März. Der internationale Kongreß für physische Erziehung wurde heute vom französischen Präsidenten Poincaré im Amphitheater der Pariser Universität eröffnet.

Er ist in Sektionen geteilt, welche die physiologischen Wirkungen der natürlichen und künstlichen Bewegungen, der verschiedenen Sports und Unterhaltungen u. s. w. auf beide Geschlechter studiren.

Mme. Girard Mangin, welche einen sehr lebhaften Anteil an der Frauensektion nimmt, erklärte in einer Rede, die Mädchen erhielten noch keine genügende Gelegenheit zur Entwicklung ihrer Stärke, ihrer Gesundheit und ihrer Anmut.

Lokalbericht.

Verhandlung verschoben.

Verteidiger hatte vergeblich Einspruch dagegen erhoben.

Als heute die der Brandstiftung bezichtigten Gebrüder Emanuel und Samuel Groß, sowie E. J. Goodman dem Stadtrichter Scully vorgeführt wurden, bestand ihr Verteidiger Jakob Le Bosky auf sofortigem Verhör. Der Erste Staatsanwaltsgehilfe Frank Johnston legte sich aber für einen Aufschub der Verhandlung ins Zeug.

„Die Angeklagten," sagte er, „werden vielleicht schneller, als ihnen lieb ist, prozessirt werden. Ich erwarte, daß in Kurzem eine Sondergrandjury einberufen werden wird. Dieser werde ich den Fall sofort unterbreiten und dafür sorgen, daß sie so schnell wie möglich prozessirt werden."

Der Verteidiger hatte an diesem Plane auszusetzen, daß es nicht recht und billig sei, den Fall den Großgeschworenen zu unterbreiten, ehe den Angeklagten Gelegenheit gegeben worden sei, sich in offener Gerichtsverhandlung zu verantworten.

Richter Scully erwiderte darauf, daß er zur Zeit überbürdet sei. Schon aus diesem Grunde müßte er die Verhandlung auf den 2. April verschieben. Und dabei blieb es, obgleich Johnston seine ganze Beredtsamkeit aufbot, um eine weitere Frist bis zum 15. April zu erlangen.

War unachtsam.

Der 45jährige Zimmermann Frank Garke, Nr. 2146 Belle Plaine Ave., trat heute Morgen an N. Robey Str. und Montrose Ave. in den Pfad einer Rosehill-Elektrischen und wurde von dieser über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der außer Quetschungen und Schrammen auch innerlich Verletzungen erlitten hat, liegt im Alexianerhospital darnieder.

Tötlich verlaufen.

Die 42jährige Frau Tillie Sachs, Nr. 1311 S. Homan Ave., kippte gestern Nachmittag mit ihrem Stuhl um und erlitt einen Schädelbruch. Im Countyhospital, wo sie Aufnahme fand, ist sie bald nach ihrer Einlieferung gestorben.

Leset die „Sonntagpost"

Im Interesse des Verkehrs.

Der zuständige Stadtratsausschuß macht allerlei Empfehlungen.

Auf Veranlassung des Befehlshabers der berittenen Polizei wird der Stadtratsausschuß für das Verkehrswesen empfehlen, daß die Zeitdauer, während deren Kraftwagen in der unteren Stadt unbeaufsichtigt auf der Straße stehen gelassen werden dürfen, von einer Stunde auf 30 Minuten verkürzt werde. Dafür soll dann aber vorgesehen werden, daß in der Market Straße, unter dem Gerüst der Oak Park Hochbahn, Kraftwagen für beliebige Zeit sollen eingestellt werden dürfen. Es ist dort Platz für nahezu 500 solcher Fahrmaschinen vorhanden. Auch soll die Parkbehörde der Südseite ersucht werden, zu gestatten, daß am Nordende des Grant Park Kraftwagen aufgefahren werden dürfen bis der Eigentümer oder Lenker sie wieder abholt.

Auf eine Empfehlung des Kapitän Healy von der berittenen Polizei, daß Verordnungen erlassen werden sollen zur Regelung des Fußgängerverkehrs über die Straßenkreuzungen in der unteren Stadt, ist der Ausschuß vorläufig noch nicht eingegangen.

Korporationsanwalt Sexton, der jetzt an dem Entwurf für den Plan arbeiten läßt, nach welchem die Hoch- und Straßenbahnen verschmolzen werden sollen, will diesem Plan Bestimmungen einschalten in Bezug auf die Reinhaltung und Lüftung der Personenwagen. Das Gesundheitsamt hat darauf aufmerksam gemacht, daß die Unsauberkeit der Wagen und die schlechte Luft, welche in diesen herrscht, wenn sie — wie es täglich mindestens zwei Mal der Fall ist — in unleidlichster Weise überfüllt werden, einen großen Teil der Schuld tragen an den schlechten Gesundheitsverhältnissen, die unter der Bevölkerung herrschen. Herr Sexton gibt zu verstehen, daß er es recht gut begreifen würde, wenn Leute, um für bessere Luft in den Straßenbahnwagen zu sorgen, hin und wieder in einem solchen Wagen ein Fenster einschlügen.

Dem Verkehrsausschuß ist berichtet worden, daß die Chicago Railways Co. 60 große und 28 kleine Straßenbahnwagen besitzt, die sie nicht benutzt. Die Chicago City Railway Co. hat auch 57 große und 11 kleine Wagen, die sich außer Gebrauch befinden, und die Calumet and South Chicago Gesellschaft läßt 14 große und drei kleine Wagen müßig stehen. Alle drei Gesellschaften sollen aufgefordert werden, ihr gesammtes rollendes Material in Dienst zu stellen. Ferner soll die Chicago City Railway Co. veranlaßt werden, in der 69. Str. an Stelle der dort jetzt benützten kleinen Wagen große laufen zu lassen.

Verdächtiger Todesfall.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Auf dem Fußboden des leerstehenden Hauses Nr. 2258 Archer Ave. wurde Samstag der 56jährige Arbeiter Wm. Strech, Nr. 2271 Archer Ave., bewußtlos aufgefunden. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er den Schädel und drei Rippen gebrochen hatte. Er starb heute, ohne zuvor wieder zu sich gekommen zu sein. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

An Blutvergiftung als Folge einer verbrecherischen Operation ist heute das 25jährige Dienstmädchen Marie Moriarity, Nr. 2257 Warren Avenue, im Countyhospital gestorben. Sie hatte sich bis zum letzten Augenblick standhaft geweigert, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Der Koroner und ihr Bruder John, Nr. 414 S. Robey Str., sind benachrichtigt worden.

Der Schiebung verdächtigt.

„Monarch Refrigerating Co." von Kunden auf Abrechnung verklagt.

Am 19. März 1911 wurde der Speicher der Monarch Refrigerating Co. zum großen Teil durch Feuer zerstört. Dort hatte der Nachlaßverwalter des Buttergroßhändlers T. E. Purcell, Christian F. Weihe, große Mengen Butter gelagert, auf die er gegen Verpfändung der Lagerscheine von jener Firma Geld geliehen hatte. Heute hat er nun im Kreisgericht die Monarch Refrigerating Co. und ihre Inhaber, Michael und Fred Espert, auf Verrechnung der gelagerten Butter verklagt; er behauptet, diese habe große Posten der geretteten Butter bei der Verrechnung der Versicherung für ihre eigene ausgegeben und Purcell um $75,000 gebracht; auch hätten die Firmeninhaber die Feuerwehr erst gerufen, nachdem das Feuer schon stark um sich gegriffen hatte.

Aufregendes Abenteuer.

An S. Paulina, nahe W. Adams Str., wurde gestern Abend die 18jährige Edith Grenke, Nr. 1743 Warren Ave., von einem etwa 25jährigen Banditen, der einen hellen Ueberzieher trug, gepackt, in eine dunkle Gasse gezerrt und um ihre Handtasche, die $8 und Kleinigkeiten enthielt, beraubt. Der Täter entkam und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

„Der Sachverhalt."

Richter Landis läßt jenen Kunstbutterkompromiß nicht gelten.

Spricht von Verschwörung.

Die in voriger Woche einberufene Sondergrandjury angewiesen, die Angelegenheit genau zu prüfen. — Schildert in längerer Abhandlung den Sachverhalt.

Im Bundesdistriktsgericht hat heute Richter Landis die auf seine Veranlassung einberufene Sondergrandjury angewiesen, das Abkommen genau zu prüfen, welches letzthin von der Steuerbehörde des Bundes, mit Gutheißung des nun aus dem Amte geschiedenen Schatzamtssekretärs Franklin MacVeagh, getroffen wurde mit einer Anzahl von Kunstbutterfabrikanten. Diese Fabrikanten sind bezichtigt gewesen, Steuern auf künstlich gefärbte Kunstbutter im Gesammtbetrage von $1,200,000 hinterzogen zu haben. Gegen Zahlung von nur $101,000 haben die Vertreter der Regierung den betreffenden Parteien diese ganze Rechnung quittirt und ihnen außerdem zugesichert, daß von jedem strafrechtlichen Vorgehen gegen sie Abstand genommen werden soll.

Der Sachverhalt.

Richter Landis, der seinerzeit die Steuerbehörden auf die fragliche Steuerhinterziehung aufmerksam gemacht hat, ist mit dem Verhalten der besagten Behörde nichts weniger, als zufrieden. Er besteht ungeachtet des abgeschlossenen Vergleichs auf einer gründlichen Untersuchung der ganzen Angelegenheit und hat in der Rechtsbelehrung, welche er heute der Grandjury erteilte, die Ansicht vertreten, daß — unter Umständen—dem Vergleiche zum Trotz ein Vorgehen gegen die fraglichen Fabrikanten auch jetzt noch zulässig sein würde, und nicht nur gegen sie, sondern auf gegen Regierungsbeamte, die sich etwa dazu hergegeben haben sollten, der Steuerhinterziehung Vorschub zu leisten.

Ueber den Sachverhalt in dem vorliegenden Falle hat der Richter den Geschworenen Auskunft gegeben, wie folgt:

Nach einem einschlägigen Bundesgesetz ist Kunstbutter mit ½ Cent das Pfund zu besteuern, falls sie ungefärbt auf den Markt gebracht wird. Die Steuer beträgt 10 Cts. das Pfund für Kunstbutter, welcher künstlich die Farbe von Kuhbutter gegeben wird, ehe sie auf den Markt gelangt. Wegen Hinterziehung von Steuern auf künstlich gefärbte Kunstbutter sind bereits zahlreiche Personen strafrechtlich belangt und einige von diesen zu Zuchthausstrafen verurteilt worden. Als vor einigen Jahren hier derartige Strafprozesse im Gange waren, wurde es bekannt, daß große Mengen Kunstbutter von gelber Färbung auf den Markt gebracht wurden, von welcher die Fabrikanten behaupteten, sie sei nicht künstlich gefärbt: die gelbe Farbe sei hervorgebracht durch eine gewisse Sorte von Baumwollsaamenörl, welches aber an sich einen durchaus zuverlässigen Bestandteil des Fabrikats bilde. Von dem Gerichtshofe wurden die zuständigen Behörden veranlaßt, den Sachverhalt zu untersuchen. Es wurde festgestellt, daß das fragliche Oel mit Schwefel behandelt worden war. Man hatte es entweder in heißem Zustande von Schwefeldämpfen durchziehen lassen, oder während des Raffinirungsprozesses ihm Schwefelmengen zugesetzt. Vom Schatzamt wurde nun den Kunstbutterfabrikanten die Verwendung dieses Oels untersagt. Es wurde ferner berechnet, wie hoch die Steuerbeträge sich beliefen, welche auf die mit Benutzung dieses Oels hergestellte, somit gefärbte Butter nicht entrichtet worden waren. Es ergab sich der Betrag von rund $1,200,000. Die Steuerbehörde ließ sich indessen auf Kompromißverhandlungen mit den Fabrikanten ein. Es wurde hiergegen protestirt, und ein Kongreßausschuß mischte sich in die Angelegenheit ein. Dieser empfahl am 23. Februar dieses Jahres die Ablehnung des Kompromisses. Dessenungeachtet wurde am 4. März, also am letzten Tage der Taftschen Bundesverwaltung, mit Zustimmung des Schatzamtssekretärs, der Kompromißvorschlag angenommen und den Fabrikanten ausdrücklich versprochen, daß weder weitere Zahlungen von ihnen verlangt, noch strafrechtliche Verfolgungen gegen sie eingeleitet werden sollten.

Der Fall nicht abgeschlossen.

Da die Steuerbehörden tatsächlich ermächtigt sind, mit Steuerhinterziehern Kompromisse abzuschließen, so hat es nach Vorstehendem fast den Anschein, als hätte es keinen Zweck, daß die Gerichte sich mit dieser Angelegenheit noch weiter befassen. Richter Landis nimmt aber einen anderen Standpunkt ein und hat diesen in der Rechtsbelehrung, welche er heute der Grandjury erteilt hat, vertreten. Er erklärt, daß die Steuerbehörden zwar befugt seien, Steuervergehen zu vergeben, nicht aber Vergehungen anderer Art. Nach Paragraph 3229 der revidirten Bundesstatuten machen sich zwei oder mehr Personen, sofern sie sich zusammentun, um die Regierung zu übervorteilen, der Verschwörung schuldig, und überführe man sie solcher Verschwörung, so können sie, nach Paragraph 37 der besagten Statuten, zu Geldbußen bis zum Betrage von $10,000 oder zu Freiheitsstrafen bis zur Dauer von zwei Jahren verurteilt werden, oder auch zu entsprechenden Geld- und Freiheitsstrafen.

Der Richter wies nun die Geschworenen an, genau zu prüfen, ob in diesem Falle eine Verschwörung vorgelegen hat zwischen den Kunstbutterfabrikanten und den Fabrikanten der betreffenden Sorte Baumwollsaamenöl, oder den Fabrikanten und diesen oder jenen Regierungsbeamten, welche bei dem Zustandekommen des Kompromisses geholfen haben.

Hat Geschäfte im Osten

Distriktsanwalt Wilkerson hat heute in dringenden Geschäften nach dem Osten reisen müssen, will aber die Leitung der Untersuchung persönlich in die Hand nehmen, sobald er zurückkehrt, was Ende dieser Woche geschehen wird. Ob er den früheren Schatzamtssekretär MacVeagh, der bekanntlich ein Chicagoer ist, als Zeugen vorladen lassen wird, darüber wollte er sich vorläufig nicht äußern.

Nachstehend folgt die Liste der Kunstbutterfirmen, die an der Sache beteiligt gewesen sind, mit Angabe der Summen, die sie hätten bezahlen sollen: Armour & Co., $122,886.85; W. J. Morley Co., $334,167.21; United States Butterine Company, $68,321.28; Capital City Dairy Co., $266,434.93; G. H. Hammond & Co., $213,657.50; Friedman Manufacturing Co., $79,875.01; Ohio Butterine Co., $126,331.33; Blanton Manufacturing Co., $6876.01; Oakdale Manufacturing Co., $11,371.92; Mid City Butterine Co., $4680; National Butterine Co., $11,658.45; Vermont Mfg. Co., $386.16.

Den vollen Betrag zahlen müssen haben nur die drei letztgenannten Firmen, die anderen sind, wie oben angedeutet, weit billiger weggekommen. Sie haben noch nicht einmal 10 Prozent der Beträge herausrücken müssen, die sie angeblich schuldeten.

Lewis' Aussichten bessern sich.

Eine Anzahl Fortschrittler angeblich bereit, für ihn zu stimmen.

Die Hoffnungen der Anhänger und Kampagneleiter James Hamilton Lewis', daß sie Unterstützung im Lager der Fortschrittspartei finden und ihren Kandidaten in dieser Woche ans Ziel bringen werden, sind anscheinend nicht unbegründet. Mitglieder der Fortschrittspartei, die von dem Bündniß zwischen den Republikanern und der Fortschrittspartei behufs Erwählung von L. Y. Sherman und Frank H. Funk nichts wissen wollen, ließen heute durchblicken, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß sie für Col. Lewis stimmen werden. Die große Mehrzahl derer, die Col. Lewis dem republikanischen Kandidaten als das kleinere Uebel vorziehen, war nicht gewillt, vor dem entscheidenden Augenblick offen Farbe zu bekennen. Nur der Abgeordnete John H. Taylor vom 1. Senatsbezirk erklärte offen, daß er für den „Körnel" zu stimmen gedenke.

Von einer Medill McCormick, dem Führer der Opposition gegen das Bündniß mit Sherman, nahestehenden Seite wurde aber erklärt, daß unter Umständen noch sieben bis neun weitere Stimmen aus dem Lager der Fortschrittspartei Lewis zufallen würden, darunter die McCormicks. Diese Elemente erklären, daß ihr Eintreten für Col. Lewis nur dem Wunsch zuzuschreiben sei, ein Bündniß zugunsten Shermans und Funks zu vereiteln, da Sherman offen erklärt habe, dazu müsse die Genehmigung William Lorimers eingeholt werden. Mit dem „blonden Boß" aber wollen diese Elemente weder direkt noch indirekt etwas zu tun haben.

John McCarthy, der neue Kampagneleiter Col. Lewis', erklärte, der „Körnel" werde am Dienstag oder Mittwoch erwählt werden. Woher er die nötigen Stimmen erhalten werde, darüber wollte er sich nicht auslassen. Col. Lewis selbst erwiderte auf eine Frage nach der Sachlage, daß er nicht darüber unterrichtet sei.

In demokratischen Kreisen ist man im Zweifel darüber, ob Col. Lewis alle demokratischen Stimmen erhalten wird, wenn sich zeigt, daß genügend Fortschrittler für ihn stimmen, um seine Erwählung durchzusetzen. Es ist nach der in diesen Kreisen herrschenden Ansicht nicht ausgeschlossen, daß eine Anzahl Demokraten von ihm abfallen wird, sobald sich zeigt, daß er mit Hilfe der Fortschrittler erwählt werden kann. Diese aufsässigen Demokraten würden sich aus den Kreisen rekrutiren, die der staatlichen Parteileitung und der Sullivanfaktion nahestehen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 353 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Drohen mit Streik.

Anstreicher, Dekorateure und Tapezierer verwerfen Zulage.

Verlangen mehr.

Ausgang der Urabstimmung über angebotene Arbeitsbedingungen wird heute Abend bekannt. — Arbeitgeber nicht beunruhigt.

Meinungsverschiedenheiten über die Löhne und Arbeitsbedingungen zwischen Anstreichern, Tapezierern und Dekorateuren und ihren Arbeitgebern drohen am 1. April einen Streik der ersteren herbeizuführen. Betroffen sind 9500 Arbeiter, die zur Brüderschaft der Anstreicher, Tapezierer und Dekorateure gehören. Das Abkommen zwischen beiden Parteien läuft am 1. April, d. h. zu einem Zeitpunkt ab, wann die Nachfrage nach Anstreichern und Tapezierern am größten ist.

Unterhandlungen zwischen beiden Parteien sin dschon seit fünf Wochen im Gang. Auf Seiten der Arbeitgeber werden sie vom Dekorateure- und Anstreicherklub geführt, der die Forderungen der Arbeiter, soweit die Löhne in Betracht kommt, zur Hälfte zugestanden hat. Dieses Angebot ist von den Mitgliedern der Brüderschaft in einer Urabstimmung mit überwältigender Mehrheit abgelehnt worden. Wie die Abstimmung hinsichtlich der von den Arbeitgebern zugestandenen Arbeitsbedingungen ausgefallen ist, ist noch nicht bekannt.

Der Vollziehungsausschuß der Brüderschaft der Anstreicher, Tapezierer und Dekorateure hält heute Abend eine Sitzung ab, in der das Resultat bekannt gegeben und ein endgiltiger Beschluß gefaßt werden wird. Ablehnung der Arbeitsbedingungen ist, wie Sekretär L. P. Lindelop heute erklärte, einer Streikerklärung gleichzuachten. Der Klub der Dekorateure und Anstreicher ist auf morgen Nachmittag zu einer Versammlung einberufen, in der er einen endgiltigen Beschluß fassen wird. Sein Vorsitzender G. Thunander von der Firma Nyden & Thunander nahm heute die Sache nicht so tragisch und erklärte einem Vertreter der „Abendpost", daß weitere Verhandlungen zu erwarten seien, auch wenn die vom Klub angebotenen Arbeitsbedingungen von den Mitgliedern der Brüderschaft eben so wie die angebotene Lohnerhöhung verworfen werden sollten.

Forderungen der Brüderschaft.

Die zur Brüderschaft gehörigen Anstreicher und Dekorateure erhalten jetzt 60 Cents die Stunde. Sie arbeiten 44 Stunden die Woche. Sie verlangen Abschluß eines Lohnabkommens auf zwei Jahre und einen Lohn von 65 Cents die Stunde für das erste und von 70 Cents die Stunde für das zweite Jahr. Die Arbeitgeber haben ihnen einen Lohn von 62½ Cents für das erste Halbjahr, von 65 Cents für das zweite Halbjahr und von 67½ Cents für das zweite Jahr angeboten. Dieses Angebot hat die Brüderschaft, wie Sekretär Lindelop erklärte, mit überwältigender Mehrheit abgewiesen.

Die Tapezierer, die bisher auf Stück gearbeitet haben, werden durch die Lohnforderungen nicht betroffen. Für die Arbeiter aber, die bei der Stunde bezahlt werden, verlangt die Brüderschaft 10 Cents die Stunde mehr als für Dekorateure und Anstreicher.

Inquest verschoben.

Ein Verbrechen im Falle Halpin ausgeschlossen.

Der Inquest über den schon berichteten Tod des Nachtwächters Patrick Halpin, Nr. 5011 Aberdeen Straße, der bekanntlich am 28. Februar im Wesleyhospital starb, ist auf den 21. März verschoben worden. In den Eingeweiden des Mannes wurde angeblich Arsenik gefunden. Koroner Hoffman erklärte heute: „Wenn auch der städtische Chemiker, der jetzt den Mageninhalt untersucht, den Befund meines Arztes bestätigen sollte, so würde noch immer kein Grund zu der Annahme vorliegen, daß Halpin das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Von einem Verbrechen kann im vorliegenden Falle keine Rede sein. Es könnte die Untersuchung höchstens ergeben, daß dem Opfer irrtümlich Arsenik eingegeben wurde."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und entweder heute Abend oder morgen wahrscheinlich Schnee oder Regen; wärmer; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwa 25 Grad; Südwind.

Illinois: Unbeständig; wärmer; entweder spät heute Abend oder morgen im Norden des Gebietes wahrscheinlich Schnee oder Regen.

Indiana: Im Süden des Gebietes klar; im Norden bewölkt heute Abend und morgen; zunehmende Luftwärme.

Niedermichigan: Unbeständig und entweder heute Abend oder morgen Schnee oder Regen; zunehmende Luftwärme.

Wiskonsin: Im Westen des Gebietes heute Abend, im Osten heute Abend oder morgen Schnee; wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 25 Grad, Nachts 12 Uhr 19 Grad, Morgens 6 Uhr 17 Grad, Mittags 12 Uhr 27 Grad.

Sonnenuntergang, heute, 6:09.
Sonnenaufgang, morgen: 6:07.

Rat an die Herz-Hungrigen

Der verwechselte Brief

Herr Redaktör!

Ich habe gestern Abend einen großen Fehler begangen. Ich schrieb an einen jungen Mann, den ich nur sehr oberflächlich kenne, und lud ihn zum Dinner ein und gleichzeitig schrieb ich an eine Freundin. Ich verwechselte die Briefe und der junge Mann erhielt das Nachstehende:

Liebes Kind!

Bitte schicke mir ein Paar von Deinen Pyjamas. Ich möchte sie als Muster gebrauchen.

Ich fürchte, er denkt ich bin vorlaut. Was soll ich tun, dies gut zu machen?

Ihre kleine Freundin

Mydle Green

Antwort: Geben Sie ihm eine Schachtel

HELMAR CIGARETTES "The Superb"

10 Cents das Packet — mit Geschenkzetteln

$5000 BAARPREISE Erster Preis $1000

2. Preis, $500; 3. Preis, $250; Fünf $100-Preise; Zehn $50-Preise; 20 $25-Preise; 75 $10-Preise; 200 $25-Preise. Für die besten „herzhungrigen Briefe" von nicht über 70 Worten. Lesest den obigen.

Drei unparteiische Richter werden die Gewinner auswählen. Das Recht vorbehalten, jeden Brief zu veröffentlichen, ebenso Namen und Adresse der erfolgreichen Bewerber. Keine Briefe retournirt. Wettbewerb schließt am 31. März 1913. Offerte gilt nur für die Ver. Staaten.

Adressirt Briefe an

HELMAR CIGARETTE DEPARTMENT
Drawer A, Hudson City Station, Jersey City, N.J.
S. Anargyros.

Station Mengo.

Eine Geschichte aus den Kolonien.

Von H. v. Mühlau.

(11. Fortsetzung.)

Selbigen Tags kam Therese von der katholischen Mission zur Station Mengo geritten. Sie war von einer Schwester begleitet, und beide stiegen vor dem Unteroffiziershaus vom Esel und ließen sich von der Frau Doktor mit Tee und Kuchen bewirten.

Therese sah strahlend aus — ordentlich dick geworden. Sie kam, um in der Döcker'schen Baracke, ihrem künftigen Heim, mal nach dem Rechten zu sehen, und nachdem das erledigt, nahm sie den Weg zur Boma, denn das erlaubte ihr gutes Herz nicht, daß sie von Mengo wegritt, ohne ihren guten Freund Hamtiegel gesehen zu haben.

Außerdem wollte sie von ihm gern wissen, wann die nächste Post wohl zu erwarten sei, denn die mußte ihre Papiere bringen — und dann — ach, sie hatte überhaupt schrecklich viel zu fragen.

„Wie geht's Ihnen denn, Herr Hauptmann?" lachte sie ihn an, als sie in der Amtsstube vor ihm stand. „Gott, mir ist's fast, als sähen Sie ein bißchen magerer aus wie sonst! Ist Ihnen nicht wohl?"

„Wie soll's 'nem Menschen, um den sich kein Teufel scheert, wohl sein?" sagte Hamtiegel grob.

„Gott, wie das klingt!" machte sie erschrocken. „Nein, so dürfen Sie aber wirklich nich reden, Herr Hauptmann. Sie versündigen sich ja — und, is doch überdies gar nich wahr! Wir mögen Sie doch alle gut leiden — die Frau Doktor auch — hat es mir eben erst gesagt! Ja, und nun möchte ich mal wissen, Herr Hauptmann, wie das denn nu mit unserer Trauung wird? Ziviltrauung muß ja auf der Boma sein, sagte der „Pater superior", — wer macht denn das nu?"

„Weiß ich?" sagte Hamtiegel, der sich über irgend etwas ärgerte.

„Gott, das müssen Sie doch wissen, Herr Hauptmann, und der „Pater superior" hat mir ja gesagt, wahrscheinlich täten Sie selbst es. Ach Gott, un das wäre eigentlich am nettesten, un nachher is 'n Essen auf der Mission, und da wollt' ich Sie nu auch zu einladen. Nich wahr, Sie kommen sicher, Herr Hauptmann?"

„Und wer soll denn wohl meine Arbeit inzwischen besorgen?" wich Hamtiegel aus.

„Ach Gott, die Arbeit! Sehn Sie mal, das holt sich doch nach! Ach nein, Herr Hauptmann, wenn Sie zu meiner Hochzeit nich kommen, dann is ja rein gar nichts los!"

„So?" wunderte er sich.

„Wo Sie doch immer so gut zu mir gewesen sind!"

Er erwiderte nichts, und sie verfiel in ihre Art, dringlich zu werden.

„Och, nich wahr, Sie kommen doch — mir zuliebe! Ach, Herr Hauptmann, bitte, tun Sie's doch!"

„Was soll ich denn überhaupt auf der katholischen Mission?" fragte er ärgerlich. „Ich bin doch nicht katholisch!"

„Ach Gott," sagte sie ganz erstarrt, „Sie sind nich katholisch? Och, das hätt' ich gar nicht gedacht! Das haben Sie mir doch auch nie gesagt!"

Sie sah richtig bestürzt aus und blickte ihn ungläubig an.

„Un ich hab' Ihnen immer so schrecklich viel erzählt," fuhr sie dann fort. „Und der „Pater superior" spricht doch auch immer so gut von Ihnen! Weiß der auch nich, daß Sie protestantisch sind?"

Hamtiegel lachte, und Fräulein Therese faßte sich allmählich.

„Aber das is ja schließlich ganz egal," sagte sie, „es gibt doch in jeder Religion gute Menschen, un nich, Sie kommen sicher? Wenn die Papiere in dieser Woche noch ankommen, dann soll Sonntag schon die Hochzeit sein; Stabsarzts kommen auch, un nich war, Sie kommen sicher? Ich wär' ja ganz trostlos, wenn Sie nich kämen!"

„Will mal sehen!" brummte Hamtiegel, und Fräulein Therese verabschiedete sich.

„Ich hab' heut nich viel Zeit," sagte sie, „ich will noch zum Kaufmann. Sie glauben ja gar nich, was ich noch alles kaufen muß! Ach Gott, Herr Hauptmann, das is nu doch manchmal 'n bißchen kurios. Wenn ich so denk', wenn ich in Arnsberg geheiratet hätt', dann hätt' ich doch 'ne regelrechte Aussteuer gekriegt, un hier kauft man sich nu so 'n paar Rohrsessel un so was zusammen — kein Teppich — kein Sofa un nix! Ach Gott, wenn das meine Mutter wüßt'!" Und dann war sie fort, und Hamtiegel blickte ihr mit einem Gemisch von Wohlwollen und Aerger nach.

Zwei Tage später kamen richtig die Papiere an, die per Eilbote nach der Mission befördert wurden, und selbigen Abends traf auch noch der „Pater superior" bei Hamtiegel ein, um mit ihm über Tag und Stunde der Trauung zu reden. Und da nun auch der Geistliche die Einladung zum Hochzeitsfest auf der Mission aussprach, mußte Hamtiegel schon aus politischen Gründen seine Zusage geben.

Dabei fiel ihm ein, daß zu einer angenommenen Hochzeitseinladung auch ein Geschenk gehört, und dieser Gedanke verursachte ihm einiges Kopfzerbrechen. Wäre er ein bißchen nachdenklicher gewesen, so hätte er es gemacht wie Stabsarzts, die schon seit Langem für die untreue Stütze etwas von der Küste verschrieben hatten.

Dazu war es aber zu spät, und so machte Hamtiegel sich wohl oder übel auf den Weg zu seinem alten Erbfeind, dem Inder, und gab seinem inneren Unwillen durch eine etwas kräftige Begrüßung Ausdruck.

„Alter Teufelsbraten — niederträchtiger Halunke — ich hab' 'n Hochzeitsgeschenk nötig — kramen Sie mal mir was vor — aber wehe Ihnen, wenn Sie die Gelegenheit benutzen und mich prellen wollen! Ich kenne die reellen Preise!"

Der Inder lachte schlau und doch devot.

„Der Bwana mkubwa weiß, daß ich die ehrlichste Haut unter der Sonne bin! Säße so ein Inder in diesem elenden Dorf, wenn er es verstände, die Leute zu prellen?" Und er gab sich sofort daran, alles, was er an kostbaren Dingen hatte, auszukramen: Lampen, Nippsachen, Blumenvasen, Bilder, kleine Ziertische und dergleichen mehr.

Aber nichts konnte Hamtiegels Geschmack befriedigen.

„Wieviel will der Bwana mkubwa anlegen? Wenn ich wüßte, daß fünfundzwanzig Rupien nicht zu viel wären, dann könnte ich was Feines zeigen."

„Her damit," sagte Hamtiegel, der schon ungeduldig wurde. „Aber für 'ne deutsche Frau — also nichts, was für eure schwarzen Weiber gut ist!"

„Weiß schon," grinste der Inder und holte mit Hilfe eines Boys eine Kiste hervor.

„Das Schönste, was eine deutsche Bibi sich wünscht! Ein komplettes Kaffeeservice! Wunderbar gemalte Figuren — zwölf Tassen und Kanne und Schalen — ganz komplett!"

„Und nichts kaputt und zerstoßen?"

„Ich schwöre dem Bwana — alles in Ordnung!" Und Hamtiegel zog seine Brieftasche, legte die fünfundzwanzig Rupien auf den Tisch und nahm auch eine Visitenkarte heraus.

„Ihr kennt doch die Döcker'sche Baracke?" fragte er.

„Hab' ich doch alles Mobiliar dahin geliefert!" protzte der Inder.

„Also heut um sechs Uhr ist das Fräulein dort anwesend. Ihr sorgt, daß die Kiste hinkommt und gebt meine Karte ab!"

„Ndio — bwana mkubwa!"

Hamtiegel war glücklich, diese Sorge vom Herzen zu haben, und freute sich auch im Stillen über Thereses Freude und ihren Dank. So 'n Mädchen war ja so leicht zu beglücken, und außerdem war es ein höchst anständiges Geschenk! Fünfundzwanzig Rupien war doch schon was!

— — — — — — — — — — — —

Am Abend kam denn auch richtig Fräulein Therese zu ihm auf die Boma, aber nicht so toll dankbar, wie Hamtiegel es erwartet hatte, sondern eher etwas verlegen.

„Gott, Herr Hauptmann — daß Sie uns 'n Geschenk machen würden, das hätt' ich aber wirklich nich gedacht und konnt' ich doch auch gar nich verlangen! Ich dank' auch vielmals — es is wirklich nett von Ihnen!"

„Gefällt es Ihnen denn wenigstens?" fragte Hamtiegel freundlich.

„Ach Gott, Herr Hauptmann — 'n Geschenk gefällt doch immer un muß doch eigentlich gefallen. Aber sehen Sie mal, Herr Hauptmann — Tassen haben wir ja nun schon gekauft!"

„So?" fragte Hamtiegel etwas enttäuscht.

„Erst wollten wir ja auch die hier nehmen — aber wissen Sie — aber ach Gott nein — über 'n Geschenk sagt man so was nich!"

„Sagen Sie doch rund raus, was Sie denken!" ermunterte Hamtiegel.

„Ach Gott, sehn Sie mal, Herr Hauptmann, wenn es denn nich unbescheiden is, un wenn Sie's wirklich erlauben, dann tät ich ja ganz gern was anderes dafür nehmen! Wir brauchen doch noch allerlei für die Küche, un sehn Sie mal, wo ich doch nu schon Tassen hab'!"

„Meinetwegen," sagte Hamtiegel, „wenn der Satansbraten, der Inder es tut!"

(Fortsetzung folgt.)

Habt Ihr Pimpel? Vertreibt sie!

Leute, versucht es. Treibt sie aus mit Oliven Tabletten.

Ein mit Ausschlägen behaftetes Gesicht wird Euch nicht mehr belästigen, wenn Ihr ein Packet von Dr. Edwards' Oliven-Tabletten kauft. Die Ausschläge werden verschwinden, nachdem Ihr die Tabletten einige Nächte hindurch eingenommen habt.

Nichts reinigt das Blut, die Eingeweide und die Leber so gründlich, wie Oliven-Tabletten.

Oliven-Tabletten sind das einzige erfolgreiche Ersatzmittel für Kalomel; sie ölen die Eingeweide; es stellen sich weder Unwohlsein noch Schmerzen nach dem Einnehmen der Pillen ein.

Oliven-Tabletten erfüllen ihren Zweck ebenso wie Kalomel und ebenso gründlich; aber ihre Wirkung ist gelinde und sicher, statt kneifend und schmerzhaft.

Niemand, der Oliven-Tabletten einnimmt, ist mit jenem schlechten Geschmack im Munde, üblem Atem, dem matten, gleichgiltigen, schlechten Gefühl, mit Unverdaulichkeit, träger Leber, Unzufriedenheit oder Gesichtsausschlägen behaftet.

Oliven-Tabletten sind aus rein pflanzlichen Stoffen hergestellt, vermischt mit Olivenöl.

Dr. Edwards hat jahrelang Fälle von Leber- und Eingeweide-Krankheiten unter seinen Patienten studirt, und Oliven-Tabletten erwiesen sich schließlich als das wirksamste Heilmittel.

Versucht sie. Nehmt eins von diesen Tabletten jeden Abend eine Woche lang. Dann betrachtet Euch im Spiegel und seht, wie Ihr Euch befindet. 10c und 25c die Schachtel.

The Olive Tablet Company von Columbus, Ohio.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Gut befruchtete Bruteier.

Vorsorge für gute Befruchtung der Bruteier. — Auswahl und Zahl des Zuchtgeflügels. — Unterbringung des Zuchtgeflügels. — Abwartung der Zuchttiere.

Wollen wir auf unserm Geflügelhofe zahlreiche Nachzucht haben, so kommt ungemein viel darauf an, daß die Bruteier gut befruchtet sind. Läßt die Befruchtung der Eier zu wünschen, so trifft ganz entschieden einen großen Teil der Schuld den Züchter, weil er nicht die nötige Vorsorge dafür getroffen hat.

Anwahl und Zahl des Zuchtgeflügels.

Die Vorsorge für gute Befruchtung der Bruteier muß sich zunächst auf die Auswahl und die Zahl des Zuchtgeflügels erstrecken. Wir sollen nur von solchen Tieren Bruteier nehmen, welche lebensfroh, also gesund sind. Auch das Alter spielt hierbei eine Rolle. Zu junges und zu altes Zuchtgeflügel liefert nur wenig Eier, welche als Bruteier zu gebrauchen sind. Die besten Eier zur Brut rühren von Zuchttieren in mittlerem Alter her. Man glaube ferner nicht etwa, daß die Eier aus recht kleinen Zuchtstämmen besonders gute Befruchtung aufweisen. Auch hier führt wieder der Mittelweg am sichersten zum Ziel, d. h. es dürfen also einem männlichen Tiere auch nicht zu viel weibliche beigegeben werden.

Die Unterbringung des Zuchtgeflügel.

Die Unterbringung des Zuchtgeflügels ist ein weiterer Punkt, der als Vorsorge für gute Befruchtung der Bruteier anzusehen ist. Wer es haben kann, wird seinem Zuchtgeflügel unbeschränkten Auslauf einräumen oder ihm doch wenigstens möglichst viel Platz gönnen. Viele Geflügelliebhaber wollen keine Bruteier von Tieren kaufen, welche in Volieren gehalten werden, weil diese Eier nach ihrer Meinung schlecht befruchtet sind und nur schwächliche Küken ergeben. Daran ist allerdings etwas Richtiges. Voliere und Voliere ist aber ein großer Unterschied. Hier ein kleiner, womöglich gepflasterter Raum, in welchen kaum ein Sonnenstrahl kommt, dort ein großer, eingehegter Platz, welcher den Tieren alles bietet, was sie zu ihrem Wohlbefinden nötig haben. Wenn solche große Voliere einem Besitzer gehört, der sich in liebevoller Weise seiner Zuchttiere annimmt, dann werden die aus solchen Volieren stammenden Bruteier recht gute Ergebnisse zeitigen.

Abwartung der Zuchttiere.

Damit sind wir beim dritten Punkte, welcher als Vorsorge für gute Befruchtung der Bruteier anzusehen ist, bei der Abwartung der Zuchttiere. Ohne Zweifel muß diese bei in Volieren gehaltenem Zuchtgeflügel viel sorgsamer sein, als bei Tieren, welche sich vollständig frei bewegen können; sie ist auch viel schwieriger, ja sie ist so schwierig, daß jahrelange züchterische Kenntnisse dazu gehören, um das Geflügel so zu verpflegen, wie es sein muß. Wer da meint, wenn seine Zuchttiere nur immer Futter liegen haben, würden sie auch zahlreiche und dabei gut befruchtete Eier legen, ist auf dem Holzwege. Er erreicht dadurch vielleicht gerade das Gegenteil: wenig Eier mit mangelhafter Befruchtung. Das viele Futter tut es nämlich nicht, sondern das Vielerlei in der Nahrung, das will sagen: Das Zuchtgeflügel muß alles Futter finden, was es braucht, doch heißt es Maßhalten in der Futtermenge. Viel Futter macht es träge. Ein schlagendes Beispiel dafür bieten besonders die Entenzuchtstämme; fette Enten legen nur wenige Eier, die als Bruteier Wert haben. Zuchtgeflügel soll in gutem Futterzustande, dabei aber doch mager sein.

Badegelegenheit.

Beim Wassergeflügel kommt als vierter Punkt der Vorsorge für gute Befruchtung der Bruteier noch die Badegelegenheit in Betracht. Es ist ja richtig, daß sich Enten und Gänse ohne Schwimm- und Badegelegenheit ganz prächtig aufziehen lassen, aber wer diese Geflügelarten mit bestem Erfolg züchten will, der muß doch dafür sorgen, daß sie einen kleinen Tümpel, einen mit Wasser gefüllten Trog oder dergleichen aufsuchen können, wenn sie nicht aufs offene Wasser dürfen. An dem Tümpel, an dem Trog usw. wird dann in der Regel der Befruchtungsakt mit bestem Erfolg vollzogen werden.

F. F. Matenaers.

Der Gewerkschaftsrat.

Will Höhe zu leistenden Schadenersatzes dem Gericht überlassen sehen.

In der Sitzung der „Chicago Federation of Labor" hat diese von neuem Stellung genommen gegen das System, nach welchem Lohnarbeiter, bezw. deren Hinterbliebene für Betriebsunfälle nach einem bestimmten Ratentarif entschädigt werden sollen. Es ist bei der Staatslegislatur eine Vorlage eingereicht worden, die auf zweckmäßigen Ausbau und allgemeine Durchführung dieses Systems abzielt, mit dessen Einrichtung schon in der letztverflossenen Legislaturperiode ein Anfang gemacht worden ist. Die „Chicago Federation of Labor" hat sich damals gegen dieses System gestemmt. Sie beharrt auch jetzt noch auf dem Standpunkt, daß es für die Arbeiterschaft von größerem Vorteil sein würde, wenn gesetzlich nur die Haftpflicht der Unternehmer festgestellt, die Festsetzung des zu leistenden Schadenersatzes aber den Gerichten überlassen würde.

Der zuständige Ausschuß der „Federation" ist angewiesen worden, die Gesetzvorlage zu prüfen, welche die Einsetzung besonderer Behörden vorsieht, die für Einführung gleichmäßiger Schulbücher in allen gleichartigen öffentlichen Lehranstalten des Staates sorgen sollen. Der Fachverein der Lehrerschaft bekämpft diese Vorlage und behauptet, sie bezwecke nur geschäftliche Vorteile für die Verleger von Schulbüchern.

Der Fachverein der Hausmeister berichtete, daß er einen neuen Lohntarif ausgearbeitet habe und mit dem Verein der Grundeigentumsagenten wegen dessen Annahme in Unterhandlung stehe.

Hämorrhoiden geheilt in 6 bis 14 Tagen. Euer Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment nicht jeden Fall von juckenden, blutenden oder vorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen heilt. 50c. frmo

Nordseite Turnhallekonzert.

Durch die Mitwirkung des „Junger Männerchor" bei dem gestrigen Nachmittagskonzert in der Nordseite Turnhalle wurde in das Programm der Veranstaltung eine noch größere Abwechslung gebracht als sonst. Der genannte leistungsfähige Verein sang im ersten Teil des Programms ein paar ansprechende Kompositionen für Männerchor, im zweiten Teil trug er unter Mitwirkung des Orchesters den „Einzug der Gäste" aus Wagners Oper „Tannhäuser" vor. Der tüchtige Chormeister des Vereins, Herr Hans Biedermann, führte den Taktstock und konnte mit den Leistungen seiner Truppe zufrieden sein.

Kapellmeister Ballmann hatte gestern auch anderweitig für die Belebung des Interesses gesorgt. Bei der Auswahl der Orchesternummern hatte er möglichst jedem Geschmack Rechnung getragen. Konzertmeister Berger erfreute das Publikum wieder durch seine Meisterschaft auf der Geige, und zum Schluß gab es eine sehr amüsante „Musikalische Reise um die Welt", für Ballmanns Orchester arrangirt von Herrn Arthur H. Rackett.

Die Konzertzeit in der Nordseite Turnhalle nähert sich wieder einmal ihrem Ende. Nur zwei Konzerte finden noch statt. Das letzte, am 30. März, wird als Ehrenbenefiz für Herrn Ballmann gegeben, dem verdiente Anerkennung gezollt werden soll für sein eifriges Wirken.

— Kindlich. — Lehrer: Also, Fritz, warum biß Adam in den Apfel? — Fritz: Weil's noch keine Messer gab!

Personalnachrichten.

— Auf dem Friedhof Graceland wurde heute Nachmittag der im Alter von nur 44 Jahren an einem Gehirntumor verstorbene Zahnarzt Dr. Rudolph Beck, Professor der Anatomie am Chicago College of Dental Surgery, zu Grabe getragen. Ein großes Trauergefolge hatte sich eingefunden, darunter viele Mitglieder der uniformirten Pythiasritter und des Ordens der Odd Fellows, sowie viele Studenten und die gesammte Fakultät des College of Dental Surgery, das am Nachmittag geschlossen blieb. Herr M. M. Mangasarian hielt in der Kapelle des Friedhofes die Leichenrede. Bahrtuchträger waren die Herren Dr. A. B. Allen, Dr. C. N. Johnson, Dr. L. S. Tenney, Dr. Robert J. Cruise, Don W. Evans und Sam Lederer.

Die Kleidermacherinnen.

Im Auditorium Hotel tagen seit heute Vormittag die Mitglieder des Nationalverbandes der Kleidermacherinnen. Heute Abend wird dort zu Ehren der Besucher vom Chicago Dreßmakers' Club ein Empfang und morgen wird im Illinois Theater eine Ausstellung von Modeneuheiten veranstaltet werden. Chicago entwickelt sich immer mehr zum Mittelpunkte dieser Industrie für den Westen.

Leset die „Sonntagpost"

Candy — Marschmallow Ostereier — alle Größen und Farben, weiche Füllungen — Vanilla Flavor — nillt Flavor, Pfd. 15c

Brassieres — Brassieres — gute Qualität v. Tuch, hübsch besetzt; in allen Größen. regul. 25c Werte, zu nur..... 17c

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store — STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

Unterröcke — Schwarze Sateen Unterröcke für Damen; mit tucked Flounce — 98c wert, für...... 67c

Spitzen — Deutsche leinene Torchon Spitzen und dazu passende Einsätze; bis zu 3 Zoll breit, — die Yard für..... 4½c

Putzwaaren für Ostern

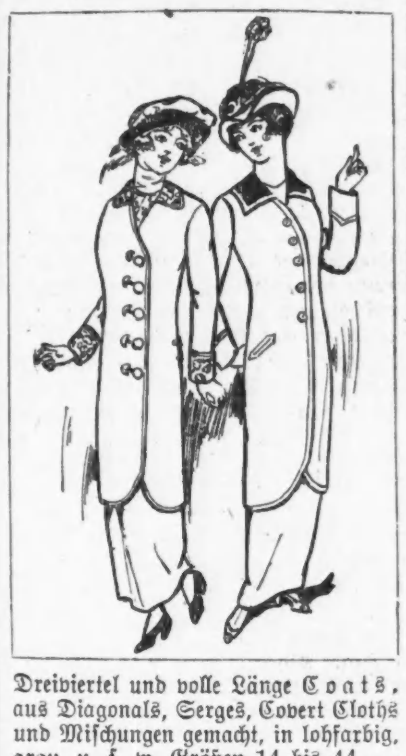
Ein vollständiges Lager von garnirten Hüten, alle die neuen kleinen Frühjahrsfacons einschließend, geschmackvoll garnirt mit Band, Sammt, Braid usw., in den modernen neuen Schattirungen von braun, lohfarbig, rot, burnt, schwarz usw. — gut $3.00 wert — Auswahl..... $1.74

500 Stück Braids in allen neuen Frühjahrsfarben, wie lohfarbig, braun, rot, grün, navyblau und „burnt". Wert bis 35c der 10 Yards-Bolt, zu 19c und 12½c

Eine vorzügliche Auswahl von f'ch Blumen in allen beliebten Farben — darunter Rosen, Kornblumen, Gänseblümchen u. Blattwerk — wert 25c, speziell am Dienstag zu.............. 10c

Hüte frei garnirt.

Ostertrachten



Dreiviertel und volle Länge Coats, aus Diagonals, Serges, Covert Cloths und Mischungen gemacht, in lohfarbig, grau, u. s. w. Größen 14 bis 44, — $14 Coats zu

$9.77

Hübsch geschneiderte Coats, einfacher oder Rücken mit halbem Gürtel, aus Serges und Mischungen gemacht, besetzte und einfache Effekte, Größen 13 bis 40; $10 Werte zu

$6.97

„Mannish" geschneiderte Waists für Damen, mit Robespierre Kragen, in einfachen Farben und weiß mit Streifen, dazu passend gefärbte Knöpfe, in Größen von 34 bis 44. Gute $1.50 Werte, Dienstag zu

97c

Osterkleider für Knaben

Anzüge für Knaben — Yoke Norfolk-Facon — von grauen, braunen und gestreiften Cassimeres; mit einem extra Paar Hosen in vollem Schnitt; perfekt passend und gut geschneidert — Größen 6 bis 16 Jahre; reguläre $3.50-Werte, für

2.77

Russische Facon Anzüge für Knaben — mit Matrosen- oder Militärkragen — von guten Frühjahrstoffen gemacht — für die Osterfeier passend — mit Wappen auf dem Aermel oder Shield — Größen 3 bis 8 Jahre; die gewöhnliche $2.50 Sorte, Auswahl zu... $1.63

200 Dutzend Knickerbocker-Hosen für Knaben — von gemischter Wolle und blauen Cheviots gemacht — in Größen 7 bis 14 Jahre; andere verlangen 29c — speziell zu.................. 19c

Handschuhe für Ostern

Zwei Clasp garantirte Milanaise seidene Handschuhe für Damen, mit Paris Point Back; in schwarz und weiß; in allen beliebten Größen; wenigstens ein Drittel mehr wert, Auswahl, Dienstag, für........ 47c

Zwei Clasp garantirte waschbare Chamoisette Handschuhe für Damen, in weiß und natürlich farbig; alle Größen; dies sind die Handschuhe, die gegenwärtig so fashionabel sind; speziell, Dienstag, für.......... 24c

16knöpfige, lange garantirte waschbare Chamoisette Handschuhe für Damen — in weiß und natürlich; sehr zweckmäßig für Ostern; und zu einem speziellen Preis für morgen; zu nur.................. 47c

Oster-Band — Nr. 40 und Nr. 50 reinseidenes Taffeta-Band, 12c Werte, zu, Yard.................. 6½c

48c Seide für Ostern, 29c

27 Zoll breite reiche Novelty Tussahseide, für Straßen-, Gesellschafts- und Abendkleider, in hübschen kleinen, mittleren und große Muster, in schwarz, weiß und allen neuen hellen und dunklen Farben, dicht gewoben, halbrauh, zuverlässige und dauerhafte Qualität, der reguläre 48c-Wert, per Yard.......... 29c

22zöllige reiche lüströse Satin-Messalines, ungewöhnlich feine Qualität und ebenso dauerhaft wie modern — in schwarz, weiß und all den neuen Frühjahrsfarben, in Straßen- und Abendschattirungen — per Yard.......... 59c

Foulard-Seide, yardbreit, hochfeine schwere Qualität, in dem beliebten Messaline-Finish, eine prachtvolle Auswahl von getupften, gestreiften und hübsch geblümten Mustern, in schwarz, navyblau, braun, grau, Alice u. s. w.; kosten gewöhnlich $1.00 und $1.25 die Yard — zu 79c und 69c

Seifenpulver — Naphtha Seife Pulver, drei Packete zum Preise von nur.................. 11c

$2.25 Schuhe zu $1.67

Für Ostern offeriren wir Patentleder Schuhe für Damen, m. Tuchoberteil, — kurze Vamps, mittelschwere Sohlen u. Cuban Absätze, — eine vollständ. Auswahl von Größen, 2½ bis 7, speziell f. Dienstag zu

1.67

Strümpfe für Ostern.

Abermals für Dienstag, jene nahtlose seidene, Lisle- und baumwoll. Strümpfe für Männer, Damen, Kinder und Babies; alles ausgezeichnete Werte — und das Größen-Sortiment ist noch immer vollständig — sämmtlich in drei großen Partien zu

Partie 1	Partie 2	Partie 3
10c Strümpfe f. Männer, Damen und Babies, „Seconds", für	19c Strümpfe f. Männer, Damen und Kinder; „Seconds", — für	25c Strümpfe f. Männer, Damen und Kinder, „Seconds", — für
5c	10c	15c

Strumpfhalter — Vierfache Strumpfhalter für Damen, verschiedene Farben, gut gemacht, zu.................. 9c

Spitzen-Gardinen f. Ostern

Einzelne Spitzengardinen; 3 Yds. lang, 45 bis 50 Zoll breit, in weiß und ecru; Nottingham und Novelty Gewebe; einige sind zerknittert; viele können zu Paaren gelegt werden; bis 2.50 das Paar wert, Stück.......... 27c

Cable Net und schottische Netz-Spitzengardinen; 3 Yds. lang; in voller Breite; weiß oder Ecru; alle doppelter Faden Netz, einige Madrasgewebe in der Partie; für irgend ein Zimmer im Hause passend; andere verlangen $2 u. $2.25, Diens., Pr. 1.17

36zöll. Gardinen Swiß; weiß und Ecru, Punkte u. Figuren; die regul. 10c und 12½c Sorten, vom Bolt, die Yard.......... 6½c

Tafel-Damast. — 58zölliger gebleichter Leinen appretirter Tischdamast, Blumenmuster, die Yard.................. 19c

Canvas-Schuhe $1,47

Ganz weiße Canvas Schuhe für Mädchen und Kinder, mit soliden Ledersohlen. Gerade das Richtige für Ostergebrauch. Knobo Zehen-Facons, mit den begehrten niederen Absätzen, alle Größen bis 2. — Sehr speziell — nur für Dienstag

1.47

Lokalbericht.

Das Sittengericht.

Die Pläne dafür erst in den Umrissen fertig.

Appell an die Bürgerschaft.

Minderheit der Abwasserbehörde fordert zur Abwehr kostspieliger und angeblich zweckloser Absichten der Mehrheit auf. — Der Umfang des Packetpostverkehrs.

Von der Sittenabteilung, welche Oberrichter Olson im Stadtgericht zu schaffen beabsichtigt, verspricht Mayor Harrison sich keine besonderen Erfolge, er gibt aber zu, daß er sich noch nicht klar darüber ist, wie Herr Olson sich die Sache denkt. Herr Olson erklärt, zur Verwirklichung seiner Absichten würde erst noch die Annahme von allerlei neuen Gesetzen erforderlich sein, von Maßnahmen auf Gebieten, mit denen der Staat sich hier bisher überhaupt noch nicht befaßt habe. Er deutet an, daß er die Einrichtung öffentlicher Hospitäler für Geschlechtskrankheiten befürworten werde und zwangsweise Ueberweisung geschlechtskranker Personen an diese Anstalten. Ferner begünstigt Richter Olson die Passirung eines Gesetzes, welches die Erteilung der behördlichen Erlaubniß zur Eheschließung von der Beibringung ärztlicher Gesundheitsatteste seitens der beteiligten Parteien abhängig machen würde. Die neue Abteilung des Stadtgerichts soll Hand in Hand arbeiten mit dem nunmehr anzustellenden zweiten Hilfspolizeichef, der bekanntlich u. a. auch die Rolle eines Sittenkommissärs spielen soll. Die neue Stellung ist gemäß der Zivildienstordnung zu besetzen. Die Anstellungsprüfung ist bereits abgehalten worden. Ihr Ergebniß wird am Mittwoch bekannt gegeben werden. Für den Vorsitz in der Sittenabteilung hat Oberrichter Olson eine endgiltige Auswahl unter den Mitgliedern des Stadtgerichts noch nicht getroffen. Vier von den Herren: Fry, Williams, Hopkins und Goodnow, stehen auf der Liste zur engeren Wahl. Als Amtslokal für die Abteilung sind Räumlichkeiten in dem „Transportation Building", Südwestecke Harrison und Dearborn Straße, in Aussicht genommen.

Der Kanal durch die Calumetregion.

Die Mehrheit der Abwasserbehörde hat ihre Absicht bekannt gegeben, mit dem Bau des Hilfskanals durch die Calumetregion fortzufahren, obschon die Bundesregierung bisher es ganz entschieden abgelehnt hat, der Behörde eine weitere Anzapfung des Michigan Sees zu gestatten. Sie will nicht nur nicht erlauben, daß die Wasserentnahme auf 10,000 Kubikfuß in der Sekunde erhöht wird, sondern hat angeordnet, daß das bisherige Maß der Entnahme vermindert werde auf 4167 Fuß in der Sekunde. Bleibt es bei dieser Anordnung, so würde der Kanal durch die Calumetregion nicht mit Seewasser gespeist, d. h. nicht in Betrieb gesetzt werden können. Die beiden republikanischen Abwasserkommissäre Wallace G. Clark und George W. Paullin halten dafür, daß es unter diesen Umständen der Gipfel der Torheit und der Verschwendung sein würde, die Bauarbeit an dem Kanal fortsetzen zu lassen, ehe man nicht sicher sei, daß die Regierung den Standpunkt aufgibt, welchen sie in dieser Frage jetzt einnimmt. Sie geben zu, daß Maßnahmen notwendig sind, um die Verseuchung des Seewassers durch die Abwasser aus der Calumetregion zu verhüten, sind aber der Ansicht, daß dieser Zweck auch auf andere Art erreicht werden kann, als durch den Bau eines Schwemmkanals. Sie wenden sich nun an gemeinsinnige bürgerliche Vereinigungen mit dem dringenden Ersuchen, bei der Mehrheit der Abwasserbehörde Verwahrung einzulegen gegen den kostspieligen und vorderhand ganz zwecklosen Schritt, welchen diese zu tun vorhat.

Verkehrsunfälle.

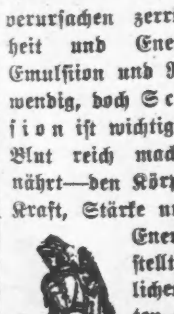
Die staatliche Eisenbahnkommission von Illinois berichtet, daß im Jahre 1912 in diesem Staate 900 Personen auf Dampfbahnen umgekommen sind und 65 auf elektrischen Bahnen; verletzt wurden: auf Dampfbahnen 12,498, auf elektrischen Bahnen 1095 Personen. Die Zahl der Verletzten war um 1729 größer, als im Vorjahr, die Zahl der Getöteten um 46 geringer.

Die Packetpost.

Nach Mitteilungen der Postverwaltung sind im Monat Februar rund 50,000,000 Sendungen durch die Packetpost befördert worden, gegen 10,000,000 mehr, als während des Monats Januar, mit welchem die neue Abteilung des Postdienstes ins Dasein getreten ist. Wie im Monat Januar, so sind auch im Monat Februar durch das Chicagoer Postamt weit mehr Packetsendungen gegangen, als durch irgend sonst ein Postamt im Lande. Es wurden hier im Februar 5,167,500 Postpackete gehandhabt. An zweiter Stelle folgte New York, mit 4,102,010 Sendungen. An dritter Stelle, aber in weitem Abstand, kam Boston mit 1,326,228 Sendungen, an vierter Cleveland mit 1,226,025, an fünfter St. Louis.

UEBERARBEITUNG UND GEISTIGE ANSTRENGUNG

verursachen zerrüttete Gesundheit und Energie. Scott's Emulsion und Ruhe sind nothwendig, doch Scott's Emulsion ist wichtiger, weil sie das Blut reich macht, die Nerven nährt—den Körper aufbaut und Kraft, Stärke und unmittelbare Energie wiederherstellt, ohne die täglichen Obliegenheiten zu unterbrechen. Scott's Emulsion vertreibt Erkältungen und stärkt die Lungen. 12-97



SCOTT & BOWNE, Bloomfield, N. J.

Erfolgreiches Fest.

Der Erste ungarische G.- und K.-U.-Verein hat es gestern abgehalten.

Der Erste Ungarische Geselligkeits- und Krankenunterstützungsverein hat gestern Nachmittag und Abend in Schoenhofens Halle an der Milwaukee Ave. eine Unterhaltung veranstaltet, die recht fröhlich verlief. Der Vereinspräsident, Herr Karoly Szabo, eröffnete die Festlichkeit mit einer Begrüßungsansprache, darauf sang die Gesangssektion des Vereins unter Leitung von Aurel Jilly die ungarische Nationalhymne. Frl. Erzsike Pannko trug dann eine heimatliche Dichtung vor, worauf Frl. Rozsika Szontagh mit prächtigem Klavierspiel erfreute. Pastor Jenö Vecsey, der Festredner, schilderte in seiner nun folgenden Ansprache die geschichtliche und wirtschaftliche Entwickelung des Ungarlandes und die Fortschritte der ungarischen Einwanderer in den Ver. Staaten. Großen Beifall fand ein prächtiges Solo der Sopransängerin Frau Irma Almasi Petrovicsne. Geigenspiel des Herrn Gabor Stanyo und Pianospiel der Frau Albertine Stromp brachten den musikalischen Teil des Unterhaltungsprogramms zum Abschluß. Vortrefflich war auch das den zweiten Programmteil bildende Kossuthfestspiel mit lebenden Bildern, und nachdem Lajos Szappanos eine kleine Schlußansprache gehalten hatte, begann das, was auf dem Programm hieß: „Müsor Utan tancz" oder mit anderen Worten ein fideler Tanz. Die Anordnungen waren von den Frauen Gyne Zimay, Mihalyne Zimay, Andras Buday, MihalyGutyan, Rajmond Gayer, Geza Marosy, György Bajda, Ernö Szontagh und den Herren Karoly Szabo, Lajos Szappanos, Janos Varga, Sandor Rakos, Jilly Aurel, Jozsef Böhm, Albert Stromp und Dr. Gyula Buzik getroffen worden.

Ein Schneesturm.

Interessante Naturerscheinung. — Mehrere Unfälle die Folge.

Eine recht interessante Naturerscheinung wurde gestern Nachmittag den Chicagoern bescheert. Um 4¾ Uhr verdunkelte sich plötzlich der Himmel, und es fegte ein schwerer Schneesturm über die Stadt, der nach zwanzig Minuten aber ebenso plötzlich nach Südwesten weiterzog, wie er gekommen war. Gleich darauf hellte sich der Himmel wieder auf. Während des Sturmes wurde der vierzehnjährige Ladislaw Ralina, 1643 Throop Str., an der West 18. und Throop Straße von einem Straßenbahnwagen überfahren; das Kind erlitt einen Schädelbruch. Michael Nolan, 420 Süd Clark Str., stürzte auf dem eisbedeckten Bürgersteig und brach das rechte Fußgelenk. Der Sturmwind blies das Gas im Zimmer von Richard Loeder, 2011 Osgood Str., aus; Loeder wurde halberstickt aufgefunden und in's Alexianerhospital gebracht. Auf dem Desplaines brachte der Wind ein Segelboot zum Kentern; dessen Insassen, Walter Earle und Elmer Zaleski, fünfzehnjährige Knaben, retteten sich durch Schwimmen. Bei St. Joseph, Mich., wohin der Sturm sich verzog, geriet der nach Chicago fahrende Dampfer „Puritan" in Eismassen und blieb stecken; er hatte nur wenige Reisende an Bord.

Das Geld ist futsch.

Der Gerichtsschreiber John Henry muß es ersetzen.

Am 8. Februar wurde Samuel F. Bowen, Nr. 410 S. Western Avenue, unter der Anklage verhaftet, in betrunkenem Zustande einen Kraftwagen gelenkt zu haben. Man setzte ihn gegen $100 Bürgschaft, die er dem Stadtgerichtsschreiber John Henry in Baar entrichtete, bis zu der auf heute anberaumten Verhandlung auf freien Fuß. Als er heute vom Stadtrichter Mahoney wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurde, verlangte er natürlich die $100 zurück. Henry griff auch in das Pult, fand aber kein Geld. Alles Suchen war vergeblich, die Moneten waren und blieben verschwunden. Spuren eines Einbruchs sind am Pult, das neben dem des Richters steht, nicht wahrzunehmen. Henry, der haftpflichtig ist, wird jetzt in die Tasche greifen und die $100 ersetzen müssen.

* Vor einer an 17. und Union Str. gelegenen Wirtschaft wurde gestern Nachmittag Louis Satkus, Nr. 2010 Ruble Str., im Verlaufe eines Streites von seinem Gegner schlimm vermessert. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Als der Tat verdächtig wurde der 21jährige Frank Orloski, Nr. 1955 Canalport Ave., verhaftet.

— Abgetrumpft. — Kommerzienrat: Weshalb schreit denn Fritz so? — Karl: Wir spielen König und Minister, und nun will er durchaus als Minister einen Orden haben, aber er hat keinen verdient. — Kommerzienrat: Nun, Fritz, für nichts und wieder nichts kannst du keinen Orden kriegen. — Fritz: So, wofür hast du denn deinen Orden bekommen, Papa?

Gute Nachricht für Frauen, die zuhause backen

Fleischmann's Hefe

Speziell präparirt für Familiengebrauch und nur in staubdichten Silberumschlägen verkauft

Stärker, Reiner und Frischer als irgend eine andere Hefe

Größtes Stück—Ergibt bestes Brot

Sammelt die Silberumschläge u. gelben Etiketten

Tauscht sie um für wertvolle Geschenke in unserer Office oder bei Eurem Grocer. Fragt Euren Grocer nach unserer Geschenkliste.

THE FLEISCHMANN COMPANY

418 South Canal Str. 1318 Moorman Str.

CHICAGO, ILLINOIS

Bryan wird eingreifen.

Ist angeblich beauftragt, Payne als Kompromißkandidaten vorzuschlagen

Kommt heute Abend.

Col. Lewis betraut John McCarthy und Mayor Allen von Joliet mit der Leitung seiner Kampagne. — Böschenstein verlangt Erwählung zweier Demokraten.

Daß Staatssekretär William Jennings Bryan, der morgen eine Ansprache an die Legislatur halten wird, vom Präsidenten und seinen Beratern beauftragt ist, einen Versuch zu machen, eine Einigung unter den Demokraten herbeizuführen und, wenn es unmöglich ist, einen der im Feld befindlichen Kandidaten zu erwählen, einen Kompromißkandidaten vorzuschlagen, ist die Ansicht in politischen Kreisen. Der Kompromißkandidat, den er vorschlagen wird, ist John Barton Payne. Gouverneur Dunne wird mit dem Staatssekretär heute Abend in Chicago zusammentreffen und mit ihm die Reise nach der Staatshauptstadt machen. Die Ansprache an die Legislatur ist auf morgen Vormittag festgesetzt. Es wird erwartet, daß Bryan mit allen Parteiführern konferirt haben wird, ehe es morgen zur Abstimmung über die Sitze im Senat kommt.

Kandidaten sind rührig.

Die Nachricht, daß der Staatssekretär Vollmacht von dem Oberhaupt der Nation habe, einen Kompromißkandidaten vorzuschlagen, rief in den Lagern der beiden demokratischen Kandidaten ungewöhnliche Rührigkeit hervor. Charles Böschenstein von Edwardsville, der Kandidat für den zweijährigen Amtstermin, und Arthur W. Charles, das Haupt der staatlichen Parteileitung, konferirten mit Roger C. Sullivan, der im Lauf des Tages aus Washington zurückkehrte. Böschenstein erließ am Abend eine Erklräung, in der er die Demokraten aufforderte, auf der Erwählung zweier Senatoren zu bestehen. Er erklärte, daß die demokratische Verwaltung ihre Feuerprobe in den nächsten zwei Jahren zu bestehen habe, in denen der Kongreß die vom Volk verlangten Reformen durchführen bezw. anbahnen müsse. Andernfalls würde die Partei im Jahr 1914 geschlagen werden. Es sei daher von der größten Bedeutung, daß der Staat Illinois zwei Demokraten in den Senat entsende. Eine Anzahl Demokraten scheine die Forderung, daß der Partei der wichtigste Siegespreis zuteil werde, nur lauwarm zu unterstützen. „Die Demokraten, die seit dreißig Jahren in allen Lagen treu zur Partei gehalten hätten, könnten von den Vertretern der Partei in der Legislatur verlangen, daß sie Demokraten in den Senat wählten, die für die demokratische Partei und Fortschritt einträten.

Lewis hat neue Kampagneleiter.

Aus dem Lager Col. James Hamilton Lewis' kam die Nachricht, daß John McCarthy, früherer Vorsitzender der Countyparteileitung, und Mayor Edmund M. Allen von Joliet die Leitung der Kampagne des „Körnels" übernommen hätten. Die Anhänger Col. Lewis' behaupten, daß Bryan die Erwählung des Kandidaten empfehlen wird, der in der Vorwahl gesiegt hat. Sie schieben L. Y. Sherman und seinen Leuten die Schuld an der Fortdauer der Sperre zu und sind bereit, ein anderes Abkommen zu treffen. In ihrem Lager ist die Rede von Abkommen mit den Anhängern Albert J. Hopkins' oder William Lorimers oder mit den Fortschrittlern. McCarthy wollte sich darüber allerdings nicht aussprechen, erklärte aber, er erwarte die Erwählung Col. Lewis' in dieser Woche.

Rivalen indossiren Kandidaten.

Beide Flügel der „County Democracy", der der Faktion Hearst-Harrison und der der Faktion Sullivan, erklärten sich gestern für die demokratischen Kandidaten für Stadtämter und den Stadtrat. Niemand erwartet allerdings, daß beide Flügel es ernst meinen. Bruderkämpfe, wie sie in der 18. und 20. Ward toben, sind auch in anderen Wards zu erwarten, wenn auch die Feindseligkeit der einen Faktion gegen den Kandidaten der anderen Faktion nicht so klar zu Tage tritt. In der 18. Ward bekämpft Barney Grogan offen den Kandidaten der Rathausfaktion Gazzolo mit einem Unabhängigen. In der 20. Ward „läuft" der ehemalige Alderman Henry L. Fick als Unabhängiger gegen den Kandidaten der Rathausfaktion „Manny" Abrahams, der als der demokratische Leithammel der Legislaturtagung, die William Lorimer erwählte, zu zweifelhafter Berühmtheit gelangt ist. Abrahams hat Ficks Petition angefochten. Die Verhandlungen über den Protest, die am Samstag Abend begannen, werden heute Nachmittag fortgesetzt. In beiden Wards dürfte es zu persönlichen Zusammenstößen der Angehörigen der feindlichen Faktionen kommen.

Deutsches Theater.

Fünf Stücke auf dem Spielplan der laufenden Woche.

Einen reichhaltigeren und abwechselungsvolleren Spielplan, als die Direktion des Deutschen Theaters ihn für die laufende Woche bietet, kann man kaum verlangen. Es sind darauf nicht weniger als fünf Stücke verzeichnet. Heute, Montag, Abend wird Alexander Dumas' „Kean" gegeben; morgen gelangt, zum Benefiz für den beliebten Komiker und Baßbuffo Willy Diedrichs, die große Gesangsposse „Robert und Bertram" zur Aufführung, welche am Sonntag Nachmittag wiederholt werden wird. Für Mittwoch und Donnerstag Abend sind nochmalige Aufführungen der Offenbachschen Operette „Die Großherzogin von Gerolstein" angekündigt, für Freitag, Samstag und Sonntag Abend jedoch steht Schillers „Tell" auf dem Programm. Am Samstag Nachmittag wird Johann Strauß' immer wieder gern gesehene und gehörte Operette „Die Fledermaus" gegeben, mit einem sehr gut empfohlenen Gast, Herrn Reinhold Eßbach, in der Rolle des „Alfred".

Das Benefizabkommen, welches der Hamburger Klub mit der Direktion getroffen hat, bleibt auch für diese Woche noch in Kraft. Massenbesuche angekündigt haben der Direktion der „Junger Männerchor" u. der „Schweizer Männerchor" für nächsten Mittwoch, und für den 28. März der „Senefelder Liederkranz" und der „Wicker Park Männerchor."

Die englische Bühne.

Illinois. — Ein realistisches Schauspiel aus dem Bühnenleben ist Pineros „Mind the Paint Girl", das hier von heute an zur Aufführung gelangt. Die beliebte Soubrette Billie Burke tritt in der Titelrolle auf.

Princeß. — Hier beginnt die zweite Woche der Aufführungen von Elizabeth Jordans Schauspiel „The Lady from Oklahoma". Jessie Bonstelle spielt die Titelrolle.

Chicago Opera House. — Auch hier steht ein Schauspiel auf dem Programm: „The Iron Door", von Allan Davis. Mit den Aufführungen wurde in voriger Woche begonnen.

Powers'. — Charles Cherry und Marie Doro setzen hier ihr Gastspiel nur diese Woche noch fort. Sie treten in dem Lustspiel „The New Secretary" auf.

Studebaker. — Allerlei überraschende Sachen macht hier der Taschenspieler und Zauberkünstler Raymond, der sich auf einen längeren Aufenthalt in Chicago eingerichtet zu haben scheint.

Grand Opera House. — Paul Armstrongs neues Stück: „The Escape", mit Helen Ware in der Hauptpartie, verbleibt hier nur noch bis zum nächsten Sonntag auf dem Spielplan. Es wird dann abgelöst von einer neuen Nummer des Direktors Cohan, der sich diesmal zur Abwechslung in einem Volksstück: „Broadway Jones", versucht hat.

Cort. — Mit dieser Woche gelangt hier die lange Serie der Aufführungen des satirischen Lustspiels „Our Wives" zum Abschluß.

Garrick. — Hier beginnt nun die neunte Woche der „Passing Show of 1912", die ursprünglich in Chicago nur vier Wochen lang hätte gezeigt werden sollen.

Crown. — Clyde Fitch' nachgelassenes Schauspiel „The City", von Vielen für das beste Stück des Dichters gehalten, wird hier in dieser Woche von einer Gesellschaft der Direktion Hugo B. Koch zur Aufführung gebracht.

Imperial. — Das Melodrama „Ten Nights in a Barroom" bildet hier das Unterhaltungsprogramm für die laufende Woche.

Victoria. — An der Burleskkomödie „Busy Izzy" wird das Publikum dieses Theaters sich in dieser Woche zu unterhalten versuchen müssen.

Aus Vereinskreisen.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Versammlung des Deutschen Kriegervereins wurden von Präsident Schlenker den Kameraden Eugen Niederegger, Karl Lehmann, F. H. Kurth und B. Spitzner anläßlich ihrer 25jährigen Mitgliedschaft goldene Ehrenkreuze überreicht, eine gleiche Auszeichnung von KarlGryzetta mußte verschoben werden, da Herr Gryzetta krank darniederliegt. Der Versammlung folgte ein Kommers.

— Immer schöner. — Madame (zu ihrem neueingetretenen Dienstmädchen): „Von Ihnen habe ich gleich einen schönen Begriff gekriegt! Ehe Sie eingezogen, war schon Ihr Schatz hier, um Sie zu besuchen!" — „Welchen?"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagspost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Griechische Bescheidenheit.

Zwischen den Regierungen der verbündeten Balkanstaaten besteht wenigstens nach außen hin noch immer das schönste Einvernehmen, aber die Völker sind des Bruderschaftsverhältnisses anscheinend schon müde. Die Griechen besonders sind seit der Einnahme der Festung Janina, deren Bollwerke veraltet und ungenügend verteidigt waren, höchst übermütig geworden. Sie beanspruchen als Beuteanteil nicht allein Kreta, die ägäischen Inseln und ganz Thrazien, sondern sogar das östliche Mazedonien. Nach ihrer Angabe sind die militärischen Leistungen der Bulgaren lächerlich überschätzt und in Wahrheit von ihren eigenen weit übertroffen worden. Serbien und Montenegro vollends sollen überhaupt nichts zur Besiegung der Türken beigetragen haben. Dagegen wären die Griechen, nicht über offen daliegende Ebenen, sondern über rauhe Gebirge, unaufhaltsam vorgerückt und hätten nicht nur Salonichi, sondern auch Janina zur Uebergabe gezwungen, während ihre Verbündeten sich noch immer vor Adrianopel, Skutari und Tschataldscha blutige Köpfe holten. Darum müsse Griechenland alle Gebietsteile erhalten, die von Griechen bewohnt werden. Es werden angeblich schon Entrüstungsbriefe nach Athen geschickt, in denen die Griechen in Mazedonien sich gegen die Angliederung an Bulgarien verwahren. Auch die in den Ver. Staaten wohnenden „Hellenen" richten Zuschriften an die englischen Zeitungen, in denen die Verdienste ihrer Landsleute in den Himmel erhoben und die der slawischen Freunde sehr niedrig eingeschätzt werden.

Es ist aber mit Sicherheit vorauszusagen, daß Griechenland nicht einmal alle Gebiete wird behalten dürfen, die von seinen Truppen tatsächlich besetzt worden sind. Eher wird seine Undankbarkeit die Verbündeten so ärgerlich machen, daß sie auf der Friedenskonferenz in London nicht auf der Preisgabe der ägäischen Inseln bestehen werden. Das griechische Heer hat sich ja besser geschlagen, als man erwarten durfte, doch hat es nicht annähernd so viel Widerstand gefunden, wie das bulgarische, das gegen die türkische Hauptarmee zu kämpfen hatte. Der vielgerühmten griechischen Flotte aber ist es bisher nicht einmal gelungen, den türkischen Kreuzer unschädlich zu machen, der die Landung serbisch-bulgarischer Hilfstruppen auf der Halbinsel Galipoli verhindert hat. Schließlich werden wohl die Großmächte sich mit der Verteilung der Beute an die Sieger befassen müssen. Aus dem „Balkanreiche" der Zukunft wird aber schwerlich viel werden, wenn die Griechen und die Slawen einander jetzt schon in die Haare geraten.

Betrüblicher Rückblick.

Mit seiner Zeit fortzuschreiten, ist in der Jugend leicht, im Greisenalter aber wohl meist sehr schwierig. Ganz unmöglich aber ist es in den Ver. Staaten einem alten Politiker, sich in die stürmischen „Reformbewegungen" hineinzufinden, die das Land seit einigen Jahren mit ihrem Getöse erfüllen. Schon die Erfahrungen eines langen Lebens müssen gegen die trügerische Hoffnung warnen, daß die Gesellschaft durch papierene Gesetze im Handumdrehen von allen Uebeln befreit, und die menschliche Natur von Grund aus umgebildet werden könne. Daher hat auch Joe Cannon, der langjährige Sprecher des Abgeordnetenhauses, der viele politische Umwälzungen überdauert, aber nun doch endlich seine öffentliche Laufbahn beendet hat, nicht unter die Weltverbesserer gehen können. Obwohl er sich wahrscheinlich niemals mit Geschichtsphilosophie und ähnlichem gelehrten Schnickschnack befaßt hat, sagt ihm sein hausbackener Verstand, daß gut' Ding Weile haben will, und die Menschheit sich nicht in hastigen Sprüngen vorwärts bewegt. Er hat sich von der Bundeshauptstadt ohne Groll verabschiedet und es nicht einmal übel vermerkt, daß ihm, der noch vor wenigen Jahren „allmächtig" war, jetzt Niemand das Geleite zum Bahnhofe gegeben hat. Indessen hofft er bestimmt, noch seine Rechtfertigung zu erleben.

In mancher Beziehung mag das zutreffen, in anderer aber nicht. „Joe" Cannon und die mit ihm übereinstimmenden republikanischen Führer haben den großen Fehler begangen, auch der natürlichen Veränderung der Verhältnisse nicht Rechnung tragen zu wollen und sich selbst gegen offenbar notwendig gewordene Reformen zu sträuben. Wenn sie dem Rate McKinleys gefolgt wären, der unmittelbar nach seiner zweiten Erwählung zum Präsidenten eine zeitgemäße Veränderung der republikanischen Zollpolitik anregte, so hätten sie wahrscheinlich nicht den vollständigen Untergang ihrer Partei mitansehen müssen. McKinley, der als Abgeordneter wohl der fähigste und eifrigste Anwalt des Hochzolles gewesen war, hatte von der höheren Zinne des Präsidentenamtes aus eine bessere Umschau gehalten. Er war zu der Erkenntniß gelangt, daß die amerikanische Industrie die Kinderschuhe ausgetreten und sich zur vollen Manneskraft entwickelt hat. Deshalb mahnte er seine Partei, die starre Schutzzöllnerei aufzugeben und den amerikanischen Gewerbeerzeugnissen zunächst durch Handelsverträge den Weltmarkt zu öffnen. Doch gerade als er seine bemerkenswerte Rede in Buffalo gehalten hatte, streckte ihn die Kugel eines Meuchelmörders nieder. Sein Nachfolger Roosevelt gelobte zwar, die Politik McKinleys fortzusetzen, hatte aber für die Zollfrage kein Verständniß und rührte sie nicht an. Präsident Taft stand auf einer Platform, die eine „gründliche Durchsicht" des Zolltarifs versprach und suchte dieses Versprechen auch einzulösen, indem er unmittelbar nach seinem Amtsantritte den Kongreß zu einer außerordentlichen Tagung einberief. Er stieß jedoch auf den heftigen Widerstand der Staatsmänner vom Schlage Cannons, die innerhalb der republikanischen Partei die Macht in Händen hatten, und mußte schließlich ein Zollgesetz unterzeichnen, das vom Volke nur als eine Verhöhnung seiner Wünsche aufgefaßt werden konnte. Die Folge war, daß Taft, als er sich um die Wiederwahl bewarb, nur die Elektoralstimmen der unbedeutenden Staaten Vermont und Utah erhielt.

Es ist möglich, daß Cannon auch jetzt noch im Rechte gewesen zu sein glaubt, aber wenn er auf das einst so herrliche und jetzt gänzlich aufgelöste und gesprengte republikanische Heer blickt, sollte seine Zuversicht doch in's Wanken geraten. Er muß sich sagen, daß es ein ebenso schwerer Fehler ist, zu starr am Alten festzuhalten, wie sich in unbekannte Gefahren zu stürzen. Der tatkräftigen amerikanischen Nation eine unveränderliche Wirtschaftspolitik aufzwingen zu wollen, war nicht „konservativ", sondern eigensinnig und töricht. In seiner erzwungenen Muße wird „Onkel Joe" reiflicher über seine politischen Sünden nachdenken können und sie hoffentlich auch bereuen. Hätte er rechtzeitig eingelenkt, so könnte er jetzt mit viel vergnügteren Sinnen auf seine Laufbahn zurückblicken.

„Ja, Bauer, das ist ganz was Anderes."

Kansas gilt als „trockner" Staat. Die Herstellung und der Verkauf von alkoholhaltigen Getränken ist in Kansas durch Staatsgesetze verboten. Schon seit langen Jahren. In Wirklichkeit war und ist Kansas aber nicht trocken. Denn es wurde und wird viel Schnaps — auch Bier, aber dieses in verhältnißmäßig geringer Menge, da es sich schwerer verheimlichen läßt — aus anderen Staaten nach Kansas geschickt und dort in Apotheken und im Schleichhandel verkauft. Deshalb waren die Prohibitionisten von Kansas und die Vertreter dieses Staates im Kongreß besonders eifrige Fürsprecher für die sogenannte Webb-Bill, die den Handelsversandt von alkoholhaltigen Getränken nach Prohibitionsstaaten verbietet, und als diese Bill über das Veto des Präsidenten Taft hinweg Gesetz wurde, herrschte darob unter den Prohibitionisten des Sonnenblumenstaates große Freude.

Durch das Webbgesetz wird, sofern es nicht vom Bundesobergericht als verfassungswidrig verworfen wird, bei gewissenhafter Durchführung für Kansas auch der offene zwischenstaatliche Handel mit Spirituosen unmöglich gemacht werden, wie der offene innerstaatliche schon lange ausgetilgt ist. Nicht aber der geheime: es wird keine Verletzung des Gesetzes sein, „privatim", sozusagen, Schnaps für den persönlichen Verbrauch der Empfänger nach Kansas (oder irgend einen andern Prohibitionsstaat) zu schicken; es wird, und würde auch bei strengster Auslegung und Durchführung des Gesetzes, nicht möglich sein, diesen privaten, geheimen Handel oder Versandt zu unterdrücken. Auch unter dem Webbgesetz wird ein Jeder in Kansas, der darauf erpicht ist — und der verbotenen Frucht wird es sicherlich niemals an Verehrern fehlen — Schnaps bekommen können, so viel er will, bezw. bezahlen kann. Und an dem wird's bleiben, solange man sich darauf beschränkt, nur Gesetze gegen den Handel mit Spirituosen zu erlassen, gleichviel wie umfassend und streng die sein mögen.

Wirklich „trocken" könnte Kansas, oder irgend ein anderer Staat, nur gemacht werden, wenn zu den Gesetzen wider die Herstellung von und den Handel in Spirituosen ein Gesetz käme, das auch den Kauf, Besitz und Genuß von alkoholhaltigen Getränken strafbar machte, und dieses Gesetz strenge Durchführung fände. Ein solches Gesetz brachte vor einiger Zeit, wie damals schon gemeldet wurde, der Abgeordnete Zutavern von Kansas in Vorschlag. Er reichte im Unterhause der Gesetzgebung seines Staates eine Bill ein, welche bestimmte, „daß jegliche Person, die Liquor irgendwelcher Art kauft, oder trinkt, oder im Besitz irgendwelcher Spirituosen befunden wird, sich eines Vergehens schuldig macht und nach Ueberführung bestraft werden soll durch Auferlegung einer Geldbuße von nicht weniger als $100 und nicht mehr als $500, oder durch Einsperrung auf die Dauer von nicht weniger als dreißig und nicht mehr als neunzig Tagen." Diese Bill war, wie's Brauch ist und sich gehört, dem einschlägigen Ausschuß, der „amtlich" „Temperenzausschuß" genannt wird, in Wirklichkeit aber ein Prohibitionsausschuß ist, zugewiesen worden. Der Ausschuß nahm die Bill unter Beratung, lud ihren „Vater" Zutavern, vor sich und gestattete ihm, auszuführen, wie erst (und nur) durch ein solch Gesetz der Staat wirklich trocken gelegt und dem geheimen „Suff" ein Ende gemacht werden könnte und — der Ausschuß verwarf die Bill! Die Ausschußmitglieder „wollten nicht sich selbst prohibitiren", sagte später Zutavern.

Das Schicksal der Zutavernschen Bill in Kansas ist das Schicksal, daß jede derartige Bill in jedem anderen sogenannten „trockenen" Staate treffen würde. Es herrscht hierzulande zwar ein sehr starkes Verlangen nach Prohibition, und der Kampf zugunsten von Prohibitionsgesetzgebung wird hingestellt als ein Kampf im Interesse der Mäßigkeit und Enthaltsamkeit und gegen den Alkohol, der als Wurzel allen Uebels gilt; in Wirklichkeit scheinen die Rufer im Streite selbst aber durchaus nicht willens, sich um das Recht und die Möglichkeit zu bringen, Bier, Wein und Schnaps zu genießen, wann ihnen der Sinn danach steht. Es will scheinen, daß der ganze Prohibitionskampf nur ein Kampf gegen die gesetzliche Herstellung und den gesetzlichen Verkauf von alkoholhaltigen Getränken ist, und die Tugendbolde nichts anderes anstreben als dies: den ungesetzlichen Handel möglichst allgemein zu machen — möglichst viele Bürger zu Gesetzesübertretern zu machen und möglichst viele Beamte zu korrumpiren.

Die Prohibitionisten reden verächtlich spottend über die Freisinnigen, die behaupten, daß die Prohibitionsgesetze sich nicht mit der persönlichen Freiheit vertragen, auf die jeder Bürger ein gutes Recht hat, sie selbst bestehen aber hartnäckig auf ihrer persönlichen Freiheit, alkoholische Getränke vom gemeinsten Fusel bis zu dem teuersten Schaumwein zu kaufen, im Besitz zu haben und zu trinken, und werden die eifrigsten Verteidiger des sonst verspotteten Grundsatzes, sobald ein Prohibitionsgesetz vorgeschlagen wird, das wirklich „prohibitiren", sie so gut trocken legen würde, wie „die Andern" — die gewöhnliche Masse, um deren Wohl sie sich so sehr besorgt zeigen.

Eine sozialdemokratische Kundgebung gegen den Krieg.

Wie das Kabel schon meldete, ist am 28. Februar ein Manifest der französischen und deutschen Sozialdemokratie „gegen den Rüstungswahnsinn" (die Franzosen sagen: contre les armements!) gleichzeitig im Berliner „Vorwärts" und in der Pariser „Humanité" veröffentlicht worden. Der Aufruf ist unterzeichnet für die deutsche Sozialdemokratie vom Parteivorstand und der Reichstagsfraktion, für die französische Sozialdemokratie von der „Commission administrative Permanente" und „Le Groupe Socialiste au Parlament." Der Aufruf hebt zunächst hervor, daß es die französische und die deutsche Sozialdemokratie mit Rücksicht auf die hüben und drüben vorbereiteten Gesetzentwürfe zur Verstärkung der Wehrmacht als ihre Pflicht ansieht, „sich noch enger aneinander zu schließen, um vereint den Kampf zu führen gegen dieses an Wahnsinn grenzende Treiben." Wörtlich heißt es in dem Aufruf:

Um den Frieden, die Unabhängigkeit der Völker und den Fortschritt der Demokratie auf allen Gebieten in beiden Staaten zu sichern, fordert die Sozialdemokratie, daß alle Streitigkeiten zwischen den Völkern schiedsgerichtlich geschlichtet werden; sie empfindet die Entscheidungen auf dem Wege der Gewalt als Barbarei und Schande für die Menschheit. Sie fordert weiter die Beseitigung des stehenden Heeres, das eine stete Bedrohung der Nationen bildet, und an dessen Stelle die Einführung einer Volkswehr auf demokratischer Grundlage, die nur der Landesverteidigung zu dienen hat. Wenn aber trotz ihres entschlossenen Widerstandes den Völkern neue militärische Ausgaben auferlegt werden, so wird die Sozialdemokratie beider Länder mit aller Energie dafür kämpfen, daß die finanziellen Lasten auf die Schultern der Wohlhabenden und Reichen abgewälzt werden. Die Sozialdemokratie in Deutschland und in Frankreich hat schon in der Vergangenheit durch ihre Haltung das perfide Doppelspiel der Chauvinisten und Rüstungsinteressenten in beiden Ländern entlarvt, die in Frankreich die Begünstigung des Militarismus durch die deutsche Sozialdemokratie und in Deutschland die Begünstigung des Militarismus durch die französischen Sozialisten dem Volke vorspiegeln. Die gemeinsame Bekämpfung des Chauvinismus hüben und drüben, das gemeinsame Eintreten für ein friedliches und freundschaftliches Zusammengehen muß dieser dreisten Irreführung der Völker das Ende bereiten.

Der „Vorwärts" gibt zu diesem Aufruf noch einen Kommentar, worauf die Hoffnung auf ähnliche Kundgebungen in anderen Ländern zum Ausdruck kommt:

Man darf hoffen, daß der Aufruf zum gemeinsamen Kampf des französischen und deutschen Proletariats noch ein begeistertes Echo in der ganzen Internationale finden wird. Sind doch alle großen kapitalistischen Staaten in diesen Wirbel des Wettrüstens hineingerissen. Noch ist das Ende des Balkankrieges nicht gekommen; aber wie immer es sich gestalte, eine allgemeine und ungeheure Rüstungsvermehrung ist überall gewiß, wie in Deutschland, Rußland und Frankreich, so in Oesterreich und Italien und den kleineren Staaten. Zugleich kündigt sich ein neues Wettrüsten zur See — im Kampf der angrenzenden Länder um die Herrschaft über das Mittelmeer an.

Der „Vorwärts" erwartet eine Stärkung der Abwehrkraft gegen die Kriegsgefahr aus der Kundgebung. Er sagt:

Die Kundgebung des gemeinsamen Friedenswillens der Volksmassen hüben und drüben raubt dem Wahnsinn der Kriegsvorbereitung auch den letzten Vorwand. Die Völker wollen den Frieden! Die Männer, die die Schlachten schlagen sollen, fühlen sich als Brüder, als innig verbundene Kampfgenossen. Sie bedrohen einander nicht, und nichts dünkt ihnen schrecklicher, als gegeneinander die Mordwaffen kehren zu sollen. So wächst die Abwehrkraft gegen die Kriegsgefahr durch die Gemeinsamkeit der Bekämpfung.

Die französischen Sozialdemokraten traten über die gemeinsame deutsch-französische Kundgebung hinaus noch mit einer eigenen Demonstration hervor: Sie brachten nämlich einen Gesetzentwurf ein, der für die Ausgestaltung der weltlichen Volksschule in Frankreich eine jährliche Bewilligung von 150 Millionen und eine einmalige Aufwendung von 500 Millionen zum Bau der Schulhäuser vorsieht. Die 500 Millionen sollen im Wege einer Schulanleihe aufgebracht werden. Aus diesen Mitteln sollen nicht nur neue Schulen oder Schulklassen errichtet werden, sondern auch diejenigen von den Schulkindern, die darauf Anspruch machen, gespeist, gekleidet und mit Lehrmitteln, Büchern, Schreibmaterial usw. versehen werden. Die ironische Absicht des sozialistischen Antrages erhellt sich am besten aus den Ziffern, die genau die Zahlen der für Rüstungszwecke geforderten Kredite wiederholen.

Der Kommentar des „Vorwärts" schwächt durch den Hinweis auf die allgemeine Rüstungsvermehrung in Deutschland, Rußland, Frankreich, Oesterreich, Italien die sicherlich gut gemeinte gemeinsame Kundgebung der deutschen und französischen Sozialdemokraten ab. Denn solange in einzelnen Ländern Rüstungsvermehrungen erfolgen, können die Nachbarstaaten nicht darauf verzichten, ihrerseits Vorkehrungen zu treffen.

Die Entdeckung des ältesten fossilen Menschen.

Dem vor 5 Jahren im Tertiär entdeckten „Heidelberger Menschen" ist jetzt der „Mensch von Piltdown" an die Seite zu stellen, ein Fund, der an Bedeutung vielleicht alle früheren übertrifft. Dieser Fund ist jüngst, nachdem er solange geheimgehalten worden war, in der „Geological Society" einem Kreise von Gelehrten zugänglich gemacht worden. Der bedeutende englische Naturforscher Sir Ray Lancaster, der mit den Entdeckern dieses fossilen Menschen, Charles Dawson und Dr. Woodward, befreundet ist, hat die fossilen Menschenreste bereits vor einiger Zeit eingehend untersuchen dürfen und veröffentlicht nun im „Daily Telegraph" das Ergebniß seiner Nachforschungen und Untersuchungen zusammen mit Zeichnungen. Der Fundort, Piltdown in der Nähe von Uckfield in Sussex enthält an wenigen Stellen Reste einer geologischen Schicht, die von der geologischen Landesaufnahme übersehen worden war. Die Entdecker wurden darauf aufmerksam, als sie sahen, wie die Bauern mit dem groben Sand die Wege ausbesserten. In dieser Schicht, die inmitten von Kalk liegt, sind nun außer Tierresten und Feuersteinwerkzeugen Teile eines menschlichen Skeletts gefunden worden, nämlich die rechte Hälfte eines Unterkiefers und ein großer Teil der linken Seite der Schädelkapsel. Diese menschlichen Knochen lagen etwa einen Meter unter der Oberfläche, und zwar so dicht beisammen, daß die Annahme, sie stammen von ein und demselben Individuum, berechtigt erscheint. Die Knochen sind versteinert und vollständig mit rotbraunen Eisenflecken durchsetzt, ebenso wie der Sand und die Feuersteine, zwischen denen sie lagen. Sie waren zertrümmert, und die Bruchflächen waren vor der Einbettung in die Schicht augenscheinlich schon etwas abgeschliffen. Die Knochen sind durchaus nicht brüchig, sondern fest und hart. Das Stück der Schädelkapsel fällt durch seine Dicke auf; sie beträgt ein Drittel eines Zolles, also wenig über 8 Millimeter. Die Unterkieferhälfte ist unvollständig, denn die Spitze fehlt. Es sind darin der erste und der zweite echte Backzahn — beide stark abgeschliffen — erhalten. Der aufsteigende Ast der Kieferhälfte ist sehr dick. Die Einbuchtung zwischen seinen beiden Teilen ist, mit dem modernen Menschenkiefer verglichen, sehr flach. In dieser Beziehung ähnelt der Fund dem Heidelberger Funde sehr. Obwohl das vordere Ende des Kiefers abgebrochen ist, ist an dem erhaltenen Teile doch viel Bemerkenswertes zu sehen, denn die wichtige untere Seite ist erhalten. Die Die Symphyse ist außerordentlich flach und breit und reicht weit rückwärts. Das ist wieder ein Unterschied von dem modernen Menschen, aber der neue Fund ist in dieser Beziehung auch affenartiger als der Heidelberger. Der Unterkiefer ähnelt dem des Schimpansen stark. Die Abmessungen des Kiefers zeigen, daß die vorn fehlenden 5 Zähne, zwei Prämoralen, ein Eckzahn und zwei Schneidezähne bedeutende Größe gehabt haben müssen. Dies ist noch ein Unterschied vom jetzigen Menschen und eine Aehnlichkeit mit dem Schimpansen. Was die Schädelkapsel anlangt, so ist mit der bekannten Neandertaler Form keine Aehnlichkeit vorhanden, sondern die Stirn ist aufrecht. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um einen weiblichen Schädel. Die wichtigste Frage, welcher geologischen Schicht der Fund angehört, ist noch nicht endgültig beantwortet. Der Kalk, der die Fundstelle rings umschließt, ist hier durch die Wasserläufe aufgelöst und fortgespült, und hierdurch ist die Wealden-Tonschicht (die in Sussex und an wenigen anderen Orten Südenglands auftritt) mit Sand zusammen freigelegt. Früher hat diese Schicht erheblich höher gelegen, jetzt aber liegt sie nur 35 Meter über dem Meresspiegel. Lancaster vermutet aber, daß es sich nicht um eine einheitliche Schicht handelt, sondern es ist wohl möglich, daß sie mit den darunter liegenden Schichten vermischt worden ist. Was man in dieser Schicht findet, kann demnach zwischen dem frühern Pleistozän und dem späten Pliozän eingeordnet werden, ja es ist auch an eine Vermengung mit der heute darüber liegenden Schicht zu denken. Die Feuersteinfunde dieser Schicht sind zweifellos Werkzeuge, von Menschenhand gehauen, denn sie weisen die als Spleißbellen bekannten Schlagmarken unverkennbar auf. Meistens sind die Feuersteine flach, tafelförmig und von dreieckiger Form. Die Stücke, die Lancaster bisher gemeinsam mit Dawson und Woodward untersucht hat, sind in der Arbeit roher als alle bisher bekannten Feuersteinwerkzeuge. Zur Feststellung der geologischen Schicht dienen außer den Werkzeugen die weiteren Fossilienfunde. Woodward und Dawson haben ein Bruchstück eines Mammutzahnes gefunden, verschiedene Bruchstücke des Elephas meridionalis (beides sind Tiere, die in England im Pliozän, aber nicht im Pleistozän gefunden worden sind), weiter Hippopotamuszähne, solche vom Biber, vom Pferd, und dazu noch ein Stück Hirschgeweih. Man steht hier nur vor zwei Fragen: gehört der Menschenschädel der Menschenrasse an, von der die Steinwerkzeuge stammen? War dieser Mensch ein Zeitgenosse der Tiere, deren Reste gleichzeitig mit den seinen gefunden worden sind? Diese Frage ist, wie bereits oben angedeutet, bisher noch nicht zu beantworten. Wahrscheinlich ist es, daß der Mensch, dessen Schädel gefunden worden ist, nicht nach den Verfertigern der Werkzeuge gelebt hat, denn es sind keine späteren Werkzeuge an dieser Stelle gefunden worden. Ueber die Gleichzeitigkeit mit den Tieren kann man nur Vermutungen anstellen. Der Vergleich mit dem Heidelberger Menschen ist vorläufig also noch nicht durchführbar. Soviel steht jedoch schon fest, daß der Mensch von Piltdown nach den Zähnen und der Unterseite des Unterkiefers dem Affentypus näherstand, als der von Heidelberg.

Arbeiter ausgesperrt:

Krise in der Krefelder Leinenindustrie. — Schießübungserfolg neuesten deutschen Luftkreuzers. — Ex-Offizier als Schwindler. — Spionage in einem österreichischen Kloster. — Die Voranschläge des österreichisch-ungarischen Wehrbudgets.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 17. März. In Krefeld, der rheinischen Zentrale der deutschen Leinenindustrie, ist eine Krisis eingetreten, deren Verlauf und Folgen bis jetzt noch nicht abzusehen sind.

Lohndifferenzen, deren Beilegung vergeblich versucht worden war, haben zu einer riesigen Aussperrung geführt. Nicht weniger, als 15,000 Arbeiter sind ausgesperrt.

Preußen hat unzweifelhaft den Gedanken einer Vermögenszuwachssteuer aufgegeben, da die preußische Regierung nicht wünscht, diese Steuer gegen die kleineren Bundesstaaten durchzudrücken.

Sachsen und einige andere Bundesstaaten verlangen die Erbschaftssteuer. Als wahrscheinlich gilt, daß die Regierung wieder auf die Stempelsteuer zurückgreifen und die bisher eingeführten Stempelsteuern erhöhen oder neue festlegen wird.

Außerordentliche Befriedigung haben höchst erfolgreiche Versuche mit dem neuesten, ganz kürzlich seitens der Heeresleitung abgenommenen Zeppelinluftschiff hervorgerufen. Der Luftkreuzer ist zum ersten Mal zu einer „kriegsmäßigen" Uebung verwendet worden und hat, unter schwierigen Umständen, die auf ihn gesetzten Erwartungen noch weit übertroffen.

Der Aufstieg erfolgte mit voller Bemannung bei starkem Wind. Der Flug war trotz des Windes ruhig und gleichmäßig, und der Hauptteil der Uebung, das Schießen aus dem geschützt montirten Maschinengewehr, wurde im Flug vorzüglich absolvirt.

500 Schüsse wurden abgegeben. Der Luftkreuzer bestrich aus der Höhe das ganze Gelände ringsum mit einem Feuer, das im Ernstfall für jeden Feind geradezu vernichtend geworden wäre. Das Zielen war überraschend bequem und sicher, und ebenso sicher und zuverlässig funktionirte der Luftkreuzer in allen Einzelheiten der Manöver.

Der vor zwei Jahren Aufsehen erregende Fall des damaligen Leutnants Erb vom Infanterieregiment Nr. 134 ist neuerdings in sensationellster Weise in Erinnerung gerufen worden. Vor zwei Jahren war Leutnant Erb wegen Diebstahls zu Gefängnißstrafe verurteilt und aus dem Heeresverband ausgestoßen worden.

Wie aus Metz gemeldet, hat Erb jetzt dort wiederum vor den Schranken des Gerichts gestanden, um sich wegen Meineids und ähnlicher Vergehen, wie die früheren, zu verantworten. Er wurde wiederum zu einer längeren Gefängnißstrafe verurteilt.

Bei der Verhandlung haben sich nun die unglaublichsten Dinge herausgestellt. So wurde konstatirt, daß Erb bereits als 14jähriger Bursche wegen Einbruchs mit Gefängniß bestraft worden war. Daß er es dennoch dazu gebracht hat, die Offiziersuniform tragen zu dürfen, dazu hat ihm denn eine ununterbrochene Kette von Fälschungen und Schwindeleien verholfen. Er hat sich das Abiturientenzeugniß erschwindelt, und als er später vor der Offizierswahl stand, hat er angegeben, daß sein Vater Oberamtsverwalter sei, während der alte Herr Erb in dem bescheidenen, nach Offiziersanschauungen aber nicht ganz gesellschaftsfähigen Posten eines Gefängnißwärters sein Brot verdiente. Für alle von einem Offiziersaspiranten geforderten Nachweise hatte Erb gefälschte Papiere vorgelegt.

Der allgemeine Wettbewerb in Entwürfen für das Denkmal, das dem freisinnigen Führer Eugen Richter auf dem Askanischer Platz in Berlin errichtet werden soll, ist jetzt mit der Verkündigung der Preisverteilung zu Ende gegangen. Das Preisrichterkollegium hat sein Urteil veröffentlicht.

Ausgesetzt waren drei Preise von 2000, 1000 und 600 Mark, die den Bildhauern Wenck, Kaufmann und Moritz in der genannten Reihenfolge zugesprochen wurden. Für das Denkmal ist ein Betrag von 36,000 Mark vorgesehen.

Wien, 17. März. Ueber die neue Wehrvorlage der Reichsregierung sind nunmehr bestimmte Zahlen in großen Umrissen bekannt geworden. Das gemeinsame Wehrbudget sieht im Verhältniß zu früheren Forderungen ganz bedeutende Ausgestaltungen vor, die auch in hervorragendem Maße der Marine zugedreht sind. Der Voranschlag verlangt 421 Millionen Kronen für das Heer und 165 Millionen für die Flotte. Im vorigen Jahre stellten sich die Beträge auf 316, bezw. 74 Millionen.

Aus Rovereto, dem im Etchthal gelegenen Tiroler Städtchen, das anläßlich der Irredentistenprozesse viel genannt worden ist, wird eine aufsehenerregende Spionageaffäre gemeldet.

Der Franziskanerbruder Viola aus dem dortigen Franziskanerkloster ist als Spion verhaftet worden. In dem Kloster selbst wurde eine Haussuchung vorgenommen, welche die Mönche in größte Aufregung versetzte.

Budapest, 17. März. Die, zum Dienst bei der Landwehr befohlenen ungarischen Reservisten des Jahrgangs 1909 sind entlassen worden.

Die Ersatzreservisten aber und die Reserven des Jahrgangs 1910 werden vorläufig noch bei den Fahnen behalten.

Die Sitzungen des Abgeordnetenhauses des Reichsrats sind nunmehr geschlossen, nachdem zuvor die Wahlreform und die neue verschärfte Hausordnung durchgedrückt waren.

Der Präsident des Hauses, Graf Stephan Tisza, hatte vor Beginn der letzten Sitzung angeordnet, daß der, zum Schutz gegen Ausschreitungen der Opposition um das Haus gezogene Militärkordon entfernt werde.

Die Opposition, die in der vorhergegangenen Sitzung vor der anrückenden Polizeimacht unter Protest gewichen war, kam in geschlossener Kolonne feierlich anmarschirt, fand aber zu ihrem Erstaunen nicht den erwarteten Widerstand und machte daraufhin Kehrt. Die Abgeordneten zogen ab, erklärten aber die Tagung für ungesetzlich.

Nachdem nun die Opposition ausgeschaltet war, wurden die Wahlreform und die verschärfte Hausordnung angenommen, und dann wurde die Sitzung geschlossen.

Graf Tisza tritt übrigens vor Beginn der neuen Saison (Anfangs Mai) zurück. Er sagt, er habe seine Aufgaben erfüllt.

— Viel vorgenommen. — Frau A.: Warum haben Sie denn den orientalischen Teppich nun doch nicht gekauft? — Frau B.: Wir nahmen einen Freund meines Mannes mit, der Sachverständiger ist und der sagte, der Teppich wäre zwar ein echter Bochara von wundervoller Arbeit und auserlesenem Muster, aber länger als hundert Jahre hielte er doch nicht. Und darum wollen wir uns mal nach etwas Dauerhafterem umsehen.

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6313
Max Hanisch, Direktor.
Montag, das packende Lustspiel „Kean". — Dienstag, Benefiz- und Ehrenabend für den Regisseur und Charakterkomiker Willy Diedrich: „Robert und Bertram, oder Die lustigen Vagabunden". Bertram: Willy Dietrich. — Mittwoch und Donnerstag: „Die Großherzogin von Gerolstein."

Kalender zu 10 Cts.
Folgende Kalender geben wie jetzt, um zu räumen, mit 10c per Stück ab: Wiener Bote; Schalkkalender; Payne's Familienkalender; Pionier; Ameisen-Kalender; Einsiedler; Schwaben-Kalender. — Soldatenfreund, jetzt nur 25c. 6 verschiedene Kalender, sortirt 50c
A. KROCH & CO.
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Havemann gebor. **Lemke**

nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. März, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2242 S. California Ave., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Dietrich Havemann, Gatte.
Wilhelm und **Gustav Havemann**, **Maria Hoppisch** und **Minna Witt**, Kinder.
Elisabeth und **Ida Havemann**, Schwiegertöchter.
John Hoppisch, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern.

Christus der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Friedrich Gierhahn

(Gatte der verstorbenen Louisa Gierhahn gebor. Ehler), Vater der verstorbenen Hattie Brunkey) am 15. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. März, um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 1350 E. 76. Str., nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann, Wilhelm, Charles und **Martin Gierhahn**, Kinder.
Anna, Frieda und **Mabel Gierhahn**, Schwiegertöchter.
Louisa Brunkey, Dorothy, Charles, Edward, Louis u. **Helen Gierhahn**, Enkelkinder. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein inniggeliebter Sohn und unser Bruder

Fred Schwarzbeck

im Alter von 21 Jahren und 8 Monaten am Sonntag, den 16. März, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. März, Nachmittags um 1 Uhr 30, von E. Mühlhöfer & Sons Leichenkapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Perry Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schwarzbeck gebor. Ott, Mutter.
Charles und **Theodor**, Brüder. mdi

Zeitgemäße Lektüre: **Verbrechen u. Prostitution** als soziale Krankheitserscheinungen.
Von P. Hirsch. Preis 75 Cents.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Str.

Frühjahrs-Räumungsverkauf von gebrauchten Upright Pianos!
Schaaf $100 Krakauer $175
Mason & Hamlin $125 Crown $175
Grammüller $150 Blasius $175
Knabe $210 Whitney $185.
Verschiedene Kimball von $150 aufw.
Selbstspielende Pianos v. $325 aufw.
Neue Pianos von $195 aufw.
Leichte Zahlungen!
Ein großer Vorrat von
Victor Victrolas und Columbia Graphonolas
W. W. KIMBALL CO.
S. W. Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.
Geo. Schleiffarth, deutsch. Verkäufer.
momifr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Lioba Philomina Kuhl geb. **Desch**

(Tochter des verstorbenen Charles Desch) am 15. März im Alter von 32 Jahren, 4 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 6337 Wood Str., Dienstag, den 18. März, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Raphaelskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort nach der Bahnstation an 49. Str. und Ashland Ave., und mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauerdnen Hinterbliebenen:

John M. Kuhl, Gatte.
John J., Sohn.
Josephine Desch, Mutter.
Theodor, Joseph, Charles, Bernhard, Frau Edward Conrad, Frau George Peters und **Frau Joseph Girten**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Fritz Riediger

im Alter von 69 Jahren, 10 Monaten und 16 Tagen am 15. März sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 428 N. 52. Ave., nach dem Oakridge-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Riediger, Gattin.
Max Rosse, Sohn.
Lizzie Rosse, Schwiegertochter.
Emma Schulz, Martha Semper, Agnes Ralph, Töchter.
Wilhelm Schulz, Fritz Semper, Wilhelm Ralph, Schwiegersöhne.
Walter Riediger, Arthur Semper, Otto Rosse, Mollie Rosse, Frieda Rosse, Großkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Eva Katherina Zeeb

im Alter von 90 Jahren am Sonntag, den 16. März, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. März, um 10 Uhr Morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, Maria Walz, 5050 S. Whipple Str., nach der Evangelischen Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da nach der Station an 49. Str. und Ashland Ave., und mit der Bahn nach Mount Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Walz, Frau Katharina Miller, Töchter, nebst Enkeln und Urenkeln. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Walter H. Mark

am 16. März 1913 im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1830 Hudson Ave., Mittwoch, den 19. März, um 8:30 Vorm., nach der St. Michaelskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

P. Mark und **Frau**, Eltern.
Arthur, Louisa, Charles u. **Marie**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Emmerich

am Sonntag, den 16. März, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1416 Belmont Ave. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Emmerich gebor. **Benz**, Gattin.
Nicholas, Mary, Peter, Margaret, John, Minnie, William und **Gertrude**, Kinder.

Gestorben: Rommensen, Martin, am 14. März, geliebter Gatte von Martha Giesecke-Rommensen, geliebter Sohn von Nicholi und Carolina Rommensen, Bruder von Margaret, Christ, James und Clarence. — Beerdigung Dienstag, 18. März, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1528 N. Paulina Str., nach der luth. Bethlehemskirche, McReynolds und Paulina Str., von da mit Automobilen nach dem Concordia Friedhof. ssomo

Gestorben: Minnie Stelter, in ihrer Wohnung, 6613 Hartwell Ave. Wittwe des verstorbenen Frederick Stelter; Mutter von Emma, Fred und der verstorbenen Anna. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Nachbarn sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die große Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres einzigen geliebten Kindes

Louisa Johanna Morisse

Besonders danken wir Herrn Pastor Kircher für seine trostreichen Worte, sowie der Johanni Reb. Loge 233, und den Bahrtuchträgern und allen anderen nochmals unseren tiefempfundenen Dank.

Otto und **Hedwig Morisse** gebor. **Hengst**, Eltern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die prachtvollen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders

Joe Huster

sagen wir allen unseren Nachbarn, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

J. Huster und **Frau**, Eltern, nebst Familie.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Sohn

Fred Hunke

der heute vor 3 Jahren, am 17. März 1910, gestorben ist.

Ruhe sanft nach schweren Leiden,
Die du trugst geduldig hier,
Jetzt bist du in Gottes Frieden,
O, wie gönnen wir ihn dir.
Hier hast du erdulden müssen
Angst und Pein,
Wir geben dich in Gottes Hände,
Er macht es wie es sollte sein.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. Cityphone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757. Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*J

Dietrich's Konzert-Pavillion
835 W. North Ave., Ecke Dayton Str.
Neu! Neu! Neu! Heute Abend und jeden Abend um 10 Uhr wird die Posse
„Im Heiratsvermittlungs-Bureau."
von Fritz Sternau und Ensemble aufgeführt. Ein riesiger Lacherfolg.
sonmodimidofr

Linning & Company
3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Oster-Spezialitäten für Dienstag Käufer

Coats, Suits u. Kleider attraktive markirt für Dienstag.

Drei ausgewählte Partien—das Allerbeste in populär markirten Kleidern für das Frühjahr, welche in die Bargain-Liste für Dienstag eingeschlossen sind und dementsprechend markirt wurden—Profitirt durch die Ersparnisse während dieses Dienstagverkaufs.

Geschneiderte Damen-Coats
Exklusive Facons in Bedford Cords und Serges, bulgarischer Besatz — speziell für nur
$4.98

Hochfeine Frühjahr-Facons in Damen- u. Mädchen-Suits
Größte Auslage, die je an der Nordseite gezeigt wurde; fancy Mischungen, Serges und Bedford Cords, Dienstag 14.98

Reinwoll. Serge-Kleider
neueste Facons; große Auswahl von Farben; speziell zu
$8.95

Dienstag Bargains in Muslin, Tischleinen und Bettdecken

7¾c — 9½c — 1.29 — 1.59

Kleiderstoffe für Frühjahr — Weiße Shirt Waists, 98c — Strumpfwaaren und Unterzeug zu bedeutend herabgesetzten Preisen — 10½c — 12½c — 47½c — 75c — 7½c — 5c — 15c — 15c — 16c — 69c

Damen- u. Kinder-Schuhe Dienstag zum Verkauf
Knöpfschuhe für Damen — Patent, Velvet oder Gun Metal — das Paar 1.95
Schuhe für Little Gents; in Boal Calf, gut gemacht u. dauerhaft — das Paar 98c

Palm Olive Toilettenseife, reg. 10c Stück, spez. Dienstag, 6c
Peroxide of Hydrogen, große 16 Unzen Flasche, Dienstag, 10c
Sterlingsilber-Ringe, steinbesetzt, spez. für Dienstag, 39c
Haarnetze, große Sorte, spez. für dies. Verkauf, 10 für 15c
Imp. Maschen-taschen, Neusilbergestell — wert 1.25, 98c

Lokalbericht.

Schlechtes Geschäft.

Wagenführer um den Fahrpreis geprellt und beraubt.

Das Schnauferl zurückerlangt.

Die Täter haben ihre Flucht bewerkstelligt. — Trostlose Sicherheitszustände. — Keine Achtung vor der Obrigkeit. — Polizist wurde zum Mörder.—Erschlagen.

Ein schlechtes Geschäft machte heute früh Louis Berg, ein Wagenführer der Walter W. Shaw Livery Company. Vor dem Unionbahnhof hatten zwei Männer die Kraftdroschke bestiegen und ihn ersucht, sie nach der Euclid Ave. und Ost 67. Str. zu fahren. An East End Ave. und Ost 67. Str. brachten seine Fahrgäste Revolver auf Berg in Anschlag, nahmen ihm seine aus $8 bestehende Baarschaft ab, zwangen ihn, auszusteigen, und fuhren davon. Die Kraftdroschke wurde zweiStunden später an Oakenwald Ave. und 43. Str. gefunden. Von den Raubgesellen fehlt jede Spur.

An W. Madison und Desplaines Str. wurde gestern Abend Wm. Schultz, Nr. 1330 S. 49. Court, von zwei Wegelagerern um seine Baarschaft im Betrage von $50 und die Taschenuhr im Werte von $50 erleichtert. Die Täter haben sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht.

Andrew Burlton, Nr. 2315 N. Marshfield Ave., fiel heute früh um drei Uhr an W. Randolph und Halsted Str. unter die Räuber. Er büßte $14.50 und die goldene Uhr ein.

An der W. Lake und Union Straße stieß heute früh Charles Ragner, Nr. 200 W. Locust Str., auf drei mit Revolvern bewaffnete Schnapphähne, die ihm im Handumdrehen $12 und seine Krawattenadel abnahmen.

Einbrecher drangen gestern Abend in die Wohnung von Wm. Marry, Nr. 110 N. Peoria Str., und stahlen Schmuck- und Kleidungsstücke im Gesammtwerte von $200. Sie entkamen unbehelligt.

Polizist vermöbelt.

Auf Ersuchen des Schaffners bestieg gestern Abend Polizist Charles Hooge von der New City Wache eine an W. 47. Str. haltende Western Ave.-Elektrische und mahnte eine Anzahl Krakehler, die sich rüpelhaft benahmen, zur Ruhe. Statt jeder Antwort fielen fünf der Radaumacher über ihn her, schlugen ihn nieder, prügelten ihn windelweich und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt. Hooge mußte ärztlich verbunden werden.

Erschoß die Schwägerin.

Polizist Joseph Smith von der Wache auf den Viehhöfen hat gestern Morgen seine Schwägerin Frau Rosie Smith erschossen.

Er hatte sich, nachdem er sich angetrunken, mit der Absicht nach der Wohnung seines Bruders Thomas, Nr. 230 W. 23. Straße, begeben, der Schwägerin den Marsch zu blasen, weil sie seinen Sohn Charles, der sich unter der Anklage im Gefängniß befindet, mehrere Kleider und Schmuck im Gesammtwerte von $1000 enthaltende Koffer gestohlen zu haben, der Polizei verraten hatte.

Nach der Bluttat torkelte er nach der Wache und ließ sich verhaften. Anfänglich behauptete er, die Schwägerin aus Rache ermordet zu haben. Nachdem er etwas ernüchtert war, zeigte er Reue und machte folgende Angaben zur Sache:

Das Geständniß.

„Ich hatte Nachtdienst gehabt. Morgens um acht Uhr begab ich mich nach Hause. Während ich frühstückte, kam mir derGedanke, Rosie aufzusuchen und mit ihr ein ernstes Wort darüber zu reden, weshalb sie meinen Jungen ins Zuchthaus schicken wolle. Ich begab mich zu ihr. Sie wohnt in meinem früheren Heim, in dessen 2. Stock meine Mutter haust. Als ich anklopfte, rief sie „Herein!" Sie stand in der Küche am Abguß und wusch ab. Als ich sie betreffs meines Sohnes zur Rede stellte, wies sie mir die Tür, stieß Verwünschungen gegen mich aus und schleuderte einen großen Zuckernapf nach mir. Ich wich dem Wurfgeschoß aus. Im selben Augenblick trat ein kleiner, schwarzhaariger Bursche aus dem Mittelzimmer in die Küche und gab vier Schüsse auf mich ab. Von einer Kugel in das linke Handgelenk getroffen, zog ich meinen Revolver und erwiderte das Feuer. Ich weiß nicht, wie viele Schüsse ich abgegeben habe, sah aber, daß die Schwägerin zusammenbrach. Als der Pulverdampf sich verzogen hatte, war der kleine, schwarzhaarige Bursche verschwunden und die Schwägerin todt. Es tut mir Leid, daß sie dran glauben mußte."

Der Häftling hat eine anscheinend von einer Kugel herrührende Wunde am linken Handgelenk.

Feine Familie.

Sein Sohn befindet sich noch in Haft. Die Koffer, die er angeblich gestohlen hatte, waren in der Wohnung des Thomas Smith gefunden worden. Auf Befragen hatte Frau Rosie Smith den Detektives erklärt, daß Charles, der Sohn des Polizisten Smith, die Koffer bei ihr gelassen hätte. Die Frau und Charles wurden verhaftet. Der junge Bursche fand keinen Bürgen, die Frau wurde aber gegen $3000 Bürgschaft losgeeist, um vom Schwager aus dem Wege geräumt zu werden.

Ihr schon mehrfach vorbestrafter Gatte wurde erst vor zwei Wochen unter der Anklage verhaftet, der Arthur Dixon Transfer Company eine Wagenladung Butter gestohlen zu haben. Gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, suchte er das Weite. Als er gestern den Tod seiner Frau erfuhr, wollte er die Tote sehen und wurde, als er die Schwelle übertrat, von einem seiner harrenden Schergen festgenommen.

Wie im wilden Westen.

Die Beamten der „Relief Society for the Protection of Political Exiles and Prisoners" werden mit gelindem Grauen an den Samstag Abend von dem Verein im West End Auditorium veranstalteten Ball zurückdenken.

Acht ihrer Gäste wurden von Taschendieben um ihre Baarschaft erleichtert. Der Ball hatte dem Verein $500 eingebracht. Als die Beamten unter dem Schutze der Polizisten Lawrence Yore und James Mahoney gestern früh mit dem Gelde aus der Halle traten, wurden sie von zehn Strolchen tätlich angegriffen. Nachdem ein gewisser David Fischmann niedergeschlagen und bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt worden war, schoß Yore den Fuhrmann Michael Shanahan nieder. Die Beamten zogen sich schleunigst mit dem Gelde zurück und verblieben, aus Furcht vor Räubern, bis zum hellen Morgen in der Halle.

Unter einer Decke.

Die Polizei fahndet auf ein gutgekleidetes Frauenzimmer, das mit einer Verbrecherbande, die in den letzten sechs Monaten zahlreiche Einbrüche auf der Nordseite verübt und Schmuck, Tafelsilber und Kleidungsstücke im Gesammtwerte von $2000 ergattert hat, unter einer Decke steckt. Wann immer die Bestohlenen Anzeigen erließen des Inhalts, daß sie, ohne irgend welche Fragen zu stellen, dem Wiederbringer des gestohlenen Gutes eine angemessene Belohnung zahlen würden, soll das Frauenzimmer bei den Opfern vorgesprochen und betreffs der Rückgabe des gestohlenen Gutes und der zu zahlenden Belohnung verhandelt haben.

Blutiger Streit.

Frank Yanker wurde Samstag Nachmittag in seiner Wohnung Nr. 6017 Crosby Str. im Verlaufe einer Prügelei so schwer mißhandelt, daß er gestern starb. Den Angaben seiner elfjährigen Tochter Julia gemäß, war ein gewisser Stanley Sardis der Täter. Auf den fahndet jetzt die Polizei. Seine Schwester Viktoria und deren Gatte, Michael Van Troba, befinden sich in Untersuchungshaft.

In Notwehr?

Erst gestern erfuhr die Polizei, daß Freitag Abend Albert Ciucio, der Wärter des Zentralweichenturms an W. Division und N. Halsted Str., dort Nikolas Maggio, Nr. 910 Milton Ave., angeschossen habe. Ciucio hat versprochen, sich heute der Polizei zu stellen. Seine Gattin Anna behauptet, daß Maggio mittels Drohbriefen $500 von ihrem Manne zu erpressen versucht habe. Als er sich Freitag Abend nach dem Zentralweichenturm begab, das Geld verlangte und abgewiesen wurde, soll er Ciucio mit gezücktem Messer angegriffen haben. Der Bedrohte machte angeblich in Notwehr von dem Revolver Gebrauch.

Ungebetene Gäste.

Als gestern Frau James G. Rice von einer Reise zurückkehrte, machte sie die betrübliche Entdeckung, daß während ihrer Abwesenheit ungebetene Gäste ihrer Wohnung Nr. 5134 Indiana einen Besuch abgestattet und Schmuck und Tafelsilber im Werte von $400 gestohlen haben. Unter den gestohlenen Sachen befinden sich mehrere Hochzeitsgeschenke. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Täter habhaft zu werden.

Hatte Diebsgelüste.

Als gestern früh der Farbige Herbert Robinson, Nr. 4655 S. Dearborn Str., aus dem Hühnerstall des Speisewirtes Malcolm Darroch, Nr. 1347 Ost 47. Str., trat, wurde er von Darroch angeschossen. Der Verwundete schleppte sich nach dem Countyhospital. Dort wurde er verhaftet.

Unter Motorrad zermalmt.

Antonio Altosinos erste und letzte Fahrt.— Hochbahnzüge stoßen zusammen.

Im Oak Park Hospital ist heute der 25 Jahre alte Antonio Altosino, 4763 Armour Ave., an einem Schädelbruch und anderen schweren Verletzungen gestorben, welche er am Samstag Nachmittag erlitt, als er zum ersten Male auf einem Motorfahrrad, dem Eigentum der Söhne seines Arbeitgebers, des Papierfabrikanten Edward Keigh, 508 Süd Dearborn Str., eine Ausfahrt machte, das Fahrzeug unlenkbar wurde und an der Ecke des Washington Boulevard und der Nord Homan Ave. in einen Baum hineinfuhr. Altosino fiel unter die schwere Fahrmaschine und wurde zermalmt. Er hat das Bewußtsein überhaupt nicht wieder erlangt.

Zusammenstoß auf Hochbahn.

In einen an der Haltestelle an der Kedzie Ave. haltenden Zug der Oak Parker Hochbahn fuhr um halb acht Uhr heute Morgen ein zweiter mit solcher Wucht hinein, daß das hintere Wagengestell des letzten Wagens des ersten Zuges aus den Schienen geschleudert, der Wagen und der erste des zweiten Zuges stark beschädigt und ein Fahrgast, der 35jährige Patrick Connors, vom Sitz geschleudert und durch die Glassplitter von Fensterscheiben verletzt wurde. Ein Arzt, Dr. E. D. Chase, fuhr mit dem Verletzten davon. Die anderen Fahrgäste suchten ihr Heil in der Flucht. Wen die Schuld an dem Unfall, der eine kurze Verkehrsstockung zur Folge hatte, trifft, ist noch nicht festgestellt worden.

Straßenbahnunfälle.

An der 18. und Süd State Straße wurde Thomas Windele, 822 Ost 45. Str., gestern Abend von einem Straßenbahnwagen überfahren und schwer verletzt. Ebenfalls schwer verletzt wurde um die gleiche Zeit an der Ost 12. Str. und S. Wabash Ave. Frank Salmer, 1233 Süd Wabash Ave., als ein Straßenbahnwagen in sein Fuhrwerk hineinfuhr.

Vor dem Hause 2141 S. Ashland Ave. zertrümmerte gestern Nachmittag ein Straßenbahnwagen einen Kraftwagen. Dessen vier Insassen erlitten lebensgefährliche Verletzungen und mußten nach Hospitälern geschafft werden. Es sind: George Terwich, 2802 Wentworth Ave.; James Gato, 1125 Grand Ave.; George Norton, 2122 S. Hermitage Ave., und John Lombardo, 1100 Grand Ave.

Anstreicher getötet.

Als ein Schwebegerüst an dem Gebäude der Wolff Mfg. Co., 601 West Lake Str., gestern zusammenbrach, stürzte der darauf arbeitende Anstreicher Charles Weitzel, 1324 Hegeland Ave., Oak Park, auf den Zementboden und wurde getötet.

Stahlwerkarbeiter erschlagen.

Von einer Eisenmulde wurde in der Anlage der Illinois Steel Co. gestern der Arbeiter John Chipman erschlagen.

Keine Gemüts-, Geschäftssache.

Verband der Wäschereibesitzer über die Verquickung von Laster- und Lohnfrage.

„Die Tätigkeit der Senatskommission zur Untersuchung des Lasters geht weit über die der Kommission gestellte Aufgabe hinaus und hat vielfach hysterische Anwandlungen hinsichtlich eines Vorschlages verursacht, der sehr wenig mit dem Laster zu tun hat und eine wirtschaftliche Frage betrifft, daher als solche behandelt werden sollte," heißt es in einem Bericht des Ausschusses für Gesetzgebung, welcher heute Vormittag dem Staatsverband der Wäschereibesitzer in der Jahresversammlung im Hotel Sherman unterbreitet wurde.

„Dieser Verband", sagt der Ausschußbericht weiter, „erklärt sich für die Einsetzung einer Industriekommission durch den Gouverneur. Die Kommission soll Erhebungen hinsichtlich der Löhne und Arbeitsverhältnisse von Frauen in den verschiedenen Industriezweigen im Staate anstellen, um eine Grundlage für ein Mindestlohngesetz zu finden, falls die Untersuchung überhaupt den Erlaß eines derartigen Gesetzes als zweckmäßig erscheinen läßt. Dieser Verband ist nicht gegen ein vernünftiges Mindestlohngesetz für Frauen, ist aber überzeugt, daß die verschiedenen Lohnansätze, welche in der Verhandlung der Senatskommission vorgeschlagen wurden, der Wäschereiindustrie verhängnißvoll sein würden. Vollständige Auskunft sollte erlangt werden, ehe ein Betrag als normaler Mindestlohn festgesetzt wird. Wird ein solcher Mindestbetrag gefunden, so wäre es für Arbeitgeber wie Arbeiter gleichermaßen unbillig, ihn in der Großstadt Chicago wie in der Kleinstadt, wo die Lebenskosten weit geringer sind, als in der Großstadt, gleich hoch zu bemessen. Dieser Vorschlag betrifft die Wäschereiindustrie weit mehr, als irgend einen anderen Geschäftszweig, da jene es sehr schwer finden würde, den Aufschlag den Kunden aufzubürden." Der Ausschuß besteht aus A. H. Severinghaus, Chicago; Gilbert McCoy, Springfield; W. C. Hayes, Belvidere; J. Schlatter, Peoria, und Thomas Garrett, LaGrange. An der Versammlung nehmen etwa 250 Verbandsmitglieder teil.

St. Patrickstag.

Wird mit verschiedenen großen Veranstaltungen gefeiert.

Zum ersten Male seit einer geraumen Reihe von Jahren fällt der St. Patrickstag heuer in die Charwoche. Nichtsdestoweniger lassen die Iren es sich nicht nehmen, den Tag ihres nationalen Schutzpatrons mit allerlei festlichen Veranstaltungen zu begehen. Die Vereinigung der gaelischen Klubs hat damit schon gestern Abend angefangen, indem sie eine größere gesellige Unterhaltung im Emmet Memorialauditorium ins Werk setzte. Heute fand in allen irischen Kirchen Festgottesdienst statt. Bei dem in der St. Patrickskirche amtirte Bischof Rhode. Die „Irish Literary Society" gibt heute in der Orchester Halle eine musikalisch-dramatische Unterhaltung, die vereinigten keltisch-irischen Gesellschaften veranstalten einen großen Ball im Coliseum, und im Hotel LaSalle gibt der „Irish Fellowship Club" ein Bankett. Als Redner werden dabei Gouv. Dunne, Vizegouverneur O'Hara, Sprecher McKinley, der frühere Gouv. John Burke von Nord Dakota, der Gouverneur R. S. Vessey von Süd Dakota und wahrscheinlich auch Herr J. Hamilton Lewis auftreten. Es wird darauf gerechnet, daß Staatssekretär Wm. J. Bryan, der auf dem Wege von Washington nach Nebraska einen Tag oder zwei in Illinois Halt machen will, als Ehrengast zu dem Bankett sich einfinden und dann natürlich ebenfalls eine Rede halten wird.

Bryans Besuch.

Große Vorbereitungen in der Staatshauptstadt getroffen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 17. März. Große Vorbereitungen werden hier für den morgen stattfindenden Besuch von Staatssekretär Bryan getroffen. Gouverneur Dunne wird heute Abend mit Bryan in Chicago zusammentreffen und ihn nach hier begleiten. Der Zug wird um halb sechs Uhr Morgens erwartet. Um 10½ Uhr wird der Staatssekretär vor derLegislatur sprechen und um 1½ Uhr Gast des Gouverneurs bei einem Essen im amtlichen Wohnhause des Gouverneurs sein. Um drei Uhr Nachmittags wird er über Peoria und Galesburg nach Lincoln, Nebr., weiterfahren, wohin ihn der Gouverneur begleiten wird. Zu dem Essen sind Bürgermeister Harrison und Sprecher McKinley vom Hause, sowie andere Personen eingeladen worden.

Hier wurde heute von Christine Conroy, Wilhelmine Dorn und Louise Frenzen von Chicago der „Wilson Frauenverein" inkorporirt.

Geo. N. B.

Steifgefroren.

Walter Seidenbrodt hat sich mutmaßlich vergiftet.

Unter der vorderen Veranda der elterlichen Wohnung, Nr. 1567 Dodge Ave., Evanston, wurde heute Morgen um acht Uhr der 22jährige Fuhrmann Walter Seidenbrodt steifgefroren aufgefunden. Da neben der Leiche eine Flasche lag, die noch einen Rest Karbolsäure enthielt, mutmaßt man, daß der junge Mann aus allerdings rätselhaften Gründen Selbstmord begangen habe. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten.

— Erklärt. — Pferdevermieter: Warum wollen Sie denn durchaus einen Apfelschimmel reiten? — Herr: Ich bin doch Vegetarianer!

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Streik von Lehrern u. s. w.

Weil sie seit 6 Monaten keine Gehälter gekriegt.

Gorgalli, Italien, 16. März. Alle Schullehrer und alle Angestellten des Städtchens gingen an den Streik, weil sie seit sechs Monaten keine Gehälter mehr bekommen hatten!

Bürgermeister und Stadtrat entschuldigen sich damit, daß kein Geld in der Kasse sei, — aber die Streiker fordern, daß über die Verwendung der städtischen Gelder Rechenschaft abgelegt werde.

„Aufgeschoben nicht aufgehoben."

So verlautet über Alfonsos Besuch in den Ver. Staaten.

Paris, 16. März. Das Blatt „Cri de Paris" behauptet, König Alfonso von Spanien habe einen Besuch in den Ver. Staaten von Amerika noch immer auf dem Programm und habe ihn nur verschieben müssen. Er warte vorher das Eintreffen des „Storches" in Madrid ab.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Am Niagarafall stürzte die 35jährige Frl. Josephine Kigititch von Buffalo, N. Y., in den Fluß und verschwand.

— $150,000-Feuer zerstörte in Vandalia, Ill., die Anlagen der „Ford Manufacturing Co.", der größten Fabrik der Stadt.

— Es ist geplant, vor dem Kapitol in Springfield, Ill., ein prächtiges Lincolndenkmal zu errichten, das 1916 vollendet sein soll.

— Wieder völlige Ruhe in Salem, Ill. Frank Sullens und Ernest Harrison aber, des kriminellen Angriffs auf eine Tochter des Hilfsstaatsanwalts Charles Holt angeklagt, wurden sicherheitshalber nach einem anderen Gefängniß geschafft. In allen gestrigen Kirchen wurde gestern über jenes Verbrechen gepredigt.

Ausland.

— Zu Wien starb der bekannte Hofkapellmeister und Ballettkomponist Joseph Bayer.

— Das Londoner Sonntagsblatt „Referee" bringt Einzelheiten über einen angeblichen neuen Plan von „Suffragetten" zur Entführung des Schatzkanzlers Lloyd-George.

— Prozeß gegen den Massenmörder Sternickel und seine Helfershelfer ist zu Frankfurt a. O. im Gange.

— In München wurde die Frühlingsausstellung der Sezession vom bairischen Prinzregenten eröffnet.

— Der französische Flieger Mercier fand bei Amberieu seinen Tod durch Absturz.

— Nach den letzten Nachrichten aus Konstantinopel ist die Türkei zur Fortsetzung des Krieges entschlossen.

— Gestorben: der bekannte französische Maler und Zeichner Louis Maurie Boutel de Monvel, 63 Jahre alt.

— Ungarische Anleihe von 300 Millionen Kronen wurde von einem Bankkonsortium unter Vorsitz der Rotschilds übernommen.

— Prinzeß May, die einzige Tochter des britischen Königspaares, wurde in der königl. Kapelle des Buckinghampalais konfirmirt.

— Der ungarische Graf Albert Vodiana vermachte sein ganzes Vermögen, 100 Millionen Kronen, dem Staate für kulturelle Zwecke.

— Das Berliner Komödienhaus, das erst am 19. Sept. v. J. eröffnet worden war, ist bereits geschlossen worden, wegen geldlicher Schwierigkeiten.

— Der russische Ministerpräsident kündigte vor dem Budgetausschuß die Aufhebung des Einfuhrzolles auf Naphtha an. Zugleich befürwortete er staatliche Naphthaausbeutung.

— Der französische Präsident Poincaré hielt auf dem Exerzierplatz in Vincennes Musterung über die 30,000 Mann Pariser Garnison. Glänzendes Schauspiel, riesige Zuschauermasse.

— Frau Sunjatsen, Gattin des früheren provisorischen Präsidenten der chinesischen Republik, wurde bei einem Automobilunfall zu Tokio, Japan, verletzt, aber anscheinend nicht lebensgefährlich.

— Brand im Lessingtheater in Berlin, Vorstellung abgebrochen; Polizeipräsident v. Jagow trug dazu bei, das Publikum zu beruhigen, welches ohne Unfall das Haus leerte.

—Wie aus Tripolis gemeldet, machten Rebellen unweit der Grenze von Tunis einen Angriff auf zwei Abteilungen von Eingeborenen, welche von einem italienischen Leutnant befehligt wurde. Dieser und ein eingeborener Soldat wurden getötet, ebenso 10 der Rebellen.

— In Griechenland dauert die Agitation gegen Bulgarien und seine allzu große Landbegehrlichkeit, auf Kosten der Griechen, lebhaft fort. Auch die Zeitungen in Belgrad, Serbien, bringen viele bulgarenfeindliche Artikel. Dagegen herrscht zwischen Griechenland und Serbien das beste Einvernehmen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt — Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen.
Dieselben sind unübertrefflich als ein Blutreiniger und Magenstärker. Dasselbe alte Mittel, welches Ihren Vätern und Großvätern geholfen und sie kurirt hat, wird Sie auch kuriren. Preis 50 Cents.

Kommt und bewundert Mode, Qualität und Werte bei dieser
Frühjahr- und Oster-Eröffnung
THE PROGRESSIVE STORE WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

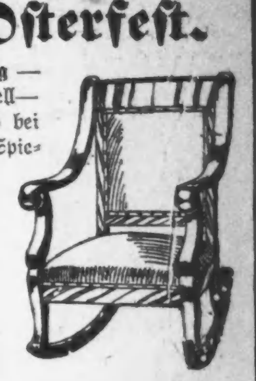
Dr. Hirsch und Crown, Goldene Brillen, $2, 2.50 u. $3 Dimag-Linsen, d. Paar 90c

Battenberg Center Pieces, mit Leinenmittelstück, 54 bei 54, schöne Auswahl von Mustern, wert bis zu $5.98; Eröffnungspreis $3.50

Verschönert das Heim für das Osterfest.

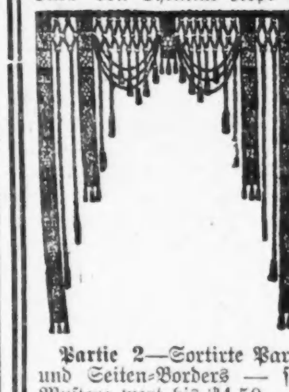
Sideboards, sortirte Partie, wie Abbildung, wie auch andere, aus echter Eiche gemacht; Golden-Finish, ganz massiv, extra Größe, hübsch polirt — schöne Schnitzerei; großer geschnitzte Klauenfüße — franz. Bevel Plate-Spiegel, große dazu passende Holzknöpfe — $30 wert; speziell zu $21.75

Hall Rack — wie Abbildung — schweres solides Eichengestell — Golden Finish, Größen 15 bei 18½; franz. Bevel Plate-Spiegel, 3 doppelte ornirte Haken — $2.00 wert; Verkaufspreis 98c



Sortirte Partie massiver Parlor-Schaukelstühle — wie Abbildung; und andere, solide Eiche, Golden-Finish; ebenso Birken Mahagoni-Finish; mit echtem spanischen Leder gepolstert, rea. $20.00 Wert — Auswahl zu $12.50

Ein Einkauf von Portieren — Extra Qualität Axminster Parlor Rugs



Wir kauften den ganzen Ueberschuß und Odds und Ends von Chenille Rope Portieren und Rope Valances von einem großen Fabrikanten; Ansammlung der Saison; zu einem Bargain gekauft, sortirte Farben und Entwürfe — in 3 Partien markirt:
Partie 1 — Sortirte Partie Portieren und Valances aus Chenille, wert bis $1.25; die Auswahl zu 79c
Partie 2—Sortirte Partie von einfachen Chenille und Seiten-Borders — sortirte Muster; wert bis $4.50 — die Auswahl zu $1.98

Sortirte neue Frühjahr-Entwürfe und hübsche Farben; Größe 4×12; Medallion und geblümte Muster — $25.00 Werte — Baar oder Kredit; für nur 19.25

Assortirte Partie von ein-Stück Wilton Velvet Axminster und gesäumten Royal Wilton Rugs — Größen 9 bei 12 — extra Qualität — Worsted Nap — in feinen Schattirungen — all die neuen orientalischen, Medallion- und geblümten Entwürfe — Werte bis zu $42.50 — Montag $29.85

Extra schweres 16-4 breites Floor-Linoleum — beste Qualität — 4 Yard breit, große Auswahl neuer Frühjahrsmuster, Holz- und farbige Blocks — Blumen- und Tilemuster, sehr schöne Farben — regulärer Preis 85c die Yard, speziell die Quadratyard zu 59c

Kleidsame Schuhe für Damen—

aus Patent Colt und mattem Kalbleder, ein Teil davon hat schwarze Tuch- oder weiße neue Buck Oberteile — alle derselben find in neuen Frühjahrs-Facons — in allen Größen — reguläre $3.00-Werte — zu nur $1.98

Feine Dreßschuhe für Knaben, in Patent Colt und allen Lederarten — Knöpf- oder Blucher-Facons; alle Größen bis 5½ — reg. $2.00 und $2.50 Werte; für nur $1.49
Schuhe f. Mädchen, aus mattem Calf Top; nur zum Knöpfen; alle Größen bis 2 — reg. $2.00 wert — in diesem Verkauf nur $1.29
Schuhe für Kinder, in Tan und Patent Colt — sie sind bei Hand gewendet — alle Größen bis 8 — $1.00 und $1.25 Werte — für nur 69c
Spezielle Satin-Slippers f. Damen, weiß, blau, rosa und gelb — kommen in Pump Facons mit Ornament; reg. 2.50 wert — in diesem Verkauf nur $1.69

Männer-Unterzeug
Mittelschwere feine gerippte Unterhemden u. Hosen f. Männer; spez. Eröffnungspreis nur 50c

Groceries:
Feinster granul. Zucker, 10 Pfd. 45c
Washburn Gold Medal Mehl, ¼ Faß 1.28
Pfeifers böhm. (Stile) Roggenmehl 29c
Weine und Liköre:
Maryland Rye Whiskey, Quart 89c
Kentucky Belle Whiskey, Gallone $1.00
California Port, Sherry oder Muscatel, per Gallone 98c
Royal Bl'd frischgerst. Kaffee 25c
Yellow Label Tee 35c
59c — 16½c — 23c — 25c — 12c — 8c

Shirt Waists
Chiffon Shirtwaists für Damen — wert bis $4.50 — speziell diesen Verkauf für nur $1.98

Fibre Matting Suit Cases
24zöll. Größe, ⅞-zöll. Stahlgestell, Stahlecken und Enden — starkes Messingschloß und Gatches, schöne Schlösser — das neueste Modell. Diese Cases sind sehr leicht — für nur 98c

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Dienstag, den 18. März 1913.

Großer Oster-Verkauf mit Bargains in jeder Abteilung.

Benutzt den Eingang an Paulina Straße.

Ready-to-wear Dept. — 2. Floor.

Ginghamkleider für Kinder, Größen 6 bis 14, in neuesten Frühjahr-Facons, $1.50 Werte, für.... 79c

Percale Dressing-Sacques für Damen, in netten dunklen Mustern — marineblau u. schwarz, jedes.. 39c

Kabo-Korsets für Damen, 18—26, $1.50 wert, für.... 79c

Kleiderstoff-Dept. — 2. Floor.

36zöll. reinwollene franz. Serge — speziell diesen Verkauf die Yard für 48c

42zöll. seidene Coline, 98c Werte, die Yard 69c

Odds und Ends reinwoll. Kleiderstoffe, 58c, 68c, 75c u. $1.00 wert; um zu räumen, die Yard..... 29c

Hauptfloor-Special-Bargains.

Große ungebleichte Handtücher, reg. 20c, zu............... 12½c

Große Bettdecken, $1.98 Wert, markirt zu................. 1.25

Schwere Kissenbezüge, 45x36, 20c Wert, markirt zu.............. 16c

Hohlgesäumte mercerized Handtücher, 25c Qualität, zu......... 20c

Mercerized Tafeldamast, 68 Zoll breit, regulär 69c, die Yard zu.... 45c

Crockery-Dept.—3. Floor

Fancy geformte weiße Tassen und Untertassen, das Paar zu........... 5c

4 Flaschen Glas Castor Set, einfach und farbig, zu............... 59c

Likör-Dept. — 4. Floor.

$1.50 Flasche alter Kentucky Bourbon, in Bond auf Flaschen gefüllt, volles Quart zu............ 89c

Canton Pure Rye oder Bobby's Kentucky Bourbon, volle Quarts, die Flasche zu............ 68c

Feines Creme de Menthe, speziell...... 19c

$1.10 Flasche Our Union Kentucky Bourbon, volles Quart......... 56c

California Cognac Brandy, 3 Star, die Flasche zu.............. 44c

Tafelbier, Kiste mit 2 Dutzend Flaschen... 65c

Drug-Dept.—Hauptfl.

$1.35 2-Quart Heißwasser-Beutel, garantirt, zu.................. 49c

50c Scotts Emulsion..33c

25c Laxative Bromo Quinine Tablets..... 14c

50c Father Johns Medizin, zu.......... 32c

Eisenwaaren - Dept. — 4. Floor.

Rochester Waschkessel, der beste auf dem Markt, $1.75 und $1.85 Wt., nur.................. 1.59

Tee- u. Kaffeekannen, blau und weiß emaillirt, ein außergewöhnlicher Wert, Eure Auswahl....... 39c

Grocery-Dept.—4. Floor

Washburn oder Pillsbury Mehl, ⅛ Faß Sack, 67c; ¼ Faß, $1.30; ½ Faß............. 2.60

10 Pf. granul. Zucker..47c

Pint Snider Catsup....17c

3 Packete Quaker oder Mothers Oats.. 25c

Zwei 12c Büchsen Tomatoes............ 21c

4 Packete Crispo Crackers und Packet Graham oder Sugar Wafers frei, zu.................. 15c

6 Stücke American Family Seife......... 25c

Feiner PeaberryKaffee 28c 2 Pfund für.........55c

15c Flasche Himbeeren-Präserve... 12½c

½ Stück Lowney Back-Schokolade....... 15c

Herren-Ausstattungs-Dept. — 2. Floor.

Reinwollene Serge-Anzüge für Knaben; Größen aufwärts bis 18, $5 wert, zu......... 3.75

Reinwollene Sergekappen für Knaben — 50c wert, zu......... 39c

Knickerbocker Hosen für Knaben; in schlicht oder fancy Mischungen; 50c u. 65c Werte, zu.... 39c

Putzwaaren - Dept. — 2. Floor.

Sämmtliche verschiedne Facons in den neuesten Hut-Shapes für Damen; zum Preise von 98c und.............. 1.25

Soeben erhalten: Ein großes Sortiment von Blumen: rangirend im Preise von 15c, 19c, 25c bis zu.................. 1.25

Fleischmarkt.—4. Floor.

Spezieller Verkauf von Schinken — durchschnittlich 10 bis 12 Pfund das Pfund....... 18¾c

Mag. sugar cure Cal. Schulter..... 13½c

Prima Chuck Roast..13½c

Mageres gerippte Suppenfleisch..... 10¾c

Mag. frisch. Veal Stew..14c

Vorderviet. Kalbfleisch..14c

Vorderviertel Lamm..13½c

Mag. frisches Lamm Stew...... 12½c

Frisch gehacktes Rindfleisch.......... 11c

Mag. sugar cured Frühstückspeck..... 22½c

Mag. sugar cured Romp Corn Beef 12½c

Das Ewig-Weibliche.

Von Mrs. W. K. Clifford.

Es ist zwar von geringer Bedeutung für die Ereignisse, es soll aber doch erwähnt werden, daß Laurence Graves ein blonder junger Mann war, der einen mit seinen blauen Augen frank und frei ansah. Leider trug er Brillen; er ärgerte sich aber nicht darüber, im Gegenteil, er bildete sich ein, daß sie ihm ein gelehrtes Aussehen verliehen. Er hatte eine angenehme Stimme und Sinn für Humor, der sowohl aus seinem Lächeln wie auch aus seinen Augen sprach. Er hatte das reife Alter von 24 Jahren erreicht, hielt sich für einen Zyniker, war ein akademisch gebildeter Mensch, der sogar den Doktor gemacht hatte, von Beruf — Journalist. Er schrieb über auswärtige Politik. Von Irland wußte er nichts, außer daß es ihn langweilte; von der Politik der eigenen Heimat wollte er nichts wissen, die war ihm zu ordinär, seit auch die Sozialisten sich damit beschäftigten. Er arbeitete angestrengt für eines der ersten Abendblätter Londons und hatte die Genugtuung, in den französischen Blättern am folgenden Tage immer zitirt zu werden.

Eines Tages erkrankte er infolge Ueberbürdung so ernstlich, daß der Arzt erklärte, er müßte sofort ausspannen. Laurence telephonirte also an die Redaktion, daß er einen Monat Urlaub haben müsse; es war ihm nicht angenehm, aber schließlich tröstete ihn der Gedanke, daß Ueberarbeitung eine Krankheit mit Ehren ist.

„Gehen Sie auf's Land," sagte ihm der Chefredakteur, „und bleiben Sie zwei Monate fort, damit Sie sich gründlich auskuriren."

Da es im Juli glühend heiß war, entschloß sich Laurence dazu, um so mehr, als er auch auf dem Lande zu arbeiten hoffte. Er fuhr auf eine Farm in Surrey. Dort begann er einen Roman ohne Heldin zu schreiben, beim fünften Kapitel blieb er aber stecken, weil er nicht das leiseste Interesse an dem Helden hatte. Er schrieb also mit Muße einige nicht aktuelle Artikel, mietete sich ein Ponywagerl und machte Ausflüge in die Umgebung.

Schon nach acht Tagen befand er sich unendlich wohler, die Ruhe behagte ihm ungeheuer. Nach vierzehn Tagen beschloß er, ein paar Freunde für den Samstag und Sonntag einzuladen. Da war Charles Burrard, der Künstler, dessen Frau wohl nichts dagegen haben würde, besonders wenn Laurence ihr zu verstehen ab, daß hier weit und breit kein weibliches Wesen zu sehen war, dessen Reize ihrem jungen Gatten — sie waren erst kurze Zeit verheiratet — gefährlich werden könnten. Damit ihm nicht etwa einfiele, seine Frau mitbringen zu wollen — „ein Mann, der noch nicht lange verheiratet ist, ist ja schon so ein Esel, und eine Frau kommt im Traum nicht auf den Gedanken, man könnte sie nicht haben wollen," sagte sich Laurence — fügte er seinem Einladungsbrief eine genaue Beschreibung der frugalen Verhältnisse bei.

Dann schrieb er an Martin, Gerald Martin von der Times. Der hatte mit einer hübschen Schwester zusammen gewohnt, die inzwischen einen seiner Freunde, Calvert, geheiratet hatte. Er war also frei und würde wohl sicher kommen. Als er die beiden Briefe zur Post tragen wollte, zögerte er.

„Ich werde ihn auch einladen, jawohl, ich tu's. Wenn er auch um zehn Jahre älter ist als wir, Wellday ist ein guter Kerl, und er wird sich freuen, daß ich an ihn gedacht habe, auch wenn er nicht kommt."

Alle drei Einladungen wurden postwendend bestätigt und angenommen. Das erste, was Laurence tat, war, daß er zwei Flaschen Whisky bestellte. Die Farm war vier englische Meilen von der Bahnstation Milford entfernt. Sie stand mitten in einem Garten, hatte eine Veranda und einen Ententeich, große Wiesen erstreckten sich jenseits des Obstgartens und darüber hinaus die Berge von Surrey, die im Sonnenschein dunkelblau waren, in der Dämmerung aber eine düstergraue Färbung annahmen.

Samstag nach dem Lunch begab sich Laurence in seinem Ponywagerl zur Bahn und fuhr die Freunde sowohl als den Whisky, der mit demselben Zuge angekommen war, befriedigt nach Hause. Sie schlenderten in Haus und Garten umher, aßen, rauchten, plauderten den ganzen Abend; am folgenden Morgen machten sie einen längeren Ausflug, dann nahmen sie auf der Veranda den Lunch und rauchten schweigend und plaudernd, in unendlicher Behaglichkeit und Zufriedenheit.

„Ein famoser Aufenthalt," sagte Burrard, der sich's in einem Schaukelstuhl bequem gemacht hatte, „wie bist du nur darauf gekommen?"

„Durch Wilson."

„Wie gern käm' ich auch her, um wieder einmal ein wenig zu arbeiten!"

Er hatte, seitdem sein großes Bild ausgestellt war, nicht einen Pinselstrich getan; es ging ihm materiell so gut, daß er keine Zeit dazu fand.

„Die Lust laß dir nur vergehen," sagte Laurence, „du würdest deine Frau mitbringen und— die Schlange."

„Was meinst du mit der Schlange?"

„Alles mögliche. Eine verheiratete Frau hat immer andere im Gefolge, und dann wird eine Villa nach der anderen gebaut — wenn man so ein köstliches Plätzchen gefunden hat, muß man's für sich behalten."

Schweigen.

„Ich wußte gar nicht, daß Sie verheiratet sind, Burrard," sagte Wellday; „seit wann denn?"

„Seit einem Jahre," antwortete der junge Ehemann; „wir haben uns ja seit Paris nicht gesehen."

„Das wundert mich aber, daß du das nicht gewußt hast," bemerkte Laurence, „er hat ja die Schwester deines alten Freundes Fred Bell geheiratet!"

„Der war einmal mein Freund," versetzte Wellday.

„Wenn ich dürfte," mischte sich Gerald Martin ins Gespräch, um ihm eine andere Wendung zu geben, „ich würde diese Veranda heute noch abbrechen."

„Ich finde sie sehr angenehm," erwiderte Wellday rasch, um seine Dankbarkeit zu beweisen.

„Aber nur an einem so heißen Tage wie der heutige," bemerkte Burrard, „und der wilde Wein ist so hübsch. Was du für ein Raufbold bist, Martin, immer mußt du etwas niederreißen. Hast du bemerkt, Laurence, wie er mich letzten Frühling heruntergerissen hat?"

„Das ist so seine Art," lachte Laurence, „nächstens wird er über mich losziehen."

„Verschwören will ich nichts," sagte Martin.

Wellday betrachtete den jungen Kritiker neugierig. Er hatte ihn nie zuvor gesehen, sondern nur dem Namen nach gekannt, und er war überrascht, ihn so jung und klein zu finden. War das wirklich derselbe Martin, der auch sein Buch mit so viel Gift und Galle besprochen hatte, daß es dem Autor eine Nacht gekostet hatte?

„Nur immer zu," lachte Laurence, „ich hab' keine Angst vor ihm. Reich' mir die Zündhölzer herüber, bitte."

„Das darfst du ihm nicht sagen," meinte Burrard, „sonst nimmst du ihm die ganze Freude an dem Geschäft."

Wieder eine längere Pause.

Dann sagte Gerald Martin: „Ah, wie schön ist's hier! Eigentlich ein Glück, daß du ausspannen mußtest, Laurence."

„Ja," nickte Laurence, „'s ist ganz großartig hier. Die Hauptsache ist, daß weit und breit kein Frauenzimmer zu sehen ist."

„Ja, das ist ein großer Vorteil," bestätigte Wellday in entschiedenem Tone. Burrard sagte sich, daß seine Frau sich sicher mit ihren Verwandten eben jetzt ausgezeichnet unterhielte, er guckte also in seine Pfeife und meinte ebenfalls voller Ueberzeugung: „Ja, es ist wie eine Erlösung."

"Es ist so ein Gefrett mit den Weibsbildern," fuhr Laurence fort; „ich frag' mich immer von neuem, wozu Gott sie erschaffen hat. Es ginge ohne sie den Männern viel besser."

„Nun, für Leute, die auf die Welt kommen wollen," bemerkte Martin, „haben sie schon einen Wert; aber wenn erst einmal irgendein gelehrtes Haus spontane Zeugung erfindet, dann werden wir unabhängiger sein."

„Na, dieser Ansicht kann ich denn doch nicht so ganz beistimmen," sagte Burrard mit der Miene eines Unparteiischen; „es ist wahr, man kann in ihrem Beisein nicht nach seinem eigenen Gutdünken leben, aber schließlich können wir längere Zeit doch nicht ohne sie auskommen. Und dann haben sich die Frauen ja entschieden zu ihrem Vorteil verändert, sie verstehen einen vor allem doch besser als früher. Ich meine natürlich nicht die jungen Mädchen, die sind zu nichts gut..."

„Außer zum Heiraten, und das kann man doch nicht oft tun."

„Ich mag die Mädchen nicht," sagte nun auch Martin.

„Du wirst sie schon mögen," beruhigte ihn Burrard, „das kommt später. Als ich in deinem Alter war, verkehrte ich prinzipiell nur mit verheirateten Frauen, die viel älter waren als ich."

„Wenn ich nicht irre, bist du um volle zwei Jahre älter?" fragte Martin.

„Ja, aber verheiratet, das macht Männer unter dreißig um volle zehn Jahre älter, während es Frauen, die über fünfundzwanzig sind, um mindestens fünf Jahre jünger macht. Klingt sonderbar, ist aber so. Richtig, Laurence, ich muß meiner Frau eine Zeile schreiben. Wo gibt man Post auf?"

„Eine Viertelstunde von hier — wir können zusammen hinübergehen," antwortete der junge Hausherr.

„In dem Falle möchte ich auch ein, zwei Briefe schreiben," sagte Wellday, indem er sich erhob.

„Geht hinauf. Oben auf meinem Schreibtisch findet ihr alles Nötige."

Aber Wellday zögerte noch ein wenig und stopfte sich noch einmal die Pfeife.

„Ich schreib' so ungern," sagte er, „aber wenn ich's nicht tu', so..."

„Dann geh' doch, daß du's hinter dir hast," riet ihm Laurence. „Der Spaziergang wird uns allen gut tun."

Immer noch zögernd, folgte Wellday seinem Rat.

„Ein komischer Kauz," fuhr Laurence fort, als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, „ein guter, weicher Mensch, wenn man ihn zu behandeln weiß, aber dabei doch so unversöhnlich. Vor ein paar Jahren hat er sich mit seinem besten Freund gezankt, und nun ist er nicht zu bewegen, wieder gut zu werden, obwohl Fred Bell, der ihn ungeheuer gern hat, ihn schon hundertmal um Verzeihung gebeten hat."

„Was war die Ursache des Zerwürfnisses?" fragte Martin. „Geld oder ein Frauenzimmer?"

„Keines von beiden. Aber es ist ihm Prinzip, und seinem Prinzip opfert er alles, auch das Seelenheil seiner eigenen Mutter, glaub' ich."

„Na, ich muß mich doch auch entschließen, meiner Frau eine Zeile zu schreiben," sagte Burrard, der nun auch aufstand. „Wir sollen morgen mit Freunden diniren und dann in die Oper gehen. Es ist niederträchtig, wie einen so was aus der Arbeit reißt, aber die Frauen geben halt keine Ruh'."

„Ich hätt' eher geglaubt, es wird dich zu einer Arbeit anregen," meinte Martin. „Du machst ja überhaupt nichts."

„Mensch," lachte Burrard, dessen gute Laune unverwüstlich war, „bedenke doch, es ist Juli. Was soll ich bei der Hitze machen? Ich bin weder ein Hotel noch ein Vergnügungszug."

Und er verschwand, um an seine Frau zu schreiben. Martin und Laurence rauchten eine Zeitlang schweigend weiter.

Endlich sagte Laurence: „Begreifst du, wie es die Leute nur am Sonntag in London aushalten können?"

„Manchmal muß man halt. Wo wird Wellday als Reichsratskandidat aufgestellt?"

„Irgendwo in Schottland; weiß den Namen nicht mehr. — Da schau einmal, ein Jagdwagen und zwei Damen drinnen! Die müssen drüben bei der Hausfrau gewesen sein. Wer sie wohl sein mögen?"

„Vielleicht Bekannte der Hausfrau?"

„Vielleicht. Sag' einmal, Martin, du hast doch vor Dienstag oder Mittwoch nichts in der Stadt zu tun; möchtest du nicht so lange hierbleiben?"

„Kann leider nicht, so gern ich bliebe. Meine Schwester fährt morgen nach Paris, von dort geht es weiter nach Indien. Da muß ich noch zu ihr und ihr Adieu sagen. Es ist so schade, weil ich sonst wirklich gar nichts zu tun habe den ganzen Tag."

* * *

Wellday hatte einen Brief geschrieben und einen leeren Briefbogen vor sich liegen. Als Burrard eintrat, fuhr er auf und griff nach der Feder.

„Bin ich Ihnen im Weg?" fragte er.

„Keine Idee," erwiderte Burrard, „ich schreibe nur eine Zeile."

Und er zog einen Kartenbrief aus einem Fach hervor, trat ans Schreibpult und schrieb:

„Mein süßes Lieb!

Gut also, ich komme, telegraphire also den Harmans, hol' sie der Henker. Hier ist's sehr vergnüglich, aber natürlich denk' ich die ganze Zeit an Dich, Schatz, wie sich's geziemt. Dein getreuer C."

P. S. Denk' Dir nur, Wellday ist hier genau so hochmütig wie einst. Auch er schreibt gerade einen Brief — ich bin überzeugt, an eine Frau. Da er dabei sehr wütig aussieht, so vermute ich, daß er mit ihr zankt."

„Ich glaube zwar nicht, daß er je in seinem ganzen Leben einen Brief an ein Mädel geschrieben hat, aber meine Frau wird es amüsiren, wenn's auch nicht wahr ist," dachte Burrard. Er hatte die Adresse geschrieben und betrachtete zärtlich ihren Namen. „Liebste," dachte er, „ich fühl' mich doch nirgends wohl ohne dich! Sie sind doch alle höchst langweilige Gesellen, in drei Tagen würd' ich mich zu Tod langweilen." Zu Wellday gewendet, sagte er: „Diese Kartenbriefe sind doch eine famose Erfindung. Man kann nicht viel darauf schreiben und es doch vor der Oeffentlichkeit verbergen; Frauen mögen Korrespondenzkarten nicht. Ich verschwinde, damit Sie Ihre Korrespondenz ungestört fertig bringen können. Wir warten auf Sie und gehen dann alle zusammen ein wenig spazieren."

Wellday blickte ihm erleichtert nach und schrieb das Datum auf den leeren Briefbogen. Dann zog er einen Brief aus seiner Tasche und überlas ihn.

„Lieber Dick," lautete er.

„Meinetwegen. Ich bin's zufrieden. Du hast mir in der letzten Zeit das Leben so schwer gemacht, daß ich wirklich glaube, es wird ohne Dich amüsanter sein. Hier in Molloys Hausboot unterhalte ich mich königlich. Morgen kommt auch Jim, dem ich geschrieben habe, es wird also sehr lustig werden. Ich hoffe, Deine schottischen Wähler werden Dich mehr zu schätzen wissen als Deine Mildred H."

„Frauen haben einmal keinen gesunden Menschenverstand," sagte er, indem er das Billett in kleine Stückchen zerriß; „ein Mandat hab' ich schon durch ihre Schuld verloren, wenn sie mich weiter so quält, so wird es auch um das andere geschehen sein."

Und er kehrte auf die Veranda zurück, aber er hatte nur einen Brief geschrieben.

„Laurence wird sofort hier sein," sagte Burrard; „er ist nur zur Hausfrau hinübergegangen, um sich zu erkundigen, wer die Leute sind, die soeben in einem Jagdwagen hier waren. Er meint, es seien Nachbarn, die als Zeichen ihrer Bewunderung für sein Genie ihre Karten für ihn abgegeben haben. Da ist er nun, was ist los, Laurence?"

„Hol' mich der Teufel!" begann er.

„Nicht sofort," sagte begütigend Burrard, „mit der Zeit. Was ist los?"

„Denkt euch nur, die Damen, die eben hier waren, sind Verwandte einer Sommerpartie, die letzten Sommer hier gewohnt hat. Eine von ihnen kommt zu längerem Aufenthalt her — eine Schriftstellerin mit zwei abscheulichen Kindern! Ich werd' mich wohl auf die Strümpfe machen müssen."

„Wie unangenehm!" sagte Martin.

Wellday sah sich nach seinem Hut um und wartete auf der Schwelle.

„Es ist das beste, ich schreibe Mildred nicht," dachte er; „immerhin, wenn es so weitergeht, werde ich wieder nichts ausrichten. Das beste wäre vielleicht, ich ließe alles im Stich und geh' ins Ausland, vielleicht kann ich da wenigstens was arbeiten."

„Ich hab' mich hier so wohl gefühlt," bemerkte Laurence, „und wär' gern die ganze Zeit über hier geblieben. Aber so — ich denk', ich fahr' gleich morgen zurück."

„Fluch' ein bissel," riet ihm Burrard, „das erleichtert einen wenigstens."

Sie gingen durch den Garten, der Laurence heute noch viel besser gefiel als sonst.

„Es ist doch merkwürdig," sagte er zu Wellday, als sie durch die Gartenpforte auf die Wiese hinausgingen, „ob man nun die Frauen meidet oder nicht, ob man ihnen nachrennt oder nicht, immer wieder kommen sie einem doch in die Quere und stecken in alles ihre Nase hinein."

„Ja, das Ewig-Weibliche!" seufzte Wellday.

Die Polizei im Tierreich.

Von Dr. Ludwig Stady.

Unter den freilebenden Tieren in Feld und Wald besteht eine gewisse Zusammengehörigkeit, denn wenn auch die Tiere verschiedenster Art sich gewöhnlich nicht viel umeinander kümmern, vorausgesetzt, daß es sich nicht um Raubtiere, also um Verfolger und Verfolgte handelt, so tritt das gemeinsame Interesse sofort zutage, sobald ein Tier seinen Warnungsruf ertönen läßt, der nicht nur immer ganz karakteristisch ist, sondern auch von allen anderen Tieren genau verstanden wird. Auf der Waldwiese äsen vertraulich einige Rehe, Hasen hoppeln in nächster Nähe umher, ein prächtiger Fasan stolzirt mit mehreren Hennen mitten dazwischen und am Rande der Schonung huschen graue Karnickel hin und her; sie alle kümmern sich nicht im Geringsten um einander und auch nicht um die Eichelhäher, die im Wipfel eines Randbaumes mit krächzender Stimme eine laute Unterhaltung führen. Keins der Tiere bemerkt den Jäger, der am andern Rande der Wiese durch Gebüsch gedeckt den Pfad heraufbirscht. Da hebt der auf der höchsten Spitze des Baumes thronende Häher den Kopf, sein scharfes Auge hat da drüben eine verdächtige Bewegung wahrgenommen und plötzlich fliegt er unter Ausstoßung eines schrillen Warnungsrufes in die Tiefe des Waldes. Nicht nur seine Artgenossen halten sofort in ihrem Gekrächze inne und horchen auf, sondern auch alle anderen Tiere auf der Wiese haben den Warnungsruf verstanden. Die Rehe werfen auf und äugen scharf nach allen Seiten, die Hasen machen erschreckt und neugierig Männchen, die Fasanen ducken sich und die Karnickel verschwinden blitzschnell in der Schonung, nachdem ein alter erfahrener Rammler durch Aufklopfen mit den Hinterläufen das Signal zur Flucht gegeben hat. Der freiwillige Polizist des Waldes hat alle Tiere auf eine Gefahr aufmerksam gemacht, und als nun der Jäger hinter einem Strauch hervortritt, ist im Nu die ganze Wiese leer. Solche freiwilligen Polizisten finden wir unter den Vögeln in großer Zahl, wir nennen außer den Hähern nur die Drosseln, Krähen und Elstern. Und das ist auch ganz natürlich, denn die sehr beweglichen, scharfsichtigen Vögel, die außerdem noch über eine laute Stimme verfügen, eignen sich zu diesem Sicherheitsdienst ganz besonders gut. Sie wollen ja ursprünglich nur die Mitglieder ihrer eigenen Sippe warnen, aber die anderen Tiere haben gelernt, diese Warnungsrufe zu deuten und sich danach zu richten.

Außer diesen allgemeinen Sicherheitspolizisten haben wir aber noch andere, die nur für ihre Artgenossen das verantwortungsvolle Amt übernommen haben und diese Polizisten finden wir bei fast allen gesellig lebenden Tieren, ganz einerlei, ob es Säugetiere oder Vögel sind. Das wichtige Ehrenamt wird nur den erfahrensten, also meist den ältesten Mitgliedern der Gesellschaft anvertraut und ihren Weisungen wird unbedingter Gehorsam geleistet. In einem Rudel Rotwild geht der Polizist, das alte, erfahrene Leittier, immer voran, unaufhörlich mit Windfang, Lauschern und Lichtern prüfend, ob irgend eine Gefahr droht und wenn das ganze Rudel sich vertraut der Aesung hingibt, dann nimmt das Leittier nur hier und da hastig einige Bissen, um sofort wieder mit allen Sinnen zu sichern. Bei den ersten verdächtigen Anzeichen gibt es das Signal zur Flucht und ohne Besinnen stürzt das ganze Rudel hinter ihm her, sich blindlings seiner Führung anvertrauend. Ganz ähnlich ist es bei den gesellig lebenden Antilopen und Büffeln, bei den Elefanten und Wildpferden, bei den Gemsen, Steinböcken, Murmeltieren und ebenso bei den Vögeln, den Wildgänsen, Kranichen, Trappen, Rebhühnern, Krähen und anderen.

Wer ganz vorzügliche Sicherheitspolizisten kennen lernen will, versuche es einmal, sich an eine äsende oder ruhende Gesellschaft von Wildgänsen oder Trappen anzuschleichen. Auf einem Saatstück hat sich ein Flug Trappen zur Ruhe niedergelassen. Die schönen Vögel geben sich ganz vertraut der Beschaulichkeit hin, einige nesteln am Gefieder, andere schlafen fest, den Kopf unter einen Flügel geschoben oder lang auf den Boden ausgestreckt. Aber an jeder Seite des ruhenden Trupps halten in einiger Entfernung zwei Tiere treulich Wacht, sie stehen unbeweglich mit hocherhobenem Kopfe da und in weiter Runde entgeht nichts ihrem unglaublich scharfen Auge. Sobald sich eine verdächtige Erscheinung nur von ferne zeigt, geben sie das Warnungszeichen, die Schläfer fahren hoch und im nächsten Augenblick hört man ihre wuchtenden Flügelschläge, mit denen sich die schweren Vögel vom Boden erheben. Infolge dieses Sicherheitsdienstes ist es daher dem Jäger ganz unmöglich, sich ohne Deckung an die Vögel heranzuschleichen.

Gereicht die Sicherheitspolizei nur den Tieren selbst zum Vorteil so ist eine andere Abteilung der Polizei des Tierreiches, die Sanitätspolizei, von großem allgemeinen Nutzen und daher sehr wichtig. Sanitätspolizisten finden wir in der ganzen Tierwelt verbreitet, in unserer heimischen Fauna ist ein kleiner, gelb und schwarz uniformirter Käfer, der Totengräber, einer der bekanntesten. Wenn irgendwo ein Maulwurf, eine Maus oder ein Vogel verendet st, erscheint durch den Geruch angelockt alsbald eine Anzahl der bunten Käfer; sie untersuchen zunächst die kleine Leiche genau, dann wühlen sie in emsiger Hast unter dem verendeten Tier die Erde fort, sodaß dieses nach kurzer Zeit in den Boden einsinkt und mit Erde bedeckt wird, seine Verwesung kann also keinen Schaden mehr anstiften. Außer den Totengräbern sind auch noch andere Insekten bei der Beseitigung verwesender Körper tätig, wenn auch nicht in so hervorragendem Maße wie diese. Die Bussarde und die alles fressenden Krähen und Raben kommen als Sanitätspolizei ebenfalls in Betracht und zu ihnen müssen wir auch den Fuchs, den listigen Strauchdieb unserer Wälder rechnen, denn er beseitigt viele Kadaver größerer Tiere, die draußen zugrunde gegangen sind und ohne sein Zutun die nähere Umgebung verpesten würden. Bei den vielen schlechten Taten Reinekes muß man ihm dies als Verdienst anrechnen.

Ungleich wichtiger als bei uns ist aber die Sanitätspolizei des Tierreiches in den heißen Ländern, in denen sie eine durchaus unbedingte Notwendigkeit ist, ohne die großer Schaden verursacht würde. In jenen Ländern, in denen im Vergleich zu unserm Kontinente ungezählte Massen großer Säugetiere leben, ruft die weitaus stärkere Wirkung der Sonne bei einem gefallenen Stück Großwild eine außerordentliche rasche Verwesung hervor. Der Kadaver eines gefallenen Büffels, eines Nashorns oder gar eines riesigen Elephanten würde in kurzer Zeit die ganze Umgebung verpesten und ungezählte Krankheitskeime ins Land tragen, wenn die Sanitätspolizei nicht pünktlich zur Stelle wäre. Das betreffende Stück liegt noch keine Stunde verendet, da erscheinen schon die Geier, die besten Sanitätspolizisten der warmen Länder. Aus unermeßlichen Höhen und Weiten erspäh sie mit ihren unglaublich scharfen Augen das Aas, senken sich in Schraubenlinien raschen Fluges zu ihm nieder, andere, die diesen Flug ihrer Genossen sehen, sausen ebenfalls herbei und so ist in kurzer Zeit eine Anzahl der nützlichen Vögel versammelt, von denen kurz zuvor noch kein einziger zu sehen war. Sie fallen über den Kadaver her, kröpfen sich voll und was sie übrig lassen, vertilgen in der nächsten Nacht die Schakale und Hyänen bis auf die letzten Reste. Der Aufenthalt in manchen Dörfern und Städten Afrikas und Indiens wäre geradezu unerträglich, wenn nicht die Geier für Fortschaffung des Unrates auf das Beste sorgten. Diesen Sanitätsdienst teilen sie vielfach mit den verwilderten herrenlosen Hunden, von denen es in manchen Orten geradezu wimmelt und es ist selbstverständlich, daß auch die Kleintierwelt in den Dienst der guten Sache gestellt ist, denn was von kleinerem Getier täglich verendet, wird von Mäusen, Käfern und anderen Insekten in kürzester Zeit beiseite geschafft; die Truppen der Hygiene sind überall auf dem Posten.

— Nicht übel.—Herr (am Stammtische, zu einem Arzt): Sie waren doch mit dem Meier sehr befreundet, und heute waren Sie nicht mal bei dessen Begräbniß?! — Arzt: Ach, da hätten gleich alle Leute wieder gedacht, daß ich ihn behandelt habe!

— Anno dazumal. — Wann wird die Schlacht anfangen? — Sobald unser Herr General das gewohnte Nachmittagsschläfchen beendet hat.

Rothschild & Company

Der Laden für das ganze Publikum.

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf. Zugang zu allen Hochbahnzügen auf dem zweiten Floor.

Eingänge an State Straße, Jackson Boulevard und Van Buren Straße.

Unser neues Pelz-Aufbewahrungs-Gewölbe

ist vollkommen fertig zur Aufnahme von Pelzwaaren für Storage für die Saison 1913. Seine Herstellung und Refrigerating Qualitäten sind die modernsten. Die Ausstattung mit Hängers wird als die größte im Lande angesehen. **Unsere Preise für Aufbewahrung von Pelzsachen werden Euch überraschen.** Konferirt mit uns, ehe Ihr Storage für 1913 belegt. Erkundigunden in der Suit-Abteilung, 4. Floor, oder im Umänderungs-Departement, 10. Floor.

Unser Mittag Cabaret

Jeden Tag von 12 bis 2. Beste abwechselnde Sänger und Künstler von der Western Vaudeville Managers Assn. gebucht. Instrumentalmusik von Henshels Orchester. Luncheon von 11 bis 3:00 Uhr servirt; Nachmittags-Tee von 3:00 bis 5:00. Spezieller 25c Lunch für Shoppers von 3:00 bis 5:00 Nachmittags.

Cafe, 8. Floor, südlich.

DOUBLE "S. & H." STAMPS ALL DAY TUESDAY

Nahrungsmittel-Problem gelöst durch diese niedrigen Preise

Ceresota oder Pillsbury's Patent Mehl, ¼-Faß-Sack, nur........ $1.35

Ideal Gloß Stärke, 6 Pfund Holzbox, 39c.

Haushalt Ammonia — ½ Gallone, 23c.

Armours Lighthouse-Cleanser, 6 Büchsen, 25c.

Pride oder beste Familien-Seife, 10 Stücke 29c.

Feines Tafelsalz, zwei große Säcke für 15c.

Basket Fired Japan Tee, Pfund, 39c; 3 Pfd. für $1.00.

Kombination Kaffee — Pfund, 35c; 4 Pfund Towel-Sack, $1.25.

California Tuna Fisch, 2 Büchsen für 45c.

Fancy roter Alaska Salmon, 3 Büchsen für nur 60c.

Geräucherte Sardinen, in Olivenöl, 5 Büchsen f nur 50c.

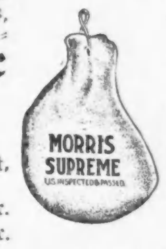
Morris & Co.'s Supreme oder Medal Brand Schinken, keine Seconds, ausgewählt von mit Corn gefütt. jungen Schweinen, 10—12 Pfd. im Durchschnitt, Pfund..... 17½c

Medal Marke Frühstücks-Speck, ausgewählte Streifen, 4 bis 5 Pfd. im Durchschnitt, Pfd. 21c.

Zarter Schultersteak od. Pot Roast, das Pfund, 15c.

Knochenlos. Roll Corned Beef, 10½c.

Frische Porkwurst, 3 Pfund für 25c.



Granulirter Zucker, mit Bestellung von $2 od. mehr — (Zucker, Mehl, Butterine u. Fleisch ausgeschl.) 25 Pfd. Sack 98c

Ausgew. Queen Oliven 32 Unz.-Fl., 39c.

Pahls Kleehonig— Quartflasche, 65c; — Pintflasche, 35c.

Sniders oder Club House Catsup, 3 Pint-Flaschen, 55c.

Crystal Domino Zucker, 5 Pfund-Carton für 45c.

Morris, Swifts od. Morleys Butterine, 5 Pfund Drum, 95c.

Oceana rote Kidney Bohnen, 1 Büchs, 70c.

Duchesse Marke Aepfelbutter, 3 Pfund-Steinkrug, 35c.

Old Manse Rohr- oder Maple-Syrup — ½ Gall., 75c.

Ivory, Wool oder Crescent Seife, mit Grocerybestell. von $1 (Seife, Mehl, Zucker, Butterine und Fleisch nicht eingeschl.), spez. für morgen markirt, 10 Stücke für 33c.

Große saft. Grape-Fruit, Dutzend $1.00; jede, 12c.

Feinste Ernte Maine Corn, 6 Büchsen, 85c.

Standard Ernte Tomatoes, 6 Büchsen 70c.

Liköre.

Old Taylor, bonded Flasche, 95c.

Rydell Club, Bonded Flasche, 89c; 3 Flaschen für $2.60.

Guckenheimer Rye, 2 Gall., $5; Gall., $2.69

Port, Sherry od. Catawba, 2 Gallonen, für $1.95; Gallone, $1.05.

Importirter 16 Jahre alter Roope Portwein, Flasche, 79c.

A. C. A. Holland Gin oder 3-Star Cognac — Flasche für $1.10.

Italienischer od. französischer Vermouth — Flasche, 49c.

Chicken Cock Whisky, ½ Gallone, $1.95.

Die Dobrudscha und Silistria.

Die Spannung zwischen Rumänien und Bulgarien und in ihrem Gefolge die Gefahr einer Ausbreitung des Balkankrieges haben einen sonst wenig beachteten Landstreifen, der auch wirtschaftlich recht bedeutungslos ist, in den Vordergrund europäischen Interesses gerückt. Die Dobrudscha, deren Arrondirung Rumänien anstrebt, ist eine ziemlich armselige Gegend mit verhältnißmäßig geringem Ernteertrag, woran einerseits die primitiven Wirtschaftsverhältnisse des stark zersplitterten Kleingrundbesitzes die Schuld tragen. Der Ackerbau hat sich vornehmlich auf die Maiskultur geworfen, daneben werden nur noch Hafer und Gerste in nennenswerten Mengen produzirt. Stärker als im übrigen Rumänien ist die Viehzucht und zwar insbesondere die Schafzucht in der Dobrudscha entwickelt. Bekanntlich hat Rumänien im Frieden von San Stefano 1878 Bessarabien wieder an Rußland abtreten müssen, wofür es die wasserarme und verwahrloste Dobrudscha erhielt. Seither hat sich Rumänien in emsiger Besiedlungs- und Kulturarbeit um die Hebung des steinigen Berg- und Hügellandes bemüht. Die Südgrenze der Dobrudscha, welche die beiden rumänischen Verwaltungsdistrikte Tultscha und Konstanza umfaßt, nimmt von Silistria ab einen ungeregelten und willkürlichen Verlauf nach dem Schwarzen Meere zu. Hier strebt Rumänien eine Arrondirung der Dobrudscha an, im Sinne ihrer geographischen natürlichen Südgrenze gegen das steil abfallende bulgarische Gebiet. Insgesammt handelt es sich hierbei um einen Landstreifen in der Größe von ungefähr zwei- bis dreitausend Quadratkilometer. Die bulgarisch-rumänischen Differenzen drehen sich jedoch weniger um dieses Landgebiet als um die Festung Silistria an der Donau, ein für die Dobrudscha wichtiger strategischer Punkt. Die Schleifung der Festungswerke von Silistria wurde schon im Vertrage von San Stefano vorgesehen, aber nicht durchgeführt. Die Stadt liegt auf einem Höhenrand am rechten Donauufer und ist mit krenelirten alten Mauern umgeben, die keinerlei Sicherheit bieten. Von rumänischer Seite wird hervorgehoben, daß Silistria keine historisch-bulgarische Vergangenheit für sich in Anspruch nehmen kann, da es bis zum Berliner Kongreß eine rein türkische Stadt gewesen sei. Erst nach der Besitzergreifung durch Bulgarien sei die türkische Bevölkerung, die auswanderte, durch eine bulgarische ersetzt worden. Eine wirtschaftspolitische Bedeutung kommt dem Donauhafen von Silistria nicht zu; er gehört zu den unbedeutendsten an der unteren Donau. Daß von einem solchen Streitobjekte aus eine ernste Kriegsgefahr sollte ausgehen können, läßt sich nur aus recht übel angebrachten „Prestige"-Rücksichten auf beiden Seiten der untersten Donau erklären.

— Tragische Situation. — Ihr Köpfchen lag gegen seine breite Schulter gelehnt, und ihr Gesicht war dem seinen so nahe, daß eine Flechte ihres Haares seine Wangen berührte. Sie sprach kein Wort, aber in ihren Augen glänzten Tränen und mit ängstlicher Spannung blickte sie in seine Augen, die sich langsam mit einem leisen Mitleid erfüllten. Da sprach er plötzlich, und bei seinen Worten ging ein Schaudern durch ihre schlanken Glieder: „Zwei Zähne sind schlecht und müssen mit Gold gefüllt werden", — und ergriff einen scharfen Bohrer...

— Altes Stück. — Krumme Rücken sind des „Glückes" Brücken.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Reizende Waists für Oster-Trachten, $5.75

Drei Modelle von einem reichhaltigen Sortiment, wie abgebildet.

Eines von creamfarbigen Shadow Spitzen über einem Netz-Futter. Kurze Aermel mit passendem Kragen

Ein Modell von Chiffon in Suit Schattirungen. — Kurze Aermel und mit passendem Kragen.

Es ist von weißem Crepe de Chine mit Kragen, Cuffs und Vestee von Weiß mit farbigen geblümten Entwürfen.

Vierter Floor, Nordraum.

Valvois und Orchid Korsets, $5.00

Drei extreme Styles von unserer Ausstellung von spez. Modellen, für den späten Oster-Einkäufer, wie illustrirt.

Die allgemeinen Formen sind den großen Anforderungen der Moden der gegenwärtigen Saison auf das Genaueste angepaßt, und wir können jeden Wunsch in Bezug auf die Figur mit unserer großen Reichhaltigkeit von Modellen befriedigen.

Dritter Floor, Nordraum.

Spitzen und Stickereien

Für die Osterwoche offeriren wir den ungewöhnlichsten Einkauf der neuesten Importationen dieser Saison zu einer Ersparniß von mehr als der Hälfte zum Verkauf.

Flouncings — Sortiment von 18- und 27zölligen Flouncings — hohlgesäumte oder ausgezackter Rand offene Arbeit — Irish Point, geblümte und „Blind Work" Effekte. Ruffled Rand Batiste und Swiß Flouncings — 18zöllige und Madeira Korset-Bezug Stickerei auf feiner Qualität Longcloth. zu 55c

Elegante Venise Spitzen-Novitäten, reiche schwarze Spitzen, hübsche Shadow Spitzen, Flouncings und Allovers, echte hindgemachte Filet Spitzen, und Einsätze, wunderhübsche farbige bestickte und Beaded Besatz Novelties, feine bestickte Netz-Spitzen und Flounces, hochfeines Gold und Silber Tinsel, breite Bands, Yard, 95c, $1.45, $1.95, $2.45 und $2.95.

Voile Flouncing — Wir offeriren dieselben in einer großen Reichhaltigkeit von Mustern — dieser populäre Stoff in neuen Entwürfen von Ratine, hübschem Open Irish Point, Macrame Effekten, schwere japanische Entwürfe, zarte geblümte und viele andere Muster. — Alle sind speziell markirt, die Yard zu 95c, $1.45 und $1.95.

Erster Floor, Nordraum.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Deutschungarische Arbeitermännerchor veranstaltet am kommenden Sonntag sein Frühjahrskonzert nebst Ball in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Das Festkomite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um allen Besuchern genußreiche Stunden zu bereiten, und hat mit Hilfe des Dirigenten J. Hartmann ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Das Konzert wird mit einem Massenchor geschlossen, gesungen von allen anwesenden Sängern, „Nicht verzagt" und „Heimatrosen". Zum Schlusse folgt ein flotter Ball, wobei eine gute Kapelle zum Tanz aufspielen wird. Der Festausschuß sieht zahlreichem Besuch entgegen.

Das 14. Stiftungsfest der Plattdeutschen Gilde Teutonia Nr. 61 wird am kommenden Ostersonntag in der Excelsior Park Halle, Irving Park Blvd., gefeiert. Das aus Theater, Konzert und Ball bestehende Programm ist ebenso schön wie reichhaltig und wird den Besuchern einige sehr vergnügte Stunden bereiten. Hermannsschwestern werden die Besucher mit einem Einakter erfreuen, und eine Deklamation wird Frau Auguste Heide vortragen. Außerdem werden die Gäste durch verschiedene Zauberkünste aufs Angenehmste überrascht werden. Gesangs- und musikalische Vorträge werden abwechselnd das Publikum erfreuen. Das Vergnügungskomite hat sich die größte Mühe gegeben, das bevorstehende Vergnügen zu einem der schönsten Feste zu machen. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten an der Kasse 50 Cents; im Vorverkauf 25 Cents die Person.

Am kommenden Ostersonntag wird der Gemischte Chor Fidelia in Fleiners Halle, 1633 N. Halsted Str., wieder einmal eine seiner stets so genußreichen und gemütlichen Abendunterhaltungen, diesmal in Form eines Osterkränzchens, veranstalten. Gesang, komische Vorträge, Soli u. s. w. werden mit dem Tanz abwechseln, und für leibliche Genüsse ist durch gute Speisen und Getränke gleichfalls gesorgt. Nachstehende Mitglieder treffen die Vorkehrungen mit dem Bemühen, den Besuchern recht vergnügte Stunden zu bereiten: Henry Hollmann, Präs.; Willy Bosse, Vorsitzender; Hans Kosmatsch, Sekretär; Julius Splittgerber, Schatzmeister; Magdalena Meier, Minna Holzemer, Margarethe Meier, Joseph Fischer und Anton Langhammer. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends, Eintrittskarten zu 25c für Herr und Dame sind in Fleiners Halle, in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., und bei allen Mitgliedern zu haben. An der Kasse gekaufte gelten nur für eine Person.

Der Rheinische Gesangverein von Chicago gibt am kommenden Ostersonntag in Folz' Halle, Larrabee Straße und North Avenue, ein Frühjahrs-Konzert, verbunden mit Ball. — Als Solisten werden Frl. Moßler mit dem Vortrag des Liedes „Mein Glück ein Traum", der bekannte Tenorist Heinrich Riehl mit Hildachs Lenzlied und der Posaunist Paul Göthel mit Schuberts „Am Meer" mitwirken, während der Chor unter der Leitung seines Dirigenten W. Tägtmeyer eine Anzahl schöner Chöre, darunter „O du wunderbar herrliche Frühlingszeit", „Grüß dich Gott, du schöner Rhein" und „Mein Heimattal" zu Gehör bringen wird. Die Beliebtheit und musikalische Leistungsfähigkeit der rheinischen Sänger gewährleistet dem Konzert zahlreichen Besuch. Das Konzert beginnt um 6 Uhr Abends, Eintrittskarten zu 25c im Vorverkauf gelten für Herr und Dame, an der Kasse für eine Person.

Die Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite veranstaltet am kommenden Sonntag in Schönhofens Halle ein Frühlingsfest mit Vorträgen und Ball. Das reichhaltige und interessante Programm wird den Besuchern genußreiche Stunden bereiten, und die Vorkehrungen zu dem Ball lassen gleichfalls ein schönes Vergnügen erwarten. Der Beginn des Festes ist auf 3:30 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Zur Ostermesse der Chicago Turngemeinde am 26., 27., 28. und 29. März wird der große Saal der Nordseite-Turnhalle in eine Budenstadt verwandelt. Die Grundidee ist „Die sechs Wochentage der Hausfrau" in den verschiedenen Buden zur Veranschaulichung zu bringen. Montag ist Waschtag, Dienstag ist Flicktag usw. Gegenstände, die in diesen Tagen von der Hausfrau zur Erledigung dieser Arbeit benötigt werden, vom alten Waschzuber bis zur modernsten elektrischen Waschmaschine, werden zum Verkaufe oder Verloosen aufgestellt werden. Selbstverständlich ist auch ein besonderer Tag für den „Kaffeeklatsch" der Hausfrau vorgesehen. Solo- und Massengesänge, Kabaretts, Theatervorstellungen usw. sind in Hülle und Fülle auf dem Programm, auch für das leibliche Wohl ist durch die Errichtung von Biergärten, Weinstuben, Bratwurstglöckchen usw. aufs Ausgiebigste gesorgt. Ferner werden auch Schaustellungen, wie ein Flohzirkus und namentlich ein Vereinigter Zirkus und Hippodrom mit 40 Clowns, Kunstreitern, Seiltänzern, Akrobaten, Tänzern, einem Rieseneleganten und anderem Getier, nicht fehlen. Der Reinertrag der Veranstaltung ist zum Besten der Reisekasse für das Bundesturnfest in Denver bestimmt.

Der deutsche Verein Alpenrose hält am Samstag Abend, dem 29. März, in Springsguths Halle, Halsted und Willow Str., einen großen Ball ab, mit welchem eine Agitationsversammlung verbunden werden wird. Die Vorkehrungen treffen die Mitglieder Emma Stamm, Präsidentin; Magdalene Meier, Theodor Timmermann, Fred Beyer, August Steinemann, Friederike Behrens und Johanna Jodelmann. Sie stellen einen sehr genußreichen Abend in Aussicht. Der Eintritt kostet 15 Cents. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren werden an dem Abend frei und ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen.

Eine sogenannte „Hard Time Party" will der North Chicago-Frauenverein in Siebens Halle am Samstag, Abends, dem 29. März, abhalten. Von den Besuchern wird erwartet, daß sie so ärmlich wie möglich angezogen sind, und diejenigen, die darin das Bemerkenswerteste leisten, werden mit Preisen bedacht. Das aus den Damen Karoline Willeke, Präsidentin; Katie Flattich, Agnes Rathgeber, Minnie Spies, Sofie Kracht und Anna Geßner bestehende Komite wird dafür sorgen, daß man sich amüsirt.

Der Soziale Turnverein begeht am Samstag Abend, dem 29. März, in seiner Halle an Belmont Ave. und Paulina Straße., sein 27. Stiftungsfest, welches wie üblich mit Schauturnen und Ball verbunden wird. Diese Stiftungs-, Frühjahrs- und Osterfeier des altbewährten Turnvereins pflegt alljährlich den ganzen Kreis der Mitglieder und Freunde nebst Familien in fröhlicher Gemütlichkeit bei Turnen, Scherz und Tanz zu versammeln. Diesmal hat das Fest eine besondere Bedeutung, weil sein Reinertrag zum Besten der zum Bundesturnfest nach Denver gehenden Klasse bestimmt ist und ein besonders starker Besuch erwartet wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50c.

Ein großes Frühjahrskonzert gibt der Harugari-Sängerbund am Samstag Abend, dem 29. März, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., unter der Leitung seines Dirigenten H. von Oppen. Neben Orchesterstücken und Chören wie „Zieh' mit", „Abendständchen", „Heimkehr" und „Musikalische Schnurrpfeifereien" enthält das Programm zwei Vorträge von Ada von Gersdorf, „Vogerl fliegst in d' Welt hinaus" und „Vom Rhein der Wein", und ein Tenorsolo von Herrn Gustav Zander. Es stehen den Besuchern somit sehr genußreiche Stunden in Aussicht. Am Vorkehrungsausschuß für den Abend sind die Herren Otto Brandt, Vorsitzender; Paul Reinecke, Sekr.; Martin Tyr, Schatzmeister; Seb. Miller und Gust. Kempf. — Tickets im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents.

Sein Frühjahrs-Schauturnen hält der Turnverein Lincoln am Sonntag, dem 30. März, in seiner Halle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue, ab zu Gunsten der Riege, welche sich am Bundesturnfeste in Denver beteiligen will. Sämmtliche Riegen des Vereins, wie auch die Damen-, Zöglings- und Kinderklassen werden ihre besten Leistungen zur Schau bieten, worauf eine erstklassige Musik zum Tanze spielen wird. Die hohen Reisekosten nach Denver verlangen eine gefüllte Bummelkasse, welche bis jetzt noch nicht erreicht werden konnte, und die Turner hoffen bei dieser Gelegenheit, recht viele Freunde und Gönner begrüßen zu können, die ihr Scherflein gerne dazu beitragen werden, den Betrag der Reiseunkosten aufzubringen. Beginn 7:30 Uhr Abends. Eintritt 25c die Person.

Ein Konzert nebst komischen Vorträgen, Theateraufführung und Ball gibt der Harmonie Frauenchor am Sonntag, dem 30. März, in Hörbers Halle. Die musikalischen Vorträge, an denen sich mehrere andere Gesangvereine beteiligen, stehen unter Leitung von Herrn Johannes Schulze; ferner werden Frau J. Bray und Herr Joseph Sauer ein Pianoduett spielen, ein guter Komiker wirkt mit, Herr Robert Zanders wird einen Vortrag zum Besten geben und zum Schluß führen die Damen Marie Schulze, Hatty Röthel, Dora Basler und Franziska Pankoni das kleine komische Singspiel „Die Maus" auf. Die Vorkehrungen zu der vielversprechenden Unterhaltung treffen die Damen Katarine Jänicke, Präsidentin; Philippine Pietz, Vorsitzende; Marie Schulze und Lilly Ahrens. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35c.

Auf vielseitiges Verlangen veranstaltet die Freisinnige Gemeinde der Südwestseite abermals einen großen Bauernball, am Sonntag, dem 30. März, Nachmittags 4 Uhr beginnend, in der Vorwärts Turnhalle, 2431 12. Str., nahe Western Ave. Die Gesangsektion der Gemeinde, sowie mehrere befreundete Vereine werden der Gelegenheit entsprechende Vorträge zum Besten geben. Es werden auch Zithervorträge mit „G'stanz'ln" und Schuhplattler nicht fehlen. Die Festlichkeiten der Freisinnigen Gemeinde erfreuten sich bisher immer eines zahlreichen Besuches seitens des fortschrittlichen Elements der Südwestseite, und da diesmal der Reinertrag des Festes zum Ausbau und Unterhalt der Sonntagsschule bestimmt ist, sollte die Vorwärts-Turnhalle bis auf den letzten Platz gefüllt sein. Tickets im Vorverkauf kosten 25 Cents für Herr und Dame, an der Kasse 25 Cts. die Person.

In der McKinley Parkhalle an 35. und Archer Ave. wird der McKinley Park Frauenverein am Sonntag, dem 30. März, sein sechstes Stiftungsfest feiern. Ein tüchtiges Komite ist eifrig an der Arbeit und stellt sehr vergnügte Stunden in Aussicht. Die Besucher werden sich bei Unterhaltung und Tanz jedenfalls in angenehmster Weise amüsiren. Der Beginn des Festes ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Ein Frühlingsfest wird der Ungarländische Nationalitäten Krankenunterstützungsverein am Sonntag, dem 30. März, von 4 Uhr Nachmittags an, in Yondorfs Halle feiern. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Damenverein chemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine veranstaltet am Sonntag, dem 30. März, von Nachmittags 4 Uhr ab, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein Preiskostümfest. Es ist ein eifriges Komite mit den Vorkehrungen betraut worden, und die Freunde und Gönner des Vereins werden ein paar vergnügte Stunden verleben. Da der Damenverein nur aus Frauen besteht, deren Gatte oder Vater beim deutschen Militär gedient hat, so hat er viele Freunde unter den Militärvereinen. Das Komite besteht aus folgenden Damen: M. Freese, Vereinspräsidentin; M. Meffert, Sekretärin, E. Hollstein, C. Wengemeyer, M. Hasterock, E. Arndt, J. Bauer, O. Schrader, H. Hanus, C. Rück. Mitglieder von Militärvereinen mit Vereinsabzeichen haben freien Eintritt.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Tanzkränzchen hält der Nordseiteklub am Samstag Abend, dem 5. April, in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., bei 15 Cents Eintritt ab. Der Vergnügungsausschuß ist am Werk mit dem Bemühen, den Abend so gesellig und gemütlich wie möglich zu machen.

Der Südseite Damenchor gibt am Sonntag, dem 6. April, in der Südseite-Turnhalle, 3143—3147 S. State Straße, sein Frühjahrskonzert, verbunden mit Ball. Verschiedene Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, so daß den Besuchern, Freunden und Gönnern des Vereins einige genußreiche Stunden in Aussicht stehen. Das Komite wird sich ebenfalls Mühe geben, um Allen gerecht zu werden. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Der Schwäbische Sängerbund feiert am Sonntag, dem 6. April, Nachmittags 3 Uhr, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein Frühjahrskonzert. Wie in früheren Jahren, so wird auch dieses Mal der Sängerbund mit einem gut ausgewählten Programm an die Oeffentlichkeit treten, umsomehr, da der Verein zur Zeit unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten Karl Gutzwiller zu den besten Gesangvereinen Chicagos gezählt werden darf. Die altberühmte Gemütlichkeit der schwäbischen Sänger, sowie die gut erprobte Operette „Der gestohlene Nachtwächter" werden die Besucher dieses Konzerts voll und ganz zufrieden zu stellen. Gesungen werden außerdem mehrere neue Chöre. Den Schluß bildet, wie immer, ein Ball mit flotter Musik. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben, im Vorverkauf zu 25c, an der Kasse 50c die Person.

Sein 25jähriges Stiftungsfest feiert der Oldenburger Unterhaltungsverein am Samstag Abend, dem 12. April, im kleinen Saale der Wicker Park-Halle, 2046 W. North Ave. Ball und andere Unterhaltung sind zu Ehren des Silberjubiläums in Aussicht genommen, das die Familien und Freunde der Mitglieder mit diesem jedenfalls vollzählig bei gemütlichem Zusammensein vereinigen wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Deutsch-Oesterreichische Frauen-Unterstützungsverein wird am Samstag, dem 12. April, in Folz' Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Str., ein Kaliko-Kränzchen abhalten. Für diese Festlichkeit hat das Komite ganz besondere Unterhaltungen vorbereitet. Der Schuhplattlerverein „D' Wildschütz'n", der Gesangverein „Stock im Eisen" und der Deutsch-Ungarische Arbeitermännerchor haben ihr Erscheinen zugesagt. Der Hungrigen und Durstigen ist gleichfalls gedacht. Da in jeder Hinsicht für das Vergnügen und die Bequemlichkeit der Gäste gesorgt ist, so wird ein starker Besuch erwartet.

Die österreichische Gesangsektion Stock im Eisen gibt am Sonntag, dem 13. April, in der La Salle Turnhalle, Larrabee Str., nahe Garfield Ave., ein mit Ball verbundenes Frühjahrskonzert, welches um 3 Uhr Nachmittags beginnt. Die beliebten österreichischen Sänger sind eifrig mit der Einstudirung des schönen, reichhaltigen Programms beschäftigt, und es besteht kein Zweifel, daß die Besucher einen musikalischen Genuß von nicht geringer Art haben werden. Nicht weniger sorgfältig werden die Vorkehrungen zum geselligen Teil des Festes getroffen, die Bewirtung wird tadellos werden, die Tanzmusik desgleichen, und so kann Jeder auf gemütliche Stunden rechnen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Immergrün Frauenverein feiert sein zehntes Stiftungsfest, verbunden mit öffentlicher Installirung der neu erwählten Beamten, am Sonntag, dem 13. April, in Hörbers Halle, 2131 Blue Island Avenue. Da der Verein an Mitgliedern wie an Vermögen immer gute Fortschritte macht, so geht daraus hervor, daß ein tüchtiges Oberhaupt an der Spitze ist, nämlich Frau Kath. Dunker. Da die Festlichkeiten stets guten Erfolg hatten, wird es auch diesmal nicht fehlen, denn das aus den Damen Dunker, Anna Werhan, Pauline Lindemann, Minnie Berwig, Anna Schuhrke und Mary Zemki bestehende Komite ist tüchtig an der Arbeit, um einen großen Erfolg zu erzielen. Für frische Getränke und gute Musik ist bestens gesorgt. Eintritt 25c die Person.

Am Sonntag, 13. April, Nachmittags 4 Uhr, feiert der Altdeutsche Unterstützungsverein von Chicago sein 17. Stiftungsfest, verbunden mit Kappentanz und Vorträgen. Ein rühriges Komite ist an der Arbeit, dieses Fest zu einem der schönsten zu gestalten, so daß jeder Besucher sich gut amüsiren wird. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich las unter „Eingesandt" den Artikel des Herrn Hamburger. Allerdings ist das Leben in Deutschland gemütlicher wie hier, aber doch wohl nur für Begüterte. Der Mittel- und der Arbeiterstand müssen sich dagegen hart plagen, um bei den so sehr hohen Lebensmittelpreisen und Steuern ihr Leben zu fristen; das kann nur einer wissen, der erst kurze Zeit hier ist. Alles, was der kleine Mann braucht, ist so hoch besteuert, daß es fast nicht zu erschwingen ist. Fleisch kann eine Familie mit 3 oder 4 Kindern fast nicht mehr essen, sogar das Pferdefleisch ist schon teuer. Allen Respekt vor dem Patriotismus des Herrn Hamburger, aber wenn ich Millionärin wäre, so würde ich keinen Cent für eine Sammlung, wie der Herr sie vorschlägt, übrig haben. Wenn unter den hiesigen Deutschen eine Milliarde gesammelt würde, so würde das nur ein Tropfen auf den heißen Stein bedeuten, und es würde noch eine Milliarde mehr verlangt. Eine Fleischzufuhr aus anderen Ländern, sogar gefrorenes Fleisch, wird rundweg abgeschlagen, damit die Herren Gutsbesitzer recht hohe Preise für ihr Vieh verlangen können. Es ist nur zu verwundern, daß das Volk sich solchen Druck noch immer ruhig gefallen läßt. Daß so viele Deutsche, welche sich ihrer Militärpflicht entzogen haben, jetzt so gerne wieder nach drüben gingen, will mir auch nicht recht einleuchten, zumal Kriegswirren in Aussicht stehen. Es müßte denn sein, daß dieselben sich keinen schöneren Tod denken können, als auf dem Schlachtfeld zu sterben. Aber das sind doch wohl nur Ausnahmen, und mancher würde sich sehr bald nach den Fleischtöpfen zurücksehnen. Der kaiserliche Haushalt kostet schon sehr viel Geld, und es wird noch immer mehr verlangt, dort richtet man sich bei den schlechten Zeiten nicht ein. Der Volksmund hat für die letzten drei Kaiser einen Beinamen erfunden. Der alte Kaiser Wilhelm hieß „Ein Greiser", Kaiser Friedrich „Ein Weiser" und der jetzige Kaiser „Ein Reiser". Dennoch wünsche ich dem Herrn Hamburger einen guten Erfolg seiner patriotischen Sammlung.

Achtungsvoll,

Frau Anna L.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Die Aufforderung des Herrn C. R. aus Marion, Ind., sollte unter allen Umständen sobald als möglich ausgeführt werden. Ich möchte vorschlagen, daß alle deutschen Mädchen und Frauen hier im ganzen Lande eine Geldsammlung veranstalten, und das Ergebniß derselben für ein neues Kriegsschiff zu verwenden. Die Sammlung der Männer aber sollte der neuen Wehrvorlage zufließen. Es ist nur schade, daß nicht schon früher Jemand auf diese prächtige Idee verfallen ist. Ich denke, wir sind es unserer Heimat schuldig, daß wir auf diese Weise unsere Anhänglichkeit und Vaterlandsliebe beweisen. Chicago könnte allen anderen Städten mit diesem Plane vorangehen.

Möge sich diese Anregung bald verwirklichen.

Achtungsvoll,

M. S., Evanston.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Gestatten Sie mir eine kleine Erwiderung auf den Leitaufsatz vom 11. März, betitelt: „Ehre, wem Ehre gebührt." — Als der verstorbene John Peter Altgeld Gouverneur war, da hatte er ein ganzes Heer von Freunden, als er sich aber später um das Amt des Bürgermeisters von Chicago bewarb, da waren seine früheren Freunde „alle" geworden, und die Ehre, die John P. Altgeld gebührte, wurde ihm nicht zuteil.

Achtungsvoll,

John E.

Kirchenkonzert.

Es findet am nächsten Freitag Abend in der St. Paulskirche statt.

Am Charfreitagabend, dem 21. März, 8 Uhr, findet in der St. Paulskirche, Orchard Str. und Kemper Place, ein Kirchenkonzert statt, in welchem der vor etlichen Monaten neuorganisirte Chor unter der Leitung von Herrn Joseph A. Schwickerath die „Kreuzigung Christi" von Johannes Stainer vortragen wird. Als Solisten werden zwei junge Deutschamerikaner mitwirken, die Herren Alfred Kanberg, Tenor, und Karl Formes, Bariton. Herr Kanberg besitzt eine lyrische Tenorstimme von italienischer Klangfarbe, und das Stimmaterial des Herrn Formes berechtigt ihn, in die Fußtapfen seines Großvaters, des berühmten deutschen Bassisten Karl Formes, zu treten. Der Chor zählt fünfzig Stimmen. Herr Carl J. S. Weiß hat den Orgelpart übernommen. Seelsorger der St. Paulsgemeinde sind die Pastoren Rudolph A. John und Jacob Pister. Der Eintritt zum Konzert ist frei.

Stiftungsfest.

Der Frauenverein des Deutschen Altenheims veranstaltet zur Feier seines 35. Geburtstages am Dienstag, dem 25. März, im Roten Saale des Hotel La Salle einen großen Empfang mit nachfolgendem Imbiß und musikalischen Vorträgen. Mitglieder und Freunde der Anstalt sind herzlich eingeladen. Das Gedeck kostet $1 die Person. Anmeldungen sind baldmöglichst zu richten an Frau Klara Rehtmeyer, 5410 Lakewood Ave.

SIEGEL COOPER & Co

The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag.

Der Frühjahr Challenge Verkauf von 1913 wird fortgesetzt. Ueberall in dem Großen Laden bieten sich Euch zahllose Gelegenheiten zum Sparen

Die Rattenfalle.

Von C. B. Lewis.

Er war etwa hundert Meilen oberhalb Vicksburg in den Dampfer eingestiegen; sein Gepäck bestand in zwei recht schäbigen, aber vollgestopften Taschen.

Sein Reiseziel bezeichnete er als New Orleans, und als der Kassier ihm den Preis für die Fahrkarte nannte, stieß er einen langgezogenen Pfiff des Erstaunens aus.

„Ist das nicht ein bissel viel?" fragte er.

„'s ist der regelrechte Fahrpreis," lautete die Antwort.

„Scheint mir ein bissel sehr viel für eine Fahrt auf dem Wasser," fuhr der Fremde fort.

„Bitte, beeilen Sie sich, ich habe keine Zeit."

„Ist das schon der genaueste Preis?"

„Gewiß — wie ich schon sagte: der regelrechte Fahrpreis."

„Können Sie da wirklich gar nichts nachlassen?"

„Wir lassen nie etwas nach."

„Möchten Sie mir nicht wenigstens die Hälfte in Waaren abnehmen?"

„Wenn Sie nicht sofort bezahlen, zwingen Sie mich, Sie ans Land zu setzen."

„Wollen Sie nicht vielleicht doch eine erstklassige Rattenfalle?" fragte der Passagier; „eine Falle, die auf einem wissenschaftlichen Prinzip beruht, sich selber reguliert, wunderschön grün angestrichen, geradezu ein Glück ist für jede Familie, eine Falle, die allen jemals von Sterblichen erfundenen Fallen den Rang abläuft?"

„Ich will das Geld," erwiderte der Kassier in drohendem Ton.

„Schon recht, schon recht, ich zahle schon, natürlich zahle ich," versetzte der Passagier; „aber das muß ich sagen, ein Heidengeld für die Fahrt nach New Orleans, ein Heidengeld."

Er zahlte mit lauter schmutzigen Kupfermünzen aus einem Beutel, den er seiner Reisetasche entnahm; dann band er sie mit einem Schuhbandel wieder zu, aber nicht, bevor er ihr nicht eine Drahtfalle entnommen hatte.

Mit dieser begab er sich in die Kabine, sondierte das Terrain und tänzelte endlich in Walzerschritten auf eine junge Dame zu, die auf dem Sofa saß und in ein Buch vertieft war.

„Es ist mir ein großes Vergnügen, mein gnädiges Fräulein", begann er, „Ihnen ein Exemplar der neuerfundenen Rattenfalle demonstrieren zu können. Es ist die beste Falle, die seit Menschengedenken erfunden wurde. Sie reguliert sich von selbst ..."

„Was wollen Sie?" rief das junge Mädchen aus, das erschrocken aufgesprungen war.

„Erlaube, mich ergebenst vorzustellen", fuhr der Fremde unentwegt fort, indem er die Falle in der ausgestreckten Hand um und um wendete, „mein Name ist Harrington Baker. Ich garantiere dafür, daß diese Falle mehr Ratten tötet als ..."

Die junge Dame warf dem Erfinder einen verächtlichen Blick zu und rauschte stolz und stumm davon. Aber Harrington Baker schien davon nicht im geringsten aus der Fassung gebracht, sondern suchte sich sein nächstes Opfer aus, einen kahlköpfigen Herrn, der seinen Kopf nach hinten gelehnt hatte und eingeschlafen war.

„Erwache, Menschensohn", rief er ihm zu, indem er ihm die Hand auf den kahlen Schädel legte, „und blicke auf die beste Rattenfalle der Welt ...."

Der Herr fuhr empor, wie von der Tarantel gestochen, öffnete die Augen und fuchtelte mit den Armen in der Luft.

„Wer, was!" rief er aus.

„Ich erlaube mir, Ihre Aufmerksamkeit auf diese Rattenfalle zu lenken", fuhr der Erfinder fort; „die berühmte Bakersche Rattenfalle, die edelste unter allen Fallen der Erde. Machen Sie einen Versuch, und Sie werden sicher nie wieder eine andere in Gebrauch nehmen. Sie beruht auf einem wissenschaftlichen ..."

„Der Teufel auch!" rief der Kahlköpfige aus, „für wen halten Sie mich? Himmelherrgott noch einmal, was wollen Sie denn von mir mit Ihrer vermaledeiten Rattenfalle? Was soll ich damit?"

„Ratten fangen, mein Herr!" antwortete demütig der Fremde; „Ihr Haus von der ärgsten Pest befreien, die den Menschen quält! Ich kann ruhig behaupten, daß diese ..."

„Machen Sie, daß Sie fortkommen, oder ich schlag' Ihnen Ihren verrückten Schädel ein!" brüllte der Kahlkopf; „wenn ich eine Rattenfalle brauche, werde ich mich auch nicht an einen unverschämten Vagabunden wenden! Diese bodenlose Frechheit, mir die Hand auf den Kopf zu legen und mich aufzuwecken! Durchprügeln sollt' ich Sie, Sie ..."

„Sie wollen also keine Falle?"

„Nein!" schrie der andere mit gellender Stimme.

„Auch nicht, wenn ich sie Ihnen sehr billig gebe?"

„Ich muß Ihm doch den verdammten Schädel einschlagen!" keuchte der Kahlkopf wutentbrannt und sah sich nach einem Stock um.

„Na, es macht mir nichts aus, ich werd' auch nicht verhungern, wenn ich Ihnen keine Falle verkaufe", bemerkte der Erfinder und verließ die Kabine, um sich auf das Deck zu begeben.

Eine alte Jungfer saß auf einem Sessel und stickte fleißig an einem Pantoffel. Harrington Baker zog den danebenstehenden Sessel ganz nahe heran und setzte sich.

„Gnädige Frau", begann er, „gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle: Baker, Harrington Baker, Erfinder der Rattenfalle, wie Sie sie hier vor sich sehen. Ich kann wohl ruhig behaupten, daß ..."

„Aber das ist ja unerhört!" rief die alte Jungfrau aus, indem sie zurückfuhr.

„Ja, wissen Sie, meine Gnädige, ich bin Ihnen zwar nicht empfohlen, aber Geschäft ist Geschäft. Kaufen Sie mir eine Rattenfalle ab, und Sie werden Ihr Leben lang froh und glücklich sein, ich garantiere Ihnen ..."

„Ich werde den Kapitän rufen, wenn Sie mich nicht in Ruhe lassen!" unterbrach ihn die alte Jungfer, vor Zorn leichenblaß.

„Braucht er denn eine Falle?" fragte der Erfinder eifrig.

„Eine solche Unverschämtheit verdient die Peitsche!" kreischte die alte Jungfer, immer mehr zurückweichend.

Ruhig entfernte sich Harrington Baker, und seine Wahl fiel auf einen Schwerkranken, der vor Schwäche kaum reden konnte.

„Sie sind wohl leidend?" fragte der Erfinder teilnahmsvoll.

Der Kranke nickte.

„Nun, ich kann zwar nicht behaupten, daß diese Rattenfalle Sie kurieren wird, aber ich kann beschwören, daß sie ..."

In diesem Augenblick kam der Kapitän auf den Erfinder zu und bedeutete ihm, daß er die Passagiere absolut nicht belästigen dürfe.

„Aber vielleicht wollen einige von ihnen meine Falle kaufen", wendete Harrington Baker ein.

„Mag sein, aber da läßt sich nichts machen: hier ist nicht der Ort, Fallen zu verkaufen", versetzte der Kapitän höflich, aber entschieden.

„Das ist aber kein Schwindel, Herr Kapitän, sondern eine ehrliche ..."

„Stecken Sie das Ding ein — haben Sie mich verstanden?"

„Gewiß, gewiß; ich stecke sie schon ein. Aber sagen Sie selbst, ob das nicht unerhört ist, daß ich den regelrechten Fahrpreis nach Orleans bezahlen muß und Sie mich verhindern, meine wunderbare, unfehlbare Rattenfalle dem erwartungsvollen Publikum zu verkaufen?"

— Deshalb. — Pfarrer: Na, Hiasl, dein Weib sehe ich allemal in der Kirche, aber dich nicht? — Hiasl: Ach, Herr Pfarrer, das ist ja gerade die einzige Zeit, wo ma' sei' Ruh zu Hause hat!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, können von $4 bis $10 täglich verdienen. Wir geben wertvolle Prämien und Proben frei. Schreibt nach unserem neuen Frühjahrkatalog. Cyrus S. Hart Company, Oconto, Wis. dibofon

Verlangt: Erfahrener Porter oder Hausmann, der Dampfheizung besorgen kann. 40 N. Halsted Str. Hotel 3 Grand. 'Phone: Haymarket 3979.

Verlangt: Guter Barbier, beständig, sofort. 3507 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Wagenwascher und Stallarbeit zu besorgen, Empfehlungen erforderlich. Anzufragen: 526 W. Van Buren Str.

Verlangt: Bushelman, stetig und guter Lohn. 6171 Evanston Ave. Meyers.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen, $6, Kost und Logis, in Bäckerei. 5513 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Mann, geschickt mit Werkzeug und Boiler zu besorgen, ebenfalls bei Fabrik zu arbeiten; Lohn $9.00 die Woche. 2011 Larrabee Straße.

Verlangt: Händiger Helfer in Kupfer- und Eisen-Werkstatt. 1222 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Färber. L. Dehmlow, 3908 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Ein starker junger Mann, Pferd zu besorgen und mit auf dem Wagen zu fahren, und sich sonst allgemein nützlich zu machen. 2711 Wentworth Avenue.

Verlangt: Sofort, gute Schuhmacher. Mr. Schirm, Seht Mr. Hoeffel, 334 S. Wabash Ave. somo

Verlangt: Junge, um in Office und Shippingroom zu arbeiten; muß geweckt und arbeitswillig sein. 967 W. 20. Straße. somodi

Verlangt: Mechaniker, Elektriker, Plumber, der selbständig werden will und kann. 2964 Lincoln Avenue. fr—di

Verlangt: Guter Holzarbeiter an Wagen; guter Lohn für den rechten Mann. 4366 Elston Avenue. samo

Verlangt: 6 starke Männer für allgemeine Arbeit in großem Eisen- und Stahlwaarengeschäft; müssen englisch verstehen. Nachzufragen: Joseph P. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Str. frsamo

Verlangt: Barbiergehilfen und Manicurists. Guter Lohn. Thorek, 106 N. LaSalle Str., 3. Floor. Zimmer 27. Phone Franklin 374. 14mz,1w

Farmers! Wenn Ihr Farmhilfe braucht, kommt zu Komnik, 763 Milwaukee Ave. 5mz2m3

Verlangt: 50 Männer in Eisenfabrik und Fabrikarbeiter für außerhalb. $2 täglich. Auch Jungens für Eisenfabrik und Tischler-Werkstatt. Vermittlungbüro, 763 Milwaukee Avenue. 5mz1m3

Verlangt: Englisch sprechender Mann als Klempner; stetige Arbeit für den rechten Mann. L. Kohler, 114 37. Watt Ave., Pullman. dofrsafonmo

Lathe, Bench, Carpenters, Cabinetmakers, Truckers, Fabrik-, Hotel-, Restaurant- u. Saloonhilfe. American Employment Association, 68 West Washington Str. Westseite-Office: Zimmer 208, 803 W. Madison.

Verlangt: Guter Lunchmann. Südwestecke Madison Str. und Fifth Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand in Bäckerei. 452 West 26. Straße.

Verlangt: Ein junger Mann, der Saloon reinzumachen versteht. 5240 S. Halsted Str.

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, um das Polstergeschäft zu erlernen. Fenske Bros., 1666 McHenry Str.

Verlangt: Janitor für sechs Apartment Wohnzimmer; deutsches Ehepaar, muß englisch sprechen und gute Empfehlungen haben. Beide vorzusprechen 116 S. Hamlin Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 3046 North Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider findet stetigen Platz an neue und alte Arbeit. Nachzufragen 3253 Evanston Ave.

Verlangt: Porter. 2501 S. Halsted Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann. 6139 N. Clark Str. modi

Verlangt: Erfahrener Färber. 2964 Madison Str. modi

Verlangt: Blacksmith-Helfer, erfahren an Wagenarbeit. 2652 Elston Ave.

Verlangt: Guter Schneider, stetige Arbeit. 1158 W. 12. Str.

Verlangt: Bäcker, $6, Board und Zimmer. 4528 Wallace Str.

Verlangt: Porter in mittleren Jahren für leichte Porterarbeit. 590 N. Clark Str.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungswegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Kean."
Garrick. — „The Passing Show of 1912."
Grand Opera House. — „The Escape."
Cort. — „Our Wives."
Princeß. — „The Lady from Oklahoma."
Illinois. — „The Mind the Paint Girl."
Chicago Opera House. — „The Iron Door."
Imperial. — „Ten Nights in a Barroom."
Crown. — „The City."
Victoria. — „Busy Izzy."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kräftiger Junge zum fahren und für Hausarbeit, muß im Hause schlafen. 1010 N. Clark Straße.

Verlangt: Schneider an Hosen und alter Arbeit zu helfen. 1443 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger, lediger Butcher, der Wurst machen kann und wenig im Store zu helfen; gutes Heim. Louis Wedel, 5308 S. Ashland Avenue. modimi

Verlangt: Gute erste Hand an Cakes. 1915 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter, starker Junge, um im Polstergeschäft zu arbeiten. 4433 State Str. modi

Verlangt: Junger Butcher. 4056 Armour Ave.

Verlangt: Ein guter Barkeeper; muß auch die Porterarbeit verrichten. 2965 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Rockmacher auf's Land; stetige Arbeit. John W. Ellison jun., 8 S. Dearborn Str.

Verlangt: Laufbursche. F. C. Laufert, 501 S. LaSalle Str.

Verlangt: Zwei Maschinisten, stetige Arbeit, 40 Meilen von Chicago. Nachzufragen: Nick Luetz, 1633 S. Spaulding Ave. modi

Verlangt: Guter starker Junge, das Paintergeschäft zu erlernen. 3607 N. Robey Straße, Paint Store.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, um im Milchgeschäft zu arbeiten; muß mit Pferden umgehen können; auch am Arbeitsplatz logiren. — Bitte heute bis 8 Uhr Abends vorzusprechen. — 2300 N. Lawndale Ave.

Verlangt: Bushelman; ein williger Arbeiter. J. C. Schuhr, Higgins und Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 3254 Wallace Str. mdimi

Verlangt: Erfahrener Luchmann für Saloon; $12. 350 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Bäcker zur Hilfe. $8. 6700 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter, der auch Lunch kochen kann. G. A. Clausen, 1548 Larrabee Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei, 2852 Southport Ave.

Verlangt: Starker Färber. Straus Dye Works, 2649 Sheffield Ave.

Verlangt: Schneider. Joseph Churan, 1810 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Porter in Saloon, junger Mann. 1903 Western Ave.

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann. F. Marx, 4 N. Dearborn Str.

Verlangt: Butcher für alle Arbeiten; muß englisch sprechen. 1580 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsch-amerikanischer Nacht-Lunchmann. 2908 W. Chicago Ave.

Verlangt: Helfer an Brot, $12. 2234 West 21. Straße.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Helfer. 2816 Evanston Ave., nahe Diversey Blvd. modi

Verlangt: Junger Mann als Porter, der sein Geschäft versteht; $9 die Woche und Board zu Anfang. 859 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider, mehrere Maschinen-Operateure und Taschenmacher für ein großes Kleider Manufactur Etablissement im Osten. Stetige Stellung und guter Lohn für tüchtige Leute garantirt. Nachzufragen sofort Zimmer 915, Medinah Bldg, Ecke Jackson Blvd. und 5. Ave., vor 10 Uhr Vorm. 17mz1w

Verlangt: Barbier, guter Mann; muß englisch sprechen. 16 S. 40. Ave.

Verlangt: Verheiratete Barbiere, Drehbankhilfe, Tool- u. Diemakers, Screwmaschine-, Punchpreßhilfe, Elektriker an Motoren, Cabinetmakers, Carpenters, Millwrights, Stalleute, Janitors, Porters, Köche. Central Empl., 184 Washington.

Neue Stellungen den ganzen Tag. Verlangt: Maschinisten, Engineers und andere Hilfe in Maschinen-Werkstätten, Saloons, Hotels u. Fabriken. Ferner Porter 12—14, Stalleute 12—15. Washington Employment Agency, 175 W. Washington Straße. modimi

Verlangt: Stalleute, Saloonporter; kommt fertig zur Arbeit. Ferner verlangt sofort, Farmarbeiter. Gute Stellen offen in Fabriken u. Hotels. LaSalle Empl. Agency, 166 N. LaSalle Str. momido

Verlangt: Ein Junge, um in Bäckerei mitzuhelfen, nicht über 18 Jahre alt, Erfahrung nicht nötig; Nachtarbeit; $8 die Woche; deutsch-ungarische Bäckerei. 2157 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider, Rockmacher, ebenfalls Bushelman. Albrecht, 934 Webster Avenue.

Verlangt: Brot- und Rolls-Bäcker, Zeugnisse verlangt. Adr.: K 716 Abendpost.

Verlangt: Schneider; guter Lohn; sofort nachzufragen. H. Einhorn, 3706 N. Halsted St. mdi

Verlangt: Ein Helfer an Brot und Kuchen. — 6454 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge an Kuchen; Nachtarbeit; $11 die Woche. 1013 W. 31. Str.

Verlangt: Ein Sanderler an Beit Sander zu arbeiten. 5005 Loomis Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine tüchtige, erfahrene, gebildete Dame, die die Fähigkeit besitzt einem großen Hauswesen wie das deutsche Altenheim in Forest Park vorzustehen. Ferner ein Verwalter für die äußere Wirtschaft, der Maschinen- und ökonomische Kenntnisse besitzt. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an Adr.: M 208 Abendpost. somodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Goldschnittmacher.
Erste Kraft Arbeiter auf Flachschnitt oder Hohlschnitt sucht dauernde Stellung, hat gründliche Erfahrung, nur als Goldschnittmacher. Franson, 742 LaSalle Ave., 2. Floor, Front. mofr

Gesucht: Ein guter Porter für Saloon. Muß auch an der Bar mithelfen. 2965 Lincoln Ave. mdi

Gesucht: Junger, erfahrener deutscher Kellner sucht stetige Stelle. Adr.: O 834 Abendpost. mdi

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei; Tagarbeit; $12. Nachzufragen: 5 bis 6 Abends. 1016 Ost 75. Str. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Butcher sucht stetige Stelle, nimmt alle Arbeit im Fleischerladen an. Adr.: Georg Heun, 715 W. 43. Str.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: O. 836, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der Gartenarbeit versteht, sucht Stelle bei einem Florist, wo er Gelegenheit hätte, den Beruf gründlich zu erlernen. Adr.: E. P., 4827 Ellis Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Morgen Bartender oder erster Klasse Porter, Empfehlungen vorhanden. Adr.: O 833 Abdpost.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht stetige Stellung als zweite Hand an Brot und Rolls. Wiener, 5215 S. State Str. samo

Gesucht: Lediger Deutscher mittleren Alters sucht Stelle als Janitorhelfer. Spricht englisch. Hat Erfahrung. Adr. O. 867 Abendpost. somo

Gesucht: Bartender, verheiratet, sucht stetige Stelle; hat langjährige Erfahrung. Leo Rick, 622 W. 37. Straße. somo

Gesucht: Nüchterner Cakebäcker mit guter Erfahrung sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Carl Schmitt, 1838 Fremont Str., hinten. sasomo

Gesucht: Ein Schneidergehilfe, will das Rockmachen ergreifen, hat schon an Damenarbeit geholfen, sucht Stelle. 2249 West 21. Place. sasomo

Gesucht: Verheirateter Mann, 29 Jahre alt, spricht deutsch und böhmisch, sucht irgend welche Beschäftigung. Anton Kefr, 1324 19. Str. 14mz1wX

Gesucht: Junger deutsch-ungarischer Müller sucht Stelle in Stadt oder Land. Gute Zeugnisse. Frank Horwath, 1222 Wells Str. 12mz1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Porter, spricht etwas englisch, sucht Stelle. 1209 Pleasant Str.

Gesucht: Verheirateter Mann mit zwei Kindern, spricht englisch, wünscht Stelle als Janitor, sieht nicht auf hohen Lohn, viel mehr auf reinen, guten Platz. John Hayduk, 1748 Sedgwick Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutscher Junge sucht ein Geschäft zu erlernen. 5120 Justine Straße.

Gesucht: Brotbäcker, verheiratet, sucht stetige Arbeit. 2833 Clybourn Avenue. modi

Gesucht: Stallmann sucht Stelle, am vorigen Platz zwei Jahre gearbeitet, Zeugnisse. 767 Uhland Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein junger Mann, Carpenter, sucht Carpenterarbeit, auch in Fabrik. 1742 Clybourn Avenue.

Gesucht: Lediger deutscher Schlächter und Wurstmacher in mittleren Jahren, in jeder Hinsicht perfekter Arbeiter, sucht geeigneten Platz, auch nach außerhalb. Adr.: O 837 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Kuchen; mit Eigentümer oder dem Vormann. Fritz Moser, 617—619 N. Clark Str.

Gesucht: 16jähriger Junge, der schon 6 Monate in einer Bäckerei gearbeitet hat, möchte sich gern verbessern, um das Geschäft gründlich zu erlernen; in der Nähe von Fullerton und 40. Ave., oder Armitage Ave. Zu erfragen bei Frl. Schneider, 2309 41. Court.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

50 „Errand"-Mädchen.
Rothschild & Company.
Wir bedürfen der Dienste von 50 „Errand"-Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für permanente Stellungen. Diejenigen unter 16 Jahren müssen Alter- und Schul-Zertifikat liefern. Nachzufragen in der Employment-Office, 8. Floor, 8:30 früh. State Straße, Jackson Boulevard bis Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Pasamentary- und Ornamentarbeit. Chicago Braiding & Emb. Co., 16 S. Market Straße. 17mz1w

Verlangt: Vier Mädchen zum nähen an Power-Maschinen. 633 Webster Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Shoparbeit in Bäckerei. 4909 S. Ashland Ave.

Verlangt: Finishers an Kundenhosen. 208 W. Madison Str., 3. 6. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerladen. — 3958 Grenshaw Str., Ecke 40. Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen, über 16 Jahre, im Dry Goods Laden. 2150 Belmont Ave.

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an Skirts zu nähen; Erfahrung nicht nötig; Bezahlung während der Lehrzeit. Northwestern Skirt Co., 2230 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Damenkleider. 2954 W. Madison Str. mdmi

Verlangt: Erfahrene Kragen- und Manschetten-Näherinnen; ebenfalls Mädchen für Stitching an Power-Maschinen, Pressen und Busen-Plaiting. Bester Lohn und stetige Arbeit. Fifield & Stevenson, 63 Ost Adams Str., 4. Floor. modi

Verlangt: Ein nettes Mädchen in Bäckerei, muß englisch sprechen. H. H. Kohlsaat's, 15 S. Wabash Avenue. modi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen; stetige Arbeit und guter Lohn. Madame Großman, 2901 Logan Blvd. 17mz1w

Verlangt: Ein Mädchen in Färberei-Laden aufzupassen. L. Dehmlow, 3908 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Erfahrene Pocketmakers, Stitchers, Operators, Aermel-Einnäherinnen, Aermel Loch Baster, Canvas Basters, Under Collar Basters an Coats. 12mz1w
M. Born & Co.,
540 South Fifth Ave., nahe Harison Str.

Verlangt: Gute, perfekte Hemdennäherinnen, guter Lohn. Arbeit außer Haus. Lichtenegger, 33339 N. Halsted Str., 3. Flat. sonmodi

Verlangt: 20 deutsche Mädchen für verschiedene Departments. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str. somo

Verlangt: Operators, erfahren an Power Maschinen, um an Kleidern und Waists zu arbeiten. Gory & Heller, 228 S. Market Str. 16mz1wX

Verlangt: Operators, erfahren an feinen Seide- und Chiffon-Waists, neue schnellaufende Maschinen. Gory & Heller, 228 S. Market Str. 16mz1wX

Verlangt: Pressers an Wasch-Waists und Kleider für Damen. Zu erfragen auf dem 4. Floor, 310 Madison Straße.
Marshall Field & Co.
somodi

Verlangt: Operators an Wash-Waists und Kleider für Damen. Zu erfragen auf dem vierten Floor, 310 Madison Straße.
Marshall Field & Co.
somodi

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um künstliche Blumen und künstliche Blumenzweige zu machen — ebenso Mädchen zum Lernen, können unter 16 Jahre alt sein. Guter Lohn während der Lehrzeit und stetige Arbeit. Kommt sofort. J. Raike & Co., 315 W. Washington Str., 4. Floor. 12mz2wX

Verlangt: Mädchen für einfaches Nähen an Wheeler & Wilson Kraft-Maschinen; $7 per Woche zum Anfang; wir brauchen auch mehrere Finishers; müssen über 16 Jahre alt sein. Vorzusprechen 3. Floor, 219 W. Monroe Str., Ecke Market. 13mz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 5650 Prairie Ave., Herbst. modi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Lunchroom und gewöhnliche Hausarbeit. 2256 Lincoln Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen, Deutsche oder Böhmin bevorzugt. Stadt Empfehlungen. 4418 Michigan Avenue. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 5254 Wayne Ave. Telephon: Edgewater 4681.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2455 Catalpa Court nahe Kedzie Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 5135 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3189 Fifth Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, $5 bis $8; Haushälterin für Wittwer, $5.00. 2238 N. Halsted Straße. 'Phone: Lincoln 1782. Mrs. Jung's Employment Office.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 5240 South Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau zum waschen; stetiger Platz. 1449 E. Turner Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2119 LeMoyne Straße.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 4949 Washington Park Place, halber Block östlich von Grand Blvd., nahe 50. Str.

Verlangt: Deutsche Haushälterin bei Wittwer mit drei Kindern; muß englisch sprechen können. 2703 Thomas Str. somodi

Verlangt: Gute Köchin; gutes Heim und guter Lohn. 4343 Vincennes Ave. 'Phone: Drexel 9424. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das kochen kann, zwei in Familie. 4340 W. Madison Str. somo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. 529 Home Ave., Oak Park. Nehmt Metr. Hochbahn, Garfield Zweiglinie. somo

Verlangt: Eine österreich-ungarische zweite Köchin, um Nudeln und Strudel zu machen. 55 W. Randolph Str., 2. Floor, Restaurant. sa—di

Verlangt: Eine ältere Frau ohne Heim für Hausarbeit. 4200 Eberley Ave., Irving Park. sasomo

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nob*X

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit. 3106 North Ave. 12mz1wX

Verlangt: Deutsche und ungarische Mädchen, Frauen und Köchinnen für Hotels, Restaurants, Klubs, Saloons und Privathäuser, auch für kurze Stunden; guter Lohn. Faßlers Plazirungbüro, 1113 W. Chicago Ave. Tel. Monroe 6375. 14mz1mX

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4909 Calumet Ave., 2. Flat. 11mz1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 2138 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 750 W. Division, Ecke Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das kochen versteht. 1937 Fowler Str., hinten.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Zu erfragen in Laundry, 1118 Grand Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 1651 Wells Straße.

Verlangt: Gutes, kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1900 S. Sawyer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 2740 Pine Grove Ave., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin bei kinderlosem Wittwer; gemütliches Heim bei gutem Lohn. Ausführliche Zuschriften nebst Altersangabe erwünscht. Adr.: O. 841, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen. Mrs. Stern, 4133 Indiana Ave., 2. Flat. Telephon: Drexel 2196.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 868 Wells Str., Store.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit und Baby beaufsichtigen zu helfen. 5125 S. Halsted Straße.

Verlangt: Gute Frau in mittleren Jahren als Köchin und Mädchen. 2908 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß kochen können. Angenehme, leichte Stellung und guter Lohn; keine Wäsche. 3930 Pine Grove Ave., 3. Flat, 1½ Block nördlich von Grace Str. Nehmt Halsted Str. oder Evanston Ave. Straßenbahn. Dienstag vorzusprechen.

Verlangt: Frau, des Nachts zum kochen in kleinem Lunchroom, 410 Ost 31. Str. Kommt fertig zur Arbeit.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für Hausarbeit. Frau Jamm, 2260 N. Clark Str. modi

Oesterreich-ungar. Empl.-Office verlangt 100 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant-Köchinnen, frisch eingewanderte sofort plazirt. Bester Lohn. 1624 S. Halsted Straße. 17mz,modibo1m

Verlangt: Eine süddeutsche Haushälterin für kleine Familie; gutes Heim. Bitte vorzusprechen 3444 N. Robey Str., nahe Roscoe.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das auch kochen kann, in kleiner Familie. Fregmay, 5323 Calumet Avenue.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, als Pflegerin bei einer älteren, kränklichen Dame; muß allgemeine Hausarbeit verstehen. Twin Lakes, Wisconsin. Nachzufragen bei Mrs. Geo. Kersten, 2328 Cleveland Ave., Flat 3.

Verlangt: Deutsches Mädchen bei Hausfrau behilflich zu sein. Nachzufragen: 2410 Burling Straße.

Verlangt: Tüchtiges, englisch sprechendes Mädchen mit guten Empfehlungen, für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. Vorzusprechen: 2608 N. Clark Str., Store. modi

Verlangt: Ehrliches, reinliches Mädchen aus Deutschland, für Hausarbeit in kleiner Familie; modernes Flat. 2725 Pine Grove Ave., 3. Apt. Telephon Lincoln 5948.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 10401 Ewing Ave., South Chicago.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; 3 in der Familie; muß etwas englisch sprechen. — 4931 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Deutsche Zofe; frisch Eingewanderte; 3 in Familie. Erickson, 653 Wellington Ave. modimi

Verlangt: Eine gute Frau zum Waschen. 4757 Indiana Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; muß Kinder gerne haben. 2221 Potomac Ave., Store.

Verlangt: Waschfrau. 2523 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4363 Greenwood Ave., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; guter Lohn. 5658 South Park Avenue, 3. Apt.

Verlangt: Eine deutsche Köchin zum Lunchkochen in Saloon. 535 S. State Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für Hausarbeit. 647 Drake Ave. Tel. Kedzie 2236.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, halbe Tage. 2510 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; keine Wäsche; 3 in Familie; guter Lohn; Stadt-Empfehlungen. Kramer, 4730 Michigan Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 1757 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1734 W. 12. Str.

Verlangt: Frau zum Reinmachen und Geschirrwaschen. 818 N. State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $7. 6513 Cottage Grove Ave. modimi

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. Muß zu Hause schlafen. 1702 N. Robey Str.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für 3 Kinder von 1½, 4 und 8 Jahren. Frau J. Fentreß, Hubbard Woods, Ill.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen. 1401 Park Str. 'Phone: Humboldt 650.

Verlangt: Erfahrenes Küchenmädchen. 3460 Lincoln Ave. mdmi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Bitte selber vorzusprechen: 2510 W. Division Str., 1. Fl., hinten.

Gesucht: Deutsches, anständiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen 4453 Shields Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 4431 Princeton Ave., hinten. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Frau sucht Arbeit im Saloon für Geschirr waschen, kann beim kochen mithelfen. 1319 N. Halsted Str., 3. Flat, vorne.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Donnerstag und Freitag. — 1750 Hudson Avenue, 2. Floor.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stellung für Hausarbeit; zuhause schlafen. Bitte vorzusprechen, Mrs. Beck, 36 W. 45. Place.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. Kann kochen. 326 Sigel Str. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Selbst vorzusprechen. — 2546 Southport Ave.

Gesucht: Frau sucht stetige Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 2227 Southport Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmacheplätze für Montags, Dienstags, Donnerstags und Samstags. 2313 High Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie; bitte persönlich vorzusprechen. 2284 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein hübsches, deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 1480 Clybourn Ave., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. 1638 Meyers Court, 2. Flat. mdimi

Gesucht: Mädchen sucht mitzuhelfen in Bäckerei. Selber vorzusprechen: 1829 Bissell Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Dienstag, Donnerstag und Freitag. M. Korneck, 1627 Dayton Str.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht gute Stelle für allgemeine Hausarbeit, privat oder Geschäft. Bitte selber vorzusprechen, 4214 Fifth Avenue, hinteres Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1700 Burling Str. B. Müller.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: 1718 Dayton Straße. modi

Gesucht: Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln für Mittwoch. Mrs. Stabrey, 1442 Garfield Court, nahe Southport Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit, frisch eingewandert. 733 Weed Straße. modi

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Stelle. 'Phone: Lincoln 1782. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon. 1244 S. Washtenaw Ave. somo

Gesucht: Ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen sucht Stellung. 2234 W. 21. Str. sasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. — 729 Rees Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4452 Shields Avenue, hinten, oben.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmacharbeit. 227 Eugenie Straße.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Katholikin. — Theresia Rolke, 451 Sigel Str.

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutsch-amerikanisches Mädchen gesetzten Alters, lutherisch und sehr häuslich, wünscht mit einem achtbaren Mann nicht unter 35 Jahren, zwecks Heirat in Briefwechsel zu treten. Einer der Ackerbau oder Gärtnerei betreibt, wird bevorzugt. Agenten ausdrücklich verbeten. Antworten in englisch oder deutsch sind erbeten unter Adr.: S 102 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Vor der Saison! —
Painting, Papering, Calcimining, erstklassige Arbeit billigst. Biß, 3607 N. Robey Str. Telephon Graceland 3488. momifrson

Painting, Paperhanging, Decorating etc. — Anton Geist, 1912 Howe Str. Tel: Lincoln 6038.

Verkaufe Familien-Lot auf dem Elm Lawn Friedhof billig für Baar; gehe nach dem Osten. 3953 W. Ohio Str.

Hustet Ihr? Wacht Ihr Nachts auf mit Kratzen im Halse, gefolgt von heftigem Husten? Leidet Ihr an Bronchitis, Asthma oder Heiserkeit? So könnt Ihr nichts Besseres tun, als Euch eine Flasche Reimers Bronchial Elixir anzuschaffen. Dieses Elixir hat tausende geheilt. Es wird auch Euch heilen; wir garantiren den Erfolg. Flaschen 50c u. $1. Nach Einsendung des Betrages frei ins Haus gesandt oder persönlich in Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. 3mz,momifr1m

Chicago German Hod Carriers Union & Benevolent Society, Hauptquartier Nordostecke Harrison und Green Str. Am Dienstag, den 18. März, Abends 8 Uhr, Spezialversammlung. Alle Mitglieder sollen anwesend sein.
A. Schreiber, Sekretär. frsamo

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 19fe51m

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 West Schiller Str. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. —17mz,mo

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Hypnotisirtes Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel, Schwielen, Frostbeulen entfernt schmerzlos Prof. Uhl, 21 E. Van Buren Str. 15mz1wX

Leidende, besonders Nerven-, Geschlechts- und Blutkranke, erhalten genaueste ärztliche Untersuchung und volle Aufklärung über ihren Zustand bis 1. April kostenfrei. Deutsches Heilinstitut, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 14mz1wX

Painting, Decorating usw. zu mäßigen Preisen. 1938 N. Albany Ave. fr—mo

Hochfein gebildete Damen und Herren, welche den Wunsch haben, sich der Golden Rule Society" anzuschließen, wollen schreiben um Literatur und volle Einzelheiten an The Seemore Pub. Co., P. O. B. 512, Chicago Ill. 13mz1wX

Lizensirte, zuverläßige Detektives. Gründliche Arbeit; mäßige Raten. M. M. & W. P. A. Inc. unter Illinoiser Gesetz. Zimmer 524-26-28, 32 N. Clark Straße. Telephon: Franklin 3330. 12mz1mX

Oscar Josetti's Notariats- u. Rechtsbüro. Vollmachten, Testamente, Reisepässe, Kaufverträge usw. 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted 11mz1mtX

Lernt ein sich gut zahlendes Geschäft. Automobil-Reparatur, Konstruktion und Handhabung. Die ganze Maschine wird vor Euch aufgebaut. Schule mit tüchtigen Maschinisten-Experten versehen. Erlangt Eure Erfahrung in einer erstklassigen Reparaturwerkstätte. Tag- oder Nachtklassen. Bedingungen liberal. Diversey Automobile Shop, 946 Diversey Parkway, bei der Northwestern „L" Station. 4mz*X

Adam Schätzlein, Leichenbestatter und Embalmer, 2418 Lowe Ave. und 850 W. 86. Place. Aufrufe per Telephon (Yards 1142 und Stewart 1103) zu irgend einer Tages- oder Nachtzeit werden prompt beantwortet. Alle Begräbnisse von $50 aufwärts. Zufriedenheit garantirt. 3mz1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str., Telephon: Monroe 94. 23il*X

Dr. Shanks, deutscher Spezialarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, 1761 Division Str., Ecke Wood Str. 11mz1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1000 auf Lake View Property auf gute zweite Mortgage; zahle 7 Proz. Zinsen. Adr.: O. 840, Abendpost. modi

Möchte $1000 von Privatleuten borgen; gebe gute Sicherheit auf zweistöckiges Flatgebäude; bezahle 6 Prozent Zinsen, aber keine Kommission. Adr.: B. 73, Abendpost. samodi

Zu verkaufen: $900 und $2000 erste Hypotheken zu 6 Proz.; gute Sicherheit.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 15mz1w

Geld zu verleihen. Kleine, auch größere Beträge auf leichte wöchentliche Abzahlungen. J. Frenkel, 1907 Potomac Ave. Tel. Armitage 7137. 5mz2wX

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 1mz*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darleihen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutspielender Gramophon mit 45 Spielplatten, $35. 2210 21. Place. sasomo

Mein elegantes Mahagoni Upright Piano, gutes Instrument, muß sofort spottbillig verkaufen, wegen Abreise. 2114 Cuyler Ave., 1. Flat, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd. 13mz1wX

Dame muß kostbares Oak Piano spottbillig verkaufen. 2440 Lincoln Ave. 11mz1w

Wunderbares Piano wird verschleudert wegen Abreise. 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str., Flat 25. 11mz1w

$75 kaufen $1000 Steck Concert Grand Piano. 1956 Larrabee Str. 7mz*X

$85.00 kaufen gutes Kimball Upright Piano, $5.00 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. 3mz*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3802 Alta Vista Terrace, alle die prachtvollen Möbel eines 8 Zimmer Hauses; gute Gelegenheit für ein junges Ehepaar, das einen Haushalt gründen will; Piano, Parlor-Suite, Speisezimmer-Set, Porzellanschrank, Messingbett, vollständig; Dresser, Oelgemälde, prachtvolle Rugs in allen Größen, elektrische Lampe, Bibliothektisch, Davenport usw., alles zu einem großen Schleuderpreise; alle Sachen sind tatsächlich neu und modern. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Vorzusprechen am Tag oder Abends, 3802 Alta Vista Terrace, 2 Blocks westlich von Grace Str., 1 Block östlich von Clark Str. Hochbahnstation. —fr

Ich verkaufe alle meine Möbel, sind vor drei Monaten gekauft worden: Piano, ist $600 wert, verkaufe es für $160; Betten, Matratzen; Springs, $18; Dressers, Chiffoniers, $20; drei Stücke Parlor Set, wert $150, für $40; schöne Schaukelstühle, ledergepolstert, $7.50; Bibliothektisch, $13; 15 Rugs, kleine und große, 9 bei 12, $13, kleine $2; Eßzimmertisch und 6 Stühle. Buffet und Davenport, Bilder, elektrische Lampen und viele andere Sachen, billig. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von N. Clark Straße, einen Block nördlich von Fullerton Boulevard. 17mz1wX

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise. 1740 Clybourn Ave., mittleres Flat, hinten. mdimi

Zu verkaufen: 4 Zimmer Möbel, billig, wegen Verlassen der Stadt. 1452 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Billig, gute Möbel. Mrs. Flynn, 3844 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Möbeln von 4 Zimmern. Billig. 1870 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gute Möbel. 2102 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zwei Dressers, Chiffoniers, billig. 1604 Howe Str., 2. Flat.

Wunderbares Parlor Set wird wegen Abreise verschleudert. 505 Fullerton Ave., nahe Clark, Apt. 25. 11mz1w

Zu verkaufen: Möbel einer 4 Zimmer Wohnung, komplett, Geschirr etc., wegen Todesfalles, sofort, sehr billig. 427 Belden Ave., 2. Flat, nahe Clark Str. Nachzufragen vor 11 Uhr Vorm. somodi

Modernes echtes Leder Parlor-Set, einige Monate gebraucht, verkauft junges Ehepaar wegen Abreise spottbillig. 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str., Flat 25. 16mz1wX

Verkaufe spottbillig alle Möbel, Leder Parlor Set, Rocker, Ledercouch, Wilton Rug, Bilder, Piano, Gardinen, Eßtisch, 6 Stühle, Messingbetten, Dresser, Chiffonier, neuen Küchenofen usw. Verschleudere alles sofort. Eine seltene Gelegenheit. 2114 Cuyler Ave., nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd. 14mz1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gespann graue Stuten, $125; Geschirr und Wagen. 2210 W. Huron Str., 2. Flat. modi

Zu verkaufen: Pferd und Wagen; billig. — 10401 Ewing Ave., South Chicago.

Heim für gute Hunde gesucht. 155 W. Indiana Straße.

Zu verkaufen: Ganzer Bestand, wegen Geschäftsaufgabe, 48 Stuten, alle Größen, drei tragende, Geschirre und Wagen. 2560 Süd Halsted Straße. —19mz

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24ln*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Verkauf jetzt im Gange in
Adolf Bender's Haupt-Verkaufsraum
509—11 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Straße.
Store- und Office-Fixtures.
Neue und gebrauchte.
Für Groceries, Delikatessen, Confectionery, Meat-Markets, Drygoods, Herrenausstattungs-, Schuhstores, Icecream Parlors, Zigarren-, Schneider-, Putzwaaren-, Färberei- etc. Laden. Ein großes Sortiment von den allerfeinsten Soda-Fountains. Alle oben erwähnten Artikel müssen verkauft werden zu 40c am Dollar, da ich Ueberfluß habe und unbedingt Raum machen muß.
Alle Einrichtungen fertig zum Abliefern.
Neue Fixtures auf Bestellung gemacht auf kurze Notiz. — Estimates und Pläne werden kostenfrei geliefert.
Spezielle Beachtung wird auswärtigen Bestellungen zugewendet. Kommt und überzeugt Euch, daß ich billiger verkaufe, als irgend ein Geschäftshaus in Chicago.
Baar oder auf Abzahlung, wenn gewünscht.
Bender's Haupt-Verkaufsräume,
509—11 Milwaukee Ave., nahe Halsted Straße. 10mz,momifa*

**Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712** 1il*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $3.00. 1102 N. California Ave. nahe Division. —17mz,mo

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden), 3 Monate $5; gute Stellungen sofort — auch Bürgerrecht, Engineer-Lizens. Näheres im Illinois-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str.; stets offen, auch Sonnt. frmo

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Darlehen——
——$10.00 oder mehr——
Unser System des Geldverleihens an Leute, die Möbel oder Piano eignen, ist das beste. Wenn Ihr Geld gebraucht, wollt Ihr es sofort, privat und zu den liberalsten Bedingungen haben. — Dieser Dienst hat viele andere befriedigt und wird Euch auch befriedigen.
Guarantee Loan Company,
Zim. 20 — 68 W. Washington Str. (Nicht ink.) 11fb*X

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5495. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

**Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 18fp*X

**Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307.** 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fp*X

George F. N. Cummerow, deutscher Advokat. — Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Office im Strauß-Gebäude, Nr. 6 N. Clark Str., Ecke Madison Str., Zimmer 806. Tel. Franklin 3098. Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18fp*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Grocery- und Delikatessen-Käufer! —
Wünscht Ihr einen gutzahlenden Store, versäumt diese Gelegenheit nicht. Muß verkaufen, da ich zwei Geschäfte habe und beide nicht beaufsichtigen kann. Ich habe immer ein großes Baargeschäft gemacht, die ganze Nachbarschaft kann dies bezeugen. Nehme $875 oder beste Baar-Offerte, gut $1200 wert. Großes Waarenlager und feine Einrichtung. $25 Miete mit Wohnzimmern. Teil auf Zeit für guten Käufer. Vorzusprechen Dienstag von 1 bis 5 Uhr in 1717 Cleveland Ave., ein Block nördlich von North Ave., ein Block östlich von Larrabee Str., ein Block westlich von Sedgwick Str.

Kauft ein Roominghaus; es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer; Miete $100; Einnahme $250; billig auf Teilzahlung; Nord Clark Str.; rein.
27 Zimmer; Miete $90; Einnahme $260; $600 Anzahlung, Rest $50 monatlich vom Profit.
20 Zimmer, Profit $100 monatl.; nur $900.
14 Zimmer, Clark Str.; Einnahme $100; $550.
10 Zimmer; Miete $35; Einnahme $80; billig.
Manche andere. Lange, 704 Dearborn Ave. 12mz1wX

Zu verkaufen: Schuh-Shop, sofort. 1149 Webster Avenue.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Delikatessenstore. 3752 N. Ashland Ave. modi

Zu verkaufen: 8-Zimmer Roominghaus, billig. 1535 Wells Straße.

Zu verkaufen: Employment Office, Nordseite, über 20 Jahre altes feines Geschäft, mit 7 Zimmern, schön möblirtes Flat, krankheitshalber für $300 baar. Offerten unter: S 111 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Fleischmarkt. Südseite. Z. U. 125, Abendpost.

Zu verkaufen: Barbierstube, auf leichte Abzahlungen; Wohnung dabei, Miete $16. 2229 Clybourn Avenue.

Wegen Krankheit zu verkaufen: Privatboardinghaus, feine Nachbarschaft, 12 Zimmer, großartig möblirt, alles besetzt, 3 Salonzimmer, Piano, feine Kücheneinrichtung; große Einnahme; solche Gelegenheit bietet sich nicht wieder; lange Lease. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9 Uhr. 1572 Clybourn Ave.

Muß Stadt verlassen, verkaufe Saloon, Ecke, alter guter Platz, großer Waarenvorrat; Miete mit Wohnung $25; neues Cash Register; sofort genommen, $550. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Goldgrube! Verkaufe Saloon, eigene Fixtures, Cash Register, Piano, großer Waarenvorrat; Wocheneinnahme $300; 5 Jahre Lease; sofort genommen, $1350, das Doppelte wert. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Saloons, Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, überhaupt jedes Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon Fixtures, unabhängig von Brauerei. Ed. Hoge, 729 W. Randolph Str. modi

Zu verkaufen: Altetablirte, gutzahlende Bäckerei, kein Basement; mäßiger Preis. Adresse: O. 835, Abendpost.

$375 kaufen feinen leichten Grocery-, Bäckerei- und Delikatessenladen; gutes Auskommen garantirt; großes Waarenlager; feine Fixtures; drei feine Zimmer mit Laden; billige Miete. 1844 Larrabee Str., nahe Windconsin Str.

Zu verkaufen: Guter Schuhreparaturshop, billige Miete. 36 West 53. Str. somo

Zu verkaufen: Meatmarket. 1708 Wells Str. sasomo

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 4 Zimmer, mit Bad, $16.00. 1919 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Store, passend für Bäckerei, Nordseite. 2534 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer, Gas und Wasser. Mäßige Miete. 2137 Haddon Ave.

Zu vermieten: Kleiner Store, billig. 3743 Armitage Ave. — alter Platz für Barbershop — auch für Plumber, Elektriker oder Delikatessen-Store. somodi

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad. 3355 Southport Ave. sasomo

Zu vermieten: Helle Wohnung, sechs Zimmer und Bad, nur an anständige Leute. $20 den Monat. 3464 N. Clark Straße. 13fb*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Billig, möblirtes Zimmer für einzelne Personen oder Ehepaar. 1535 Wells Straße.

Zu vermieten: Zimmer oder Board für ein oder zwei Personen, Dampfheizung, Telephon. 1612 Cleveland Avenue. momifr

Fein möblirte Zimmer für Haushalt, $2.50 bis $3.50. Näheres 25 N. Ann Str.

Zu vermieten: Großes, helles Frontzimmer, passend für zwei Herren, auch Zimmer für leichten Haushalt; Block von Fullerton Expreß. 924 Belden Ave. Tel.: Lincoln 519. 6mz2wX

Zu vermieten: Frontzimmer mit guter deutscher Kost, Bad, nahe Lincoln Park. 535 Wrightwood Avenue. 13mz1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein Mann wünscht Kost und Logis an der Chicago Ave., von Western bis zur Monticello Avenue oder im Umkreis. Bitte zu schreiben an John Kuntner, 1541 N. Springfield Ave.

Zu mieten gesucht: Guter Eck-Store, passend für Saloon, auf der Nord- oder Nordwestseite. Angebote adressire man nach 2646 Harvard Str. sasomo

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schillers Werke in 4 Bänden, billig. 2522 Cornelia Str., 2. Flat. 17mz1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen:

3-stöckiges u. Basement modernes Brickgebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, Lot 30×125, an Herndon Str.	$11,000
3-stöck. u. Basement modernes Brickgebäude, eine 5- u. zwei 6-Zimmer Wohnungen, an Peterson Ave.	11,500
Zwei 2-stöck. u. Basement moderne Brickgebäude, vier 5 Zimmer Wohnungen, Winona Str.	15,000
2-stöck. u. Basement modernes Brickgebäude, Lot 30×129, an Carmen Ave.	7,600
Zwei 2-stöck. u. Basement moderne Brickgebäude, eine 4- u. drei 5-Zimmer Wohnungen, an Berwyn Ave.	13,000
2-stöck. modernes u. Basement Steinfront-Gebäude, Lot 30×125, Winona Ave.	7,500
3-stöck. u. Basement modernes Brickgebäude, eine 4- u. fünf 5-Zimmer Wohnungen; Lot 50×125, Summerdale Ave.	20,000

Habe eine große Auswahl von Grundeigentum in allen Teilen der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Edgewater und Rogers Park zu verkaufen und zu vertauschen.
August Torpe, 820 W. North Ave.
Habe keine Zweig-Office. sasomo

Zu verkaufen: Sofort, 8 Zimmer Flat, alle Zimmer hell, mit separatem Eingang, Dampfheizung, Badeeinrichtung, billig. 1444 N. Clark Straße. modi

Zwei 6-Zimmer Framegebäude und Bad, Wrightwood Ave. nahe Halsted Str., $3000. — Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. modi

**Bargain: Schönes Brickhaus, Basem., Cement-Fußboden; Waschküche, zwei 5-Zimmer; Bad; nahe Alphonsus Kirche; nur $4,600.
— Oscar! — Josetti, nur eine Office: — 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. —** modi

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3stöckiges Haus, Nordseite. Kovas, Telephon Lincoln 6333. modi

$500 Baar, $15 monatlich kaufen moderne 8 Zimmer Residenz, Oak Trim, Furnaceheizung; Preis $3000. 15mz1wX
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Modernes 3—6 und 3—4 Zimmer Brickhaus, große Lot, nahe Clark und Diversey, $11,500; jährliche Miete $1224. Torpe, 2360 Lincoln Ave. samodi

Zu verkaufen:
3051 Sheffield Ave., Miete $780 per Jahr. $5500
3808 Osgood Str., Miete $840 das Jahr. . $7000
2728 Best Ave., Miete $360 das Jahr. $2800
Eigentümer sind willens obige mit kleiner Anzahlung und Termine zu verkaufen. Näheres
Schaedler, 2429 Lincoln Ave.
samodo

$300 Baar, $15 den Monat kaufen kosige vier Zimmer Cottage, mit einem weiteren Zimmer in Basement, gepflasterte Straße, 2 Blocks zur Hochbahn, $1900. 15mz1wX
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Großer Bargain! 2-Flat modernes Brickgebäude, Steinfront, 5 u. 6 Zimmer, Hartholz-Trim; zwei gute Furnaces, nahe Publik Park; nur $4300; $1000 oder mehr baar. 2210 Foster Avenue, Eigentümer. 16mz1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Neues 2-Flat Brick, fertig zum Einziehen jetzt oder am 1. Mai; 5 oder 6 große Zimmer, Hartholz-Fußböden und -Trim, elektrisches Licht und Kombination-Fixtures, moderne Plumbing in jedem Flat, Mosaik Fußböden in Hallen und Badezimmern, Furnace-Stacks, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, bequem zur Addison Str. Station Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn. $5975, $1000 Baar, Rest $30 monatlich.
Wm. Zelosky, 2201 Addison Str.
Offen täglich und Sonntags. 15mz1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, fast neu, 6 und 6 Zimmer, Eichenholz-Trim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, hohes Basement; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, $5775; $1000 Baar, $30 monatlich. 15mz1wX
William Zelosky, 2201 Addison Str.

Neues Zwei-Flat und Basement Brickgebäude, Birken-Mahagoni Finish Trim, Eichen-Fußböden, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, ein Block zu zwei Straßenbahnlinien, bequem zur Hochbahn; zuverlässiger Mieter in einem Flat. Preis $5700; $700 Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15mz1wX

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer, Hartholz-Fußböden und -Trim, elektrisches Licht, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot; Miete $500; Preis $4850. $500 oder mehr Baar, $25 monatlich. 15mz1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges und Basement Brickhaus; sechs 4-Zimmer Wohnungen; in sehr gutem Zustande; $2000 Baar nötig, Rest auf Hypothek. Fred Ruedel, 602 North Ave. 15mz,1wX

Bargain! 2-Flat Brickgebäude, 4 und 4 Zimmer mit weiterem 4 Zimmer Flat (Finished) im Basement; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; Straße neu gepflastert und bezahlt; $4300; $1000 Baar, Rest nach Belieben. 15mz1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Großer Bargain! 4-Flat Frame- und Brickgebäude, 5, 6, 6 u. 3 Zimmer; Miete $67 monatlich, über 13 Proz. an der Kapitalsanlage. Für sofortigen Kauf würde $6100 nehmen; Burling Str., nahe Straßenbahnlinien.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samomifr

$500 Baar, Rest wie Miete kaufen neues modernes 2-Flat Brickgebäude, jedes 6 Zimmer, Beam-Ceiling, Furnaceheizung; Lot 30×152 Fuß; Miete $58 monatlich; Preis $7200; bequem zur Hochbahn und Straßenbahnlinien. Nehme auch Baustelle in Tausch.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samomi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brick, Nordwestseite, 4 und 5 Zimmer, Hartholz-Fußböden und -Trim; elektrisches Licht, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot, Miete $500; Preis $4850; $500 oder mehr Baar, $25 monatlich. 15mz1wX
Wm. Zelosky, Grace und Western Ave.

Zu verkaufen: Die vollständigsten und modernsten neuen 2-Flat Brickgebäude in Austin; Steinstufen, breite Lotten, 6 u. 6 Zimmer; Heißwasserheizung, Gas und elektrisches Licht; Tile-Fußböden in Badezimmern und Vestibules; Oak Fußböden und Trim; Gebäude an Lewis und Augusta Str.; nur 2 Blocks von feiner deutscher lutherischer Kirche und Schule. Eigentümer täglich am Platze. Martin Anderson, 1005 Nord Prairie Ave. 'Phone: Austin 902. 14mz2wX

$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen kaufen eine „Zuetell" Cottage; neu und durchaus modern; 30 Fuß Lot; eichene Fußböden und Trim, Concrete-Basement. Zuetell, 2201 N. 44. Ave. Nehmt Armitage Ave. Car bis 44. Ave., geht nördlich. 12mz*

$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen kaufen eine „Zuetell" 6 Zimmer Cottage; neu und durchaus modern; 30 Fuß Lot.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen kaufen ein „Zuetell" 2 Flat Gebäude; neu und durchaus modern.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Nehmt Fullerton Ave. Car bis 40. Ave., geht westlich. 12mz*

Südseite.

Zu verkaufen: Ein Bargain! Sprecht sofort vor. Zweistöckiges Framehaus mit Brick Basement, Framestall, Wagenschuppen, beste Lage auf der Südseite für Bäckerei oder Grocery. Sehet A. White, 6939 Stony Island Avenue. 14mz1wX

$4500 kaufen Haus und Lot, Saloon mit Einrichtung und Waaren-Vorrat. Etablirt 1888. Günstige Gelegenheit für Deutsch-Ungarn oder Lithauer, der deutsch spricht. Haus 22 bei 64, zwei Stock, teilweise Steinfundament (Basement), Lot 26 bei 103. Stallung 18 bei 26. Nachzufragen Vormittags 4555 Wentworth Ave. 12mz1wX

Verkaufe Framehaus, vier Zimmer, Basement, Wasserkloset, nebst Lot, $850. 3304 S. Oakley Ave. 11mz,1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen — Zweistöckiges und Basement Brick Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer,
auf 30×125 Fuß Lots — gelegen an West 21. Place nahe Süd 43. Avenue.
Alle moderne Verbesserungen.
22. Straße, Ogden Avenue, Süd 40. Avenue und Metropolitan Hochbahnzüge (Douglas Park Zweiglinie) — alle führen direkt nach diesen Gebäuden.
Alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt.
Habe ferner zu verkaufen: Eine große Anzahl von breiten Residenz- und Geschäfts-Lotten in dieser Umgegend.
Frank Kirchman,
3149 W. 22. Str. 'Phone: Lawndale 2919.
Zweig-Office:
4200 W. 22. Straße. 'Phone: Lawndale 2532. 14mz1mX

Vorstädte.

Ein feines Vorstadt-Heim, 7 Zimmer und Bad, mit allen Bequemlichkeiten, gelegen in Congreß Park, Ill., Bargain zu $2800. Mache beliebige Bedingungen. Adr.: M 210 Abendpost. 16mz1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: 8 Zimmer Haus, Lot 100 bei 239. F. Schempp, Box 44, Lombard, Ill. sasomo

Farmländereien.

**Exkursion jeden ersten und dritten Dienstag im Monat nach der deutschen Kolonie
— Elberta —
in Baldwin County, Alabama; gesundes Klima; Ertragsfähigkeit $75.00 bis $250.00 per Acker.**

Preis des Landes $30.00 per Acker, mit Anzahlung von $200.00 und monatlichen Zahlungen von $7.50 oder 20 Prozent Rabatt für Baar. Sollte ein Käufer sterben, ehe sein Kauf-Kontrakt abgelaufen ist, so wird den Erben die Restzahlung geschenkt.

Freie Reise für Käufer.

**Jeder der eine Gesellschaft von 3 Käufern mitbringt, bekommt seine Fahrt vergütet. Liberale Provision für Agenten.
Näheres bei dem Eigentümer:
Baldwin County
Colonization Company,
Chicago Office: 912 Hartford Building, Madison u. Dearborn Str., Chicago.** sasomo

Eine Wisconsin Bauholzgesellschaft, die das Geschäft aufgibt, hat mehrere verbesserte Farmen billig zu verkaufen, ohne Rücksicht auf Wert, Teil auf Abzahlung; keine Stumpfen. —
200 Acres, große Gebäude, Pferde, Rindvieh, Maschinerie, 100 Acres gepflügt; fließendes Wasser; Preis $4000, wert $6000.
160 Acres, 100 gepflügt, ziemlich gute Gebäude; Preis $2500.
80 Acres, 6 Zimmer neues Haus, großer Stall, 30 Acres gepflügt, alles umzäunt; Preis $2190.
72 Acres, sehr schöne große Gebäude; Preis $2000.
80 Acres, Neillsville, Clark County, Wis., Preis $6000; sechsstündige Fahrt von Chicago. Nehf, 164 W. Washington Str., Zimmer 603. 17mz1wX

Zu verkaufen: 80 Acres Farm mit Stock, Maschinerie, Ernten, guter Boden und Gebäude; würde einträgliches Eigentum in Teilzahlung nehmen. Schreibt Paul Muehrcke, Marinette, Wis. modi

Zu vermieten: Marshall County, Indiana, 195 Acker im Herzen des Corn Belt; 150 Acker unter Kultivirung; moderne Gebäude und Maschinerie; alle Verbesserungen und Bequemlichkeiten; vermiete gegen Baar oder Shares. Näheres J. Farrell, 6516 Newgard Ave., Chicago. Telephon: Rogers Park 7176. 12mz1wX

Zu verkaufen: 85 Acres des besten Gemüselandes in Cook County, 16 Meilen westlich von Chicagoer Markt; müssen zum 1. April verkauft sein; Preis $150 per Acre; beliebige Bedingungen. Schreibt an C. H. Betts, Des Plaines, Ill. 4mz2wX

160 Acres Wisconsin Farm, 3 Meilen von gutem Town, ebenes Land, Lehmboden, gute Gebäude, 60 Acres geklärt, Rest dichtes Holzland. Preis $4000. Bedingungen. Eigentümer J. B. Golz, 1943 Grace Str. 22ja*X

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. X*

Nicht ein Dollar

braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Spezial- und zugezogene Krankheiten von Männern — Leiden Sie an nervösen Krankheiten, dessen Heilung Sie Ihrem Familienarzt nicht anvertrauen mögen?

Blutvergiftung, Hautausschläge, Flecken, Finnen, Geschwüre im Hals, auf der Zunge, im Mund — Schleimflecken im Munde, übelriechender Athem und sonstige Symptome von schlechtem Blut herrührend, permanent geheilt.

Verlorene Manneskraft, Wasser-Beschwerden, Jugendverirrungen, Entzündungen, verknotete, geschwollene Venen — Manneskraft—Haben Sie die Gesetze der Natur verletzt? Schwacher Rücken, Betrübtheit, Verlust der Energie, Jugendsünden, die Folgen von schlechtem Lebensgang, Zittern der Glieder, Scheuheit, Betrübtheit, Kräfteverlust durch unnatürliche Gewohnheiten heibeigeführt. Bedenken Sie, wir garantiren eine Kur in jedem Fall.

Untersuchung und Rath frei.

Sprechstunden: von 10 bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,

nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.

Der Kreislauf.

Skizze von Hans-Joachim Frhr. von Reitzenstein.

Mrs. Horseshoe lag auf dem Diwan. Und Mr. Horseshoe saß ein ganzes Stück von ihr auf einem unbequemen goldlackierten Stühlchen und sprach lange und logisch, wie ein Ehemann das zu tun pflegt, wenn er seiner Frau eine Sache einprägen will, die man eigentlich schon mit zwei Worten begreiflich machen kann.

„Also kurz noch einmal, Maud. Ich als geborener New Yorker kenn' die Leute hier besser als du aus Oklahoma. An jeder deiner Antworten erkenne ich deutlicher, daß deine Freunde und Freundinnen dir nur die Begriffe verwirren. Sie meinen es nicht ehrlich mit dir.

Du wirst mir demnach unter allen Umständen den Gefallen tun und den Verkehr möglichst bald abbrechen."

Mrs. Horseshoe hatte mit keinem Wort etwas erwidert und nur durch Haltung und Mienen leise aber eindringlich demonstriert. Hätte sie geantwortet, so wären die Tränen gekommen, um ihre Niederlage zu besiegeln.

Einmal, vor zwei Jahren, im Anfang ihrer Ehe, da hatte sie geweint. Das gehört doch gewissermaßen zum Abc der Ehe, wenn man etwas durchsetzen will. Kein Mann kann Tränen sehen, keiner. Nur ein einziger. Und das war ausgerechnet ihr Mann. — Also sie hatte damals geweint, daß es einen Hund jammern konnte. Da hatte er mit einem impertinent väterlichen Gesicht gesagt:

„Recht hast du, Maudy, weine nur tüchtig und ersäufe deinen Schmerz. Dann kommt die Vernunft am ehesten wieder."

Das war brutal. Um so etwas weint man nicht. Mußte sie sich da nicht zu ihren Freundinnen retten? Bei denen wenigstens war Mitleid.

Als sie neulich zum „Five o'clock" kam und von ihren Leiden berichtete, hatte Mrs. Helen Goosetail sie umarmt und gerufen:

„Armes Kind, Sie sind eine weiße Sklavin."

Und Mrs. Isolde Nostril hatte bedeutungsvoll ihren Freund angeschaut und geseufzt:

„Wie lange wird sie das Joch noch tragen!"

Ja, so waren ihre Freundinnen.

Mr. Thomas Horseshoe hielt alles für gesagt. Außerdem war es höchste Zeit, daß er in seine Office kam. Er erhob sich, scheinbar ohne die böse Wolke zu bemerken, die über seiner Frau und seinem Ehehimmel lagerte. Er nickte von Herzen freundlich und ging.

Jetzt aber kam Leben in Mrs. Horseshoe. Kaum schlug draußen die Flurtür zu, da stand sie auch schon auf den Füßen, holte zweimal tief Atem und weinte laut, deutlich und anhaltend. Und wie einen Refrain zu diesem Liede in Moll stammelte sie die Worte der Freundin: Wie lange werde ich das Joch noch tragen?

Da blickte sie auf — denn sie stand plötzlich vor ihrem Spiegel — und gewahrte, daß ihre Nase vom Weinen ganz rot war. Im Augenblick versiegten die Tränen, und ein Lächeln kam hervor, wie die Sonne zwischen Schneesturmwolken:

„Wenn ich nicht weine, wird meine Nase in wenigen Minuten wieder den diskreten Ton haben, den Horace M. A. Nooble daran so bewundert. Mein Jammer aber wird mich ewig verfolgen — mein Jammer und mein Mann. Denn mein entsetzlicher Mann liebt mich und wird nicht mehr von mir lassen, und aller Jammer kommt mir von ihm!"

Bis hierher war Mrs. Horseshoe gelangt. Da gewahrte sie, daß ihre Augen wieder feucht wurden und ihr Näslein den Blutandrang abermals getreulich registrierte. Und sie drohte ihrem Spiegelbild mit der Hand und rief ihm ärgerlich zu:

„Wenn du dir das noch länger gefallen läßt, dann magst du hierbleiben. Ich tue es nicht. Ich bin eine freie Amerikanerin, und dieser Mr. Horseshoe ist brutal. — Lebe wohl."

Darauf machte sie kurz kehrt, lief an ihres Mannes Schreibtisch und hieb in wenigen Zeilen einen Abschiedsbrief hin, schnippisch, frech und tränenlos — wie man einem Manne eben den Laufpaß gibt.

Zehn Minuten später stand Maud Horseshoe auf der Straße und blinzelte vergnügt in die Sonne. Sie kam sich so leicht und frei vor, wie ein entlaufener Sträfling.

Also wohin nun? — Natürlich zu ihren Freundinnen; erstens, um ihnen selbst die Nachricht zu bringen, daß sie ihren Mann verlassen habe. Zweitens konnte sie deren sicher sehr wertvolle Ratschläge für die nächste Zeit gebrauchen. Denn das waren Frauen, die über ihren Männern standen und ihren Platz behaupteten. Ueberhaupt war sie es sich schuldig, zu ihnen zu gehen, schon, um gegen den Willen dieses Mr. Horseshoe zu demonstieren.

Sie stieg in ein Cab und fuhr zu Mrs. Goosetail. Und bei dem leisen Surren der Gummiräder und dem Klipp-Klapp der Pferdehufe vor sich kam eine wohlige Ruhe über sie. Sie dachte an Horace M. Nooble Und sie sah seine bittenden Augen und hörte die Worte wieder, die er neulich gesprochen:

„Mrs. Maud, wenn Sie mein wären!"

Wie würde er die Nachricht von ihrem Schritt aufnehmen. Würde er ahnen, daß er eine Rolle spielte in dem Drama, und die Konsequenzen ziehen?

— — Mrs. Helen Goosetail hatte ruhig zugehört. Jetzt schüttelte sie den Kopf und sagte:

„Arme Frau, was müssen Sie gelitten haben! — Aber, hören Sie, ich glaube, es ist das beste, Sie gehen wieder zu Ihrem Manne zurück. Bedenken Sie den Skandal."

Mrs. Maud sprang auf: „Nein — nie!" rief sie laut.

Mrs. Goosetail legte ängstlich den Finger auf den Mund: „Um Gottes willen, meine Liebe, mein Mann ist nebenan." Dann stand sie auf und sagte sehr leise: „Also, meine Teuerste, ich will Sie nicht länger aufhalten. Ich kann Sie von Ihrem Plan nicht abbringen, aber — ja — —. Nun, Sie werden mich richtig verstehen, wenn ich Sie bitte, unser Haus zu meiden. Wie ich denke, wissen Sie ja. Aber mein Mann verabscheut jeden Skandal."

Mrs. Horseshoe saß abermals im Cab und war sehr blaß; denn sie strich mit einem dicken schmerzhaften Strich Mrs. Goosetail aus ihrem Herzen. Dann stieg sie bei Mrs. Isolde Nostril aus. Da war Verstehen; denn Isolde hatte einen Freund. — Sie streckte die Hand nach der Klingel aus, aber die Tür öffnete sich bereits, und Mrs. Isolde huschte heraus wie ein Kätzlein.

„For Lord, Maudy, laß die Klingel! Ich warte hier in einer Angst auf dich! Ich weiß alles. Helen Goosetail hat bereits telephoniert. Gott, wie bist du vernünftig, Maudy. Aber sieh mal, du bist doch viel hübscher als ich. Und nun bist du frei. Wenn mein Mann dich plötzlich mit anderen Augen ansehen würde! Du verstehst. — Ich bin so gräßlich eifersüchtig." Dann trat sie noch näher: „Uebrigens, Maudy, mit wem entfliehst du denn? Kenne ich ihn?" In ihren Augen lag eine große Angst.

Aber Mrs. Maud überhörte die Frage. Sie schüttelte nur erstaunt mit dem Kopf:

„Du bist eifersüchtig auf deinen Mann? — Du hast doch einen Freund!"

Mrs. Isolde beharrte:

„Ja, den meine ich. Ist er's? — Maudy, ich bitte dich, ich würde sterben, wenn er mich verließe."

„Du bist verdreht," rief Mrs. Maud in der Ehrlichkeit ihrer Heimat Oklahama.

Mrs. Isolde strahlte:

„Dann ist ja alles gut, Maudy. Aber er darf niemals erfahren, daß du deinen Mann verläßt. Weißt Du, er ist ja so gräßlich eifersüchtig auf meinen Mann. Er würde von mir verlangen, daß ich es dir nachtue. Und das könnte ich nicht. Ich kann doch mein Herz nicht in zwei Stücke reißen." Dann umarmte sie die Freundin: „Nein, wie ich dich beneide, du Glückliche. Aber, gelt, du kommst nicht mehr zu uns. Ich würde sterben vor Eifersucht . . ."

Wieder saß Mrs. Maud im Cab. Diesmal lachte sie. Ueber Isolde Nostril und aus bittrer Fröhlichkeit. — daß sie nicht allein fortging? Nun gut, dann wollte sie nicht zögern. —

* * *

Mr. Horace M. A. Nooble war allein in seiner Office, und ein freudiges Erstaunen sog auf seinem Gesicht, als er ihr entgegenschritt. Dann saßen sie einander gegenüber. Und Maud gestand, daß sie seine Qual nicht hätte dulden können. Sein Stoßseufzer: „Mrs. Maud, wenn Sie mein wären!" sei wie eine Brandfackel in ihr Herz gedrungen. Hier sei sie nun und bleibe, hier sei ihr Platz.

Da stand Mr. Horace M. A. Nooble auf. Sehr steif, sehr ehrbar und sehr bedauernd:

„Meine verehrte Mrs. Horseshoe! Sie sind eine einsichtsvolle Frau. Ja, ich möchte sagen: Eine tapfere Frau. Und Sie haben wunderbar verstanden, daß es Situationen gibt, in denen Tapferkeit dringend notwendig ist. Nein, nicht nur Tapferkeit. Sogar Brutalität. Ja, ich gehe so weit zu behaupten, daß es Situationen gibt, in denen Brutalität einzig am Platze ist. — Gestatten Sie mir, bitte, brutal zu sein.

Also kurz. Sie haben mich mißverstanden, aber vollständig. In Ihrer bisherigen Lage haben Sie einen Erdenmenschen in den Himmel versetzt, jetzt aber würden Sie eine Fessel sein. Und das können Sie nicht wollen. Mrs. Maud, ich beschwöre Sie — wenn Sie mich lieben — kehren Sie um."

Mr. Nooble wollte seine Thesen erklären. Aber er kam nicht dazu. Mrs. Maud saß schon wieder im Cab. Diesmal verachtete sie, und zwar gründlich. Aber sie hatte noch kein Ziel. Ja — was nun? — Da fiel ihr einer ein, der war unscheinbar, wie ein grauer Feldstein, den man übersieht zwischen der Pracht des roten Mohns und der Kornblumen. Aber er war auch derb und fest und zuverlässig wie ein Stein, Und vor dem sank der Begriff Mann und Weib, und nur die Freundschaft bestand. Das war ihr Freund George Black. —

Sie fand ihn auf dem einzigen Sessel seines einzigen Zimemrs. Und er hörte ihr andächtig zu. Alles erzählte sie ihm, damit er raten könne. Nur von Horace M. A. Noble schwieg sie.

Da sprang George Black auf und trollte umher wie ein Schuljunge.

„Junge Frau, das haben Sie großartig gemacht. Und ausgerechnet auf mich sind Sie verfallen? Offen gesagt, ich hätte eher an den unangenehmen Kerl, den Nooble, gedacht. Nee, wirklich hübsch ist das. — Also, helfen soll ich Ihnen? Gewiß doch, wird gemacht. Sie bleiben hier und führen mir die Wirtschaft. Direkt pikant finde ich das . Eine durchgebrannte Frau! — Freilich, ein bißchen enge ist es schon hier. Aber Sie wissen ja: Raum ist in der kleinsten Hütte — —.

So, und und nun werde ich Ihnen gleich als Mietstaler einen gewaltigen Kuß verabreichen."

Mrs. Horseshoe ist es niemals klar geworden, wie sie eigentlich entkommen ist. Sie fühlte nur ein unwiderstehliches Drängen und Sehnen in die Ferne. Deshalb lehnte sie das Cab ab, nahm ein Automobil, jagte nach Hause, zerriß den schnippischen Abschiedsbrief in tausend Schnipfel und saß breit und glücklich da wie ein Glucke auf dem Nest.

Als Mr. Horseshoe nach Hause kam, flog sie ihm an den Hals und sagte:

„Tommy, ich habe auch deinen Wunsch erfüllt und mit allen gebrochen."

Da nickte er zufrieden und meinte:

„Du hast wahrscheinlich geweint. Nun ist dir wieder pudelwohl."

Dr. SCHWARZ Privat-klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dexter-gebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barth, Albert, 37 J.; 900 Grace Str.
Dohmann, Fred, 85 J.; 5533 Green Str.
Friemann, Annie, 34 J.; 2030 Wabash Ave.
Jacobs, M., 26 J.; Chicago State Hospital.
Kunz, Maria, 71 J.; 1413 N. Oakley Ave.
Lange, Franz, 33 J.; 1828 N. Sawyer Ave.
Mehles, Leonard, 18 J.; 8 S. Lincoln Str.
Neustadel, E., 71 J.; 4312 Michian Ave.
Paul, Johanna, 42 J.; 3724 Butler Str.
Paape, Emma, 25 J.; 2837 76. Place.
Strode, James L., 11237 Watt Ave.
Schroeder, Annie, 18 J.; 938 W. North Ave.
Weber, Robert J., 12 J.; 2707 MonticelloAve.
Zimmer, Mary, 84 J.; 2616 Orchard Str.
Ziegenhagen, Frieda, 89 J.; 2353 W. 12. Str.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Mabel gegen Edgar N. Jackson, Verbrechen; James F. gegen Hazel Monaghan, Trunksucht; Annie gegen Joseph Trojnacki, Verlassen; Katarina gegen Stefan Pamza, Verlassen; Annie gegen William Laurie, Verlassen; Barbara gegen Louis J. Zorn, grausame Behandlung; Peter gegen Tillie Maher, Verlassen; George T. gegen Mary Graham, Verlassen; D. Meyer gegen Nora Rosenblatt, Ehebruch.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

3502 W. 66. Str., 2-stöck. Backstein-Residenz; F. N. Eberhart, $3500.
3521 W. 61. Place, 2-stöck. Backstein-Residenz; F. N. Eberhart, $3500.
4100—22 W. Fillmore Str., 5-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Calumet Baking Powder Co., $125,000.
4115 Ogden Ave., 5-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Western Felt Works, $50,000.
2345—49 S. LaSalle Str., 3-stöck. Backstein-Fahrstuhlschacht; Ulich luth. evang. Waisenhaus, $20,000.
4953—55 W. Iowa Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Charles H. Schumann, Oak Park, $8000.
3621 Fullerton Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Taff u. Levin, $5000.
3843 Emerald Ave., 1-stöck. Backstein-Lagerhaus; Gibbons Bros., Peoria, Jll., $4000.
766—772 W. Harrison Str., 2-stöck. Backstein-Umbau; Alexander W. Hannah, $2000.
W. 41. Str. und S. Ashland Ave., 1-stöck. Backstein-Kesselhaus; Sulzberger u. Sons Co., $15,200.
3819 W. 61. Str., 2-stöck. Frame-Residenz; W. L. Trice, $1600.
4105—07 N. Ashland Ave., 1-stöck. Backstein-Lagerhaus; A. Woerner, $1200.
4238 Richmond Str., 1½-stöck. Frame-Cottage; Boenicke & Miller, $1600.
912 Lowell Place, 1-stöck. Backstein-Anbau; Harry Raymond, $1200.
2236—38—54 Addison Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; William Zelosky, $15,000.
7412—14 Emerald Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Charles Paulie, $9000.
1318 W. 71. Str., 1½-stöck. Backstein-Residenz; L. Klingelschmidt, $5000.
6427 S. Robey Str., 1½-stöck. Backstein-Wohnhaus; William J. Eickenson, $3000.
7601 S. Morgan Str., 949—959 W. 76. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. A. Hanson, $9200.
6421 Lincoln Str., 1½-stöck. Backstein-Wohnhaus; Charles E. Carlson, $3000.
1948 Farwell Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; Ben Lowenmeyer, $3000.
7249 Prairie Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Dennis Flynn, $6000.
4153 N. Robey Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Henry Buehr, $5000.
3638 Rokeby Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; P. Klein, $4800.
5733 Lawrence Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; August Blaese, Jefferson Park, $2500.
5414 Evanston Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; Francis J. Carman, $3500.
1038 Third Ave., Austin, 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. F. Froberg, $4000.
7942 Luella Ave., 1-stöck. Backstein-Wohnhaus; Morris Abrams, $4500.
7634 S. Aberdeen Str., 1½-stöck. Backstein-Wohnhaus; H. A. Hanson, $3000.
632 North Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Johnson Bros., $12,000.
6755 Laflin Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; P. G. Meehan, $5000.
3446 N. Ashland Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; August Machan, $5000.
2135—37—39 Lincoln Ave., 2-stöck. Backstein-Garage und Flatgebäude; G. W. Zeiger, $15,000.
2000 W. 59. Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Frau B. Mulroy, $6000.
6710—18 Bennett Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; William C. Roth, $10,000.

Marktbericht.

Chicago, den 17. März 1913.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.00—$1.06; Nr. 3, rot, 95c—$1.00; Nr. 2, harter Winterweizen, 87¾c—88½c; Nr. 3, hart, 86c—88c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 87¾c—88½c; Nr. 2, 87—87½c; Nr. 3, 84—86½c.

Mais, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 51¾c; Nr. 2, gelb, 51c; Nr. 3, 46½—47¾c; Nr. 3, weiß, 49—49½c; Nr. 3, gelb, 46¾—48½c; Nr. 4, weiß, 47—47¾c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 33½—34¼c; Nr. 3, weiß, 30¾—31½c; Nr. 4, weiß, 29¾—30¾c; Standard, 32½—32¾c.

Roggen, Nr. 2, 61½—62c; Nr. 3, 58—59c; Nr. 4, 55c.

Gerste, „Malting", 50—65c; „Feed", 45—48c; „Screenings", 20—42c.

Mehl, „Spring Patents", $4.80—$5.10 das Faß; Roggenmehl, $3.00—$3.25; „First Clears", jute, $3.40—3.60; „Straight", jute, $4.30—$4.45.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; bestes Prairie, $14.50—$15.50; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Packheu, $5.50—$6.00.

Timothysamen, „Cash Lots", $2.50—$3.35.

Kleesamen, „Cash Lots", $12.00—$18.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.47
do., gereinigt, do.	0.48
Terpentin, im Faß	0.49
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rinder. — Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$9.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.00—$7.25; mittlere bis gute Kühe, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $10.00—$12.00; Bullen, Fleischerwaare, $6.25—$7.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.85—$9.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.00—$9.12½; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.90—$9.05; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.90—$8.90; Eber, $3.50—$4.75.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $6.00—$7.00; „Feeding Ewes", $5.50—$6.25; „Native Yearlings", $7.25—$8.00; „Native Lambs", $8.25—$9.00; „Feeding Lambs", $7.25—$8.25.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.35½
Nr. 1, das Pfund	0.31	—0.32
Nr. 2, das Pfund		0.28
„Storage", extra, das Pfd.		0.33
Eier—		
„Checks", das Dutzend	012½	—0.13
„Dirties", das Dutzend	0.13½	—0.14½
„Firsts", das Dutzend	0.18	—0.18¾
„Extras", das Dutzend		0.23
„Storage", das Dutzend		0.17
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.15¾	—0.16
„Young America", d. Pfund		0.16¾
„Daisies", das Pfund		0.16½
Brick, das Pfund		0.15
Schweizer, neu, das Pfund	0.22	—0.23
Limburger, das Pfund		0.18

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.16½
„Springs", das Pfund		0.16
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.13
Geflügel (zugerichtet)—		
Truthühner, das Pfund	0.18	—0.21
Hühner, das Pfund		0.16
„Springs", das Pfund		0.16
Hähne, das Pfund		0.12
Kapaunen, das Pfund		0.21
Enten, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.50
Zitronen, die Kiste	6.00	—7.00
Orangen, die Kiste	2.00	—3.50
Grape Fruit, die Kiste	2.00	—3.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—10.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.40
Spargeln, die Kiste	2.00	—7.00
Gurken, das Dutzend	1.50	—2.50
Kraut, neu, die Kiste	1.25	—2.00
Blumenkohl. die Kiste	1.00	—2.75
Sellerie, die Kiste	1.50	—4.00
Kopfsalat, die Kiepe	0.25	—0.75
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.12½
Brunnenkresse, das Faß	3.50	—4.00
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, der Sack		0.35
Mohrrüben, der Sack	0.25	—0.35
Tomaten, die Kiste	1.25	—2.00
Zwiebeln, der Sack	0.25	—0.75
Rüben, der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, das Faß	1.50	—2.50
Radieschen, das Dutzend	0.10	—0.35
Spinat, das Faß	1.50	—4.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	1.50	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15	—2.20
Rote Nierenbohnen	1.75	—2.25
Kartoffeln, der Bushel	0.42	—0.50
do. neue, das Faß	3.50	—4.50
Süßkartoffeln, das Faß	2.00	—3.50

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., 116 F. östl. v. Oakley Ave., Nordfront, 30 bei 124; Chicago Title and Trust Co. an Emil Aschmann, $6239.
Cuyler Ave., 131 F. östl. v. Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125; Clyde Zaumbrecher an Fred Gervens, $3600.
Hamilton Ave., 136 F. nördl. v. Wellington Str., Ostfr., 25 bei 125; Mary J. Alcott an Paul W. Zapp, $2000.
Roscoe Str., Südwestecke Leavitt, Nordfront, 24 bei 125; Erben von Charles A. Thiers an Fritz M. Miller, $7500.
Sheffield Ave., 64 F. südl. v. Barry, Westfront. 25 bei 124½; Helena Mau an Anna P. Straub, $4400.
Artesian Ave., 99 F. nördl. v. Leland, Westfr., 30 bei 125; Henry J. Huening an Albert H. Olson, $6500.
Eberly Ave., 271 F. südl. v. Belmont, Ostfront, 37½ bei 125; Frank X. Golniewicz an Rosa C. Geiter, $3000.
46. Ave., Südostecke Wilson, Westfr., 38 bei 155; Charles E. Opdahl an Jacob Kaufmann,$4800.
48. Ave., 212 F. südl. v. Pensacola, Westfront, 37½ bei 157; Edwin M. Schmidt an Joseph Wagner, $2100.
Harding Ave., 224 F. südl. v. Berteau, Ostfront 37½ bei 125; John L. Guntz an John Schultz, $4600.
Harding Ave., zw. Argyle und Ainslie Str., Westfront, 25 bei 124; L. Lawrenz an Rudolph Zechlin, $1400.
Irving Park Blvd., 175 F. östl. v. Kimball Ave., Südfr., 25 bei 125; Philip Ram an Isaac Goodman und Sam Rosen, $1500.
Lawndale Ave., Nordwestecke School Str., Ostfr., 24 bei 125; Henry R. Miller an Rosia Konieczka, $1000.
Lincoln Ave., 153 F. südl. v. Winemac, Westfr., 50 bei 125; Peter Niepokojczycki an Oscar J. Proesel, $2600.
Montrose Ave., 143 F. östl. v. Hamlin, Südfr., 50 bei 125; Peter Bartzen jr. an Fred D. P. Snelling, $1000.
Sunnyside Ave., 245 F. westl. v. 50., Nordfr., 35 bei 125; Fredk. A. Boswell an Oscar P. Benson, $6500.
Wilson Ave., 120 F. westl. v. Rockwell Str., Südfront, 30 bei 120; Russell Iheson an Walter A. Herbster, $1190.
Haalsted Str., 175 F. südl. v. Belden Ave., Ostfront, 25 bei 125; Chas. Damler an Patrick Egan, $6900.
Center Ave., 144 F. südl. v. 32. Str., Westfront. 24 bei 124; Gustave Lense u. A. an Kazmierz Banewicz, $3974.
Princeton Ave., 31 F. nördl. v. 28. Pl., Westfr., 25 bei 125; Harry F. Lyons an Giuseppe Lopinso, $6800.
32. Pl., 145 F. östl. v. Morgan Str., Südfront, 25 bei 99; M. Serumas an Jan Szymanski, $5200.
39. Str., 325 F. östl. v. Paulina, Südfr., 25 bei 124; Stanislaw Skicki an Victoria Myschwicz, $1000.
47. Str., 325 F. westl. v. St. Lawrence Avenue. Südfr., 38¾ bei 120; Ryerson D. Gates an Robert Levy, $9,666.
Michigan Ave., 160 F. nördl. v. 45. Str., Westfront, 40 bei 160; Edith Lucy Babcock an Louis Gerlinger, $15,000.
St. Lawrence Ave., 141 F. nördl. v. 63. Str., Ostfr., 25 bei 120; Mary Butler an Frank H. Beilfuß, $2400.
1938 Kimball Ave., Ostfr., 25 bei 177; Carl O. Haglund an Jacob L. Knutzen, $3950.
LaSalle Str., 87 F. südl. v. 54., Westfr., 29 bei 100; Elizabeth Hoever an Edward H. Briggs, $3500.
LaSalle Str., 261 F. südl. v. 54., Westfr., 20 bei 100; James A. Rice an Harry J. Holton. $6000.
Loomis Str., 123 F. nördl. v. 65., Ostfr., 25 bei 124; Mathilde Lambrecht an James W. Mase. $2000.
39. Str., 141 F. östl. v. Kedzie Ave., Nordfront. 25 bei 122; GL. F. Bentley an Joseph Ptenicnik, $1550.
Western Ave., Nordwestecke 64. Str., Ostfront, 49 bei 110; C. T. & T. Co. an Edward G. Jacobs, $2500.
Allport Str., 175 F. nördl. v. 19., Ostfront, 25 bei 125; Anna Kristufek an Anna Spevak. $4000.
Central Park Ave., 189 F. südl. v. 25. Str., Westfr., 30 bei 126; Abbie S. Longyear an Vaclav Misek, $1000.
41. Ct., 239 F. nördl. v. 18. Str., Ostfront, 26 bei 125; John Oliver an James Kalensky, $4200.
44. Ave., 216 F. südl. v. 22. Str., Westfr., 25 bei 106; Anna Hoeller an Elizabeth C. und Lynora L. Buckley, $7000.
Homan Ave., 450 F. nördl. v. 21. Str., Ostfr., 25 bei 100; Wm. MacMilla an Bernard Cloonan, $2000.
Kedzie Ave., 271 F. südl. v. 19. Str., Westfr., 25 bei 123; Abram Z. Zietlein an Clara Kesel, $5500.
Lawndale Ave., Nordostecke 26. Str., Westfr., 95 bei 124; Alice C. Pelikan an Royal W. Irwin, $30,000.
16. Str., 83 F. nordwestl. v. 44. Ave., Südfront 25 bei 125; Mathias Schmidt an Josef Einert, $2100.
Sawyer Ave., 50 F. nördl. v. 26. Str., Westfr 48 bei 125; Harry L. Irwin an Royal W. Irwin, $46,000.
22. Str., Nordwestecke 43. Ave., Südfr., 30 bei 125; C. T. & T. Co. an Jno. Palasik, $2200.
22. Str., 175 F. westl. v. Hamlin Ave., Südfr., 25 F. bis zur Alley; Alice Reinhardt an Jos. A. Holpuch, $9000.
26. Str., 49 F. östl. v. 40. Ct., Nordfr., 48 bei 125; Chas. F. Lohrentz an Israel Samuels, $6150.
21. Str., 73 F. westl. v. Rockwell, Nordfr., 24 bei 126; Jno. W. Jedlane an Joseph Petricek, $2100.
Troy Str., 259 F. nördl. v. 24. Str., Ostfront, 25 bei 126; Frank Twick an Vogtech Kubik, $2215.
21. Str., 150 F. westl. v. Robey, Südfr., 25 bei 125; Christ Grube an Jno. Korthase, $3050.
21. Pl., 249 F. östl. v. Western Ave., Südfront, 25 bei 128; Aug. Pohlmann an Jno. Jausma. $2010.
13. Str., 168 F. östl. v. Robey Str., Nordfront, 24 bei 124; Annie Richter an Maier Corre, $1800.
Van Buren Str., 165 F. östl. v. 45. Ave., Westfront, 25 bei 125; James L. Cameron an Mathias Weniger, $6750.
Birchwood ve., 258 F. westl. v. Perry Str.,Nordfront, 36 bei 150; Weber H. Rapp an Annie E. Mathison, $8000.
Ashland Ave., 132 F. südl. v. Diversey Blvd Westfr., 24 bei 125; Mary Kerber an Charles C. Johnson, $5000.
Barry Ave., 118 F. östl. v. Paulina Str., Nordfront, 30 bei 125; Elizabeth Z. Schultz an Michael J. Lakoffa, $4300.
Melrose Str., 282 F. östl. v. Robey Str., Südfront, 25 bei 125; Michael Vanners an John T. Lorentz, $1550.
Ridge Ave., 162 F. südöstl. v. Peterson, Südfr., 60 F. bis Peterson Ave.; Katharine Hauser an Oscar Peterson. $1550.
Southport Ave., 2771 F. nördl. v. Bryn Mawr Westfr., 33⅓ bei 150; Anna B. Klein an Arthur Bopp, $7500.
Central Park Ave., 301 F. südl. v. Byron Str., Ostfr., 33⅓ bei 125; Henry S. Soxe an Theodore C. Butz, $2170.
Christiana Ave., 122 F. nördl. v. Wellington Str., Westfr., 25 bei 123; Louis Struck an Zygmunt Parypinski, $1400.
Eddy Str., 50 F. östl. v. Springfield Ave., Südfront, 37½ bei 125; Albert Haentze an Laurence P. Schellie, $3450.
Elston Ave., 194 F. nordwestl. v. Lawrence, Nordostfr., 35 F. bis Lawrence; Sarah McGrane an Joseph Glueckert, $1000.
56. Ave., 200 F. südl. v. Humboldt, Ostfr., 25 bei 124; Henry Kaeding an Peter Heck, $1000.
40. Ave., 114 F. südl. v. Grace Str., Ostfront 50 bei 127; Lawrence P. Schellie an Marie S. Ritter, $1150.
Harding Ave., Nordwestecke Waveland, Ostfront, 50 bei 124; Albert Haentze an John A. Roß, $2000.
Kedzie Ave., 125 F. nördl. v. Montrose, Ostfr., 25 bei 125; C. T. & T. Co. an Geo. W. Maginnis, $1000.
Spaulding Ave., 28 F. südl. v. Grace Str., Ostfront, 28 bei 125; Anna C. Thon an Julia A. Reddington, $4000.
Halsted Str., 50 F. südl. v. Center, Ostfront, 50 bei 125; Erben von Anna Zuber an Fredk. Heine, $10,000.
Honore Str., 150 F. südl. v. 37., Westfr., 25 bei 120; Hedwig Youngnickel an Arnold H. Brautigan, $1000.
Prairie Ave., Nordostecke 33. Str., Westfront 124 bei 125; Sarah M. Allen an Wm. J Hughes, $40,000.
Rhodes Ave., 3810—12, Ostfr., 37⅔ bei 124; Lydia B. Rowley an Wm. A. Rowley, $10,000.
Buffalo Ave., 200 F. nördl. v. 88. Str., Westfr, 25 bei 140; Christian Johnson an Jnon. J Callaghan, $1500.
Ingleside Ave., 516 F. südl. v. 63. Str., Ostfr., 25 bei 132; Thomas M. Keans an John J. Tierney, $9000.
Madison Ave., 125 F. südl. v. 70. Str., Ostfr., 25 bei 125; Fredericke Abersteruker an Jesse A. Johnson, $2500.
Emerald Ave., 120 F. südl. v. 74. Str., Ostfr., 40 bei 144; John J. Nolan an Charles Paulick, $1350.
Honore Str., 239 F. nördl. v. 57., Ostfr., 60 bei 124, u. a. Prop.; John Bain an Ellen A. Thoren, $1950.
Justine Str., 100 F. südl. v. 57., Ostfr., 50 bei 124; Antone Kendziorski an Mary Egan, $9750.
Wood Str., 223 F. nördl. v. 52., Westfr., 25 bei 125; Magdalena Zitnik an Stanislaw Nowicki $2600.
Western Ave., 70 F. nördl. von Polk Str., Westfront, 24 bei 125; Ame Bayston an Feliz Irace, $5000.
Justine Str., 48 F. nördl. v. 46., Ostfr., 24 bei 121; Arnold H. Brautigam an Stanislaw Kroll, $6500.
Robey Str., Südostecke 52., Westfr., 25 bei 116; Louis Rampenthal an Stefan Illichman.$1000
75. Str., Südwestecke Center Ave., etwa 30 Acre, D. S. H. Gilmore, halber Anteil, an Lucinda Little, $9000.
Dasselbe Grundstück, halber Anteil; Lucinda Little an Harriet A. Gilmore, $9000.
62. Str., 80 F. östl. v. Wallace, Südfr., 25 bei 120; Mary E. Smith an Oliver Bunker. $4100.
67. Str., 75 F. westl. v. Lincoln, Nordfr., 25 bei 125; Edward G. Pauling an Rudolph G. Birkholz, $1900.
Lincoln Str., 162 F. südl. von Jackson Blvd. Ostfr., 23 F. 9 Zoll bei 125 F.; Robert C. Thorne an Hannah O'Shea, $4500.

Katarrh geheilt

Prof. W. N. Lawhon.

Ich garantire es

Beantwortet dies:

Müßt Ihr niesen oder husten?
Ist Euer Kopf verstopft?
Riecht Euer Atem übel?
Müßt Ihr fortwährend Eure Kehle säubern?
Habt Ihr Absonderungen aus der Nase?

Dann habt Ihr Katarrh

und wenn vernachlässigt oder falsch behandelt, greift es die Lungen an und wird gefährlich und eingewurzelt.

Schiebt dies nicht auf

Katarrh beginnt mit einem Schnupfen und greift allmählich die ganzen Luftröhren der Nase, des Kopfes und der Kehle an, er wird chronisch und teilt sich häufig den Lungen und dem Magen mit. Es wird verursacht durch tausende von kleinen Keimen, und um diese schreckliche Krankheit auszurotten, müssen die Keime getötet werden. Dies geschieht durch eine spezielle Maschine, die mächtige keimtötende Atome nach allen Teilen der Nase, Kehle und Lungen sendet.

Dies ist die einzige Methode

sagt Dr. Lawhon, die Katarrh nachhaltig heilt, so daß er nie wiederkehrt. Wenn Ihr die geringsten Anzeichen von Katarrh habt, wunde Kehle, Schmerzen in den Lungen oder Husten, so sprecht in des Doktors Office vor wegen einer Atomoscope-Untersuchung und laßt ihn Euch zeigen, wie leicht es für ihn ist, Euch auf immer zu heilen.

Stunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr Sonntags von 9:30 bis 1 Uhr.

Atomo-Radio Institute
DR. LAWHON, Chefarzt
81 W. Randolph St.

Gegenüber dem Olympic - Theater. Ganger 2. Floor.

Mdmontisa*

Bell System — CHICAGO TELEPHONE COMPANY — LOCAL AND LONG DISTANCE TELEPHONE — BELL SYSTEM — AMERICAN TELEPHONE & TELEGRAPH CO.

Vorherige Benachrichtigung ist nötig

je näher die Umzugszeit rückt. Wir können Ihre Telephon-Umziehbestellung nicht prompt ausführen, außer Sie benachrichtigen uns rechtzeitg.

Tausende Abonnenten treffen Vorbereitungen umzuziehen.

Sagen Sie uns **wann** und **wo**, so bald wie möglich, und wir werden es ermöglichen, daß Sie Telephon-Dienst haben, zu der Zeit, wo Sie ihn am meisten bedürfen.

Chicago Telephone Co., Chicago, Jll., ________ 1913
Bell Telephone Bldg., Chicago, Jll.

Meine Herren!

Bitte arrangiren Sie es, mein Telephon ________ (Exchange) ________ (Nummer)
von meiner jetzigen Addresse in ________ Flat Nr. ________
nach meiner neuen Adresse zu verlegen in ________ Flat Nr. ________
ungefähr am ________ 1913.
Es (ist / ist nicht) ein Bell Telephon, ________ (Exchange) ________ (Nummer) in der neuen Addresse.

Ergebenst

________ Abonnent.

Füllen Sie die leeren Stellen aus, reißen Sie den Zettel ab und schickt ihn uns heute.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Commercial Dept.
Official 100

Habt Ihr die gefürchtete Blutvergiftung?

Kommt zu dem Meister - Spezialisten und erfahrt wie ein erfahrener Spezialist Euch behandeln wird. Dr. Howes Methoden heilen um geheilt zu bleiben.

Seit Jahren hat die Wissenschaft nach einem Mittel gesucht um die nutzlosen und gefährlichen Drogen abzuschaffen und ererbte oder zugezogene ansteckende Blutvergiftung in den ersten, zweiten oder dritten Stadien zu heilen. Endlich wurde das Mittel entdeckt von Dr. Paul Ehrlich Frankfurt, Deutschland, in seinem Neosalvarsan (914) oder das verbesserte Salvarsan (606), eine positive Heilung für Blutvergiftung. Dieses neue deutsche Heilmittel wird im Zeitlauf einiger Jahre die Welt von dieser schrecklichen Krankheit befreien.

Aerzte und Leidende in der ganzen Welt erhalten jetzt die Wohltat dieser großen Entdeckung.

Thomas A. Edison, der große Elektriker, sagt: „Die deutsche Entdeckung ist die wichtigste Errungenschaft des Jahres 1911 — und die meisten von uns haben die Krankheit ohne es zu wissen."

Führende Spezialisten in der ganzen Welt behaupten daß es die wunderbarste Entdeckung des Zeitalters ist zur absoluten Heilung von Blutvergiftung in ihrer schlimmsten Form. Sie beseitigt auch Hautkrankheiten, Ausschlag, wunden Hals, farbige Flecken, schleimige Stellen auf Zunge und Lippen, Ausschlag an Händen, Füßen und Körper, Haarausfall, wunde Stellen in der Nase, Kopfschmerzen, Gehirn- und Nerven-Störungen, Psoriasis, rheumatische Schmerzen, Eczema, Jucken.

Salvarsan 606 .... **$15.00**
Neosalvarsan 914 ....

Dieses neue deutsche Mittel ist ein Segen für die Menschheit.

Jetzt ist die Gelegenheit diese wundervolle deutsche Behandlung zu weniger als einem Viertel des gewöhnlichen Preises zu erlangen. Verschiebt es nicht. Jetzt ist die Zeit für das ganze Leben geheilt zu werden.

Zur Beachtung: Wir warnen Euch vor Nachahmungen. Das echte Neosalvarsan (914) ist importirt und wird in luftdichten Gläsern verkauft, welche mittelst einer Feile geöffnet werden und deren Inhalt an Ort und Stelle präparirt und direkt in das Blut eingeführt wird. Dies ist die einzige Art und Weise der Anwendung dieses Mittels, die von den höchsten Autoritäten anerkannt wird.

Alle Männer, die geheilt zu werden wünschen haben keine Entschuldigung mehr auch nur noch einen weiteren Tag zu leiden.

Wartet nicht bis die Natur versagt und die Krankheit Eure Organe und Nerven zerstört. Tausende von Männern sind an den Felsen der Unwissenheit und Vernachlässigung gescheitert.

Konsultation, Untersuchung frei.

Schreibt wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

Stunden, 9 bis 8. Sonntags 10 bis 1.

Dr. HOWE & CO.
120 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.
Zwischen Washington und Randolph Str.
31jan,frmomi

Bruchbänder!

The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.,
154 N. 5. Avenue,
nahe Randolph Str.

Gewissenhafte deutsche Bandagisten u. Fabrikanten von Bruchbändern, Schienen für Verwachsene, Gummistrümpfen, Leib-Bandagen, Schuhen für kurze Beine, künstlichen Armen und Beinen.

Untersuchung und Rat frei.

Besserung garantirt und viele geheilt mit unseren neuen Apparaten. Sonntags offen von 9—12.

Frauen-Bedienung für Damen.

14mz,X*

KNOOP'S

Sehr spezielle Bargains für den

Dienstag-Verkauf

75c Geschirr-schüsseln, 28c Reguläre 75c Granite Geschirr-schüsseln, volle 14 Qut. Größe, weiß emaillirte Innenseite, blau emaill. Außenseite, für Dienstag **28c**

$1.00 Korset 67c. $1 Kabo Korset, langes Modell, niedrige Büste, starker Coutil, spitzenbesetzt, alle Größen von 18 bis 30, Dienstag **67c**

20c Oel-Tuch für 10c Tafel-Oeltuch, in einfach. Weiß und in farbigen Mustern, wert 20c die Yard — Dienstag für..... **10c**

75c Kleider 42c. 75c Waschkleider f. Kinder, aus besten Percales, Ginghams und Galatea Cloth, schön bes., Skirts sind völlig gefältelt, alle Größen von 2 bis 6, Für Dienstag......... **42c**

20c Unterhemden zu 12½c Feine geripte Unterhemd. f. Damen, mit niedrigem Hals und halben Aermeln, Hals mit Band eingefaßt, Größen 4, 5 und 6, Dienstag zu **12½c**

$3.00 Schuhe, $1.45. $3, $3.50 und $4.00 Oxfords für Männer, — ganz Leder oder Lackled., in lohfarbig od. schw'z, alle Gr., Dienstag zu.... **1.45**

20c Kissenbezüge 14c Regul. 20c gebleichte Kissenbezüge, Größen 45 bei 36, hohlgesäumt und aus gutem Zeug gemacht, Dienstag für nur.... **14c**

75c Stickerei, zu 50c. 45-zöll. weißes Stickerei Flouncing, wt. 75c p. Yd., durchbroch Muster, speziell. Bargain, — für Dienstag..... **50c**

15c Handtücher zu 9c 15c braune türkische Badehandtücher, Größe 20 bei 36, gute schwere Sorte — Dienstag für....... **9c**

10c Kleider-Gingham, 7½c. 3800 Yd. Everett Classic Kleider-Ginghams, nette neue Muster für Kinderkleider — reg. 10c p. Yd., Dienstag.... **7½c**

Oster-Hasen und Oster-Candies in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen.

Grocery. 12c Pak. N. Y. geräuschl. Zündhölzch., Paket..... **8c** 20c Pak. Pride Waschpulver, — großes Paket... **15c**

KNOOP'S

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str. Telephon 1191 Main. in12,misamo*

Schiffskarten
$28 bis 40 nach Europa
$26 bis 34 von Europa
Extra billig in 3. und 2. Kajüte.
Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen
Durchbillete nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Geld abgeholt und auf Deutschland befördert.
Ausländische Münzsorten zum Tageskurs.
Ver. Staaten Reisepässe besorgt.
ANTON BOENERT Generalagent, in Chicago seit 1871.
616 Süd Dearborn Str.
nahe Polk und Dearborn Str. Depot.
Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr. 1922,famomi*

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w. Wegen Auskunft wendet Euch an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph,
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.
1and,1onmomifr*

Schiffs-Karten
Billiger als irgendwo
1. Kajüte und Zwischendeck über alle Linien.
FELIX SCHMIDT
1568 N. Halsted Str.
zwischen Clybourn und North Avenue.
25 Jahre in Chicago. Offen Abends und Sonntag Vormittag. ma12mifrmo*

Schiffs-Karten
von und nach Europa.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
Prompte, reelle Bedienung.
J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave.
Offen bis 8 Abends. Sonntags 9—1 Uhr Nachm.
1ma,mo,mi,di,do,fa*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielän... 2.25
Knie-Stück... 1.75
Seide... 1.70
Seide... 3.25
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
2. Stock — Nehmt den Elevator.

Darum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Weil! ... Reinlichkeit, ... hergestellt wird, ... Lieferanten ... Rmifrmo*

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Wiener Brief.

Morde und Selbstmorde. — Der rachsüchtige arme Verwandte.—Der Erfinder des Drachenfliegers gestorben. — Washingtontag beim amerikanischen Botschafter.

Wien, 26. Februar.

So mancher unserer Landsleute jenseits des Ozeans dürfte bei der Lektüre der Nummer 36 der „Abendpost", wo unser „gemütliches Wien", die Phäakenstadt am blauen Donaustrande, als „die Stadt der Selbstmorde" bezeichnet wird, ungläubig sein Haupt geschüttelt haben. Aber selbst größter Lokalpatriotismus kann Tatsachen nicht ableugnen, die leider diese Bezeichnung rechtfertigen; denn die Wiener Lokalchronik unserer letzten Tagesereignisse ist in Blut getaucht, und wir hatten fast keinen Tag ohne tragische Sensation, ohne einen Mord oder Selbstmord. Fast konnte man glauben, daß die Blutamosphäre aus den südlichen Schlachtfeldern sich über unsere Stadt gelagert habe und die Leute in ihren Privatangelegenheiten zu solchen jähen blutigen Entscheidungen antreiben. Seit der unseligen Schuhmeiertragödie drängen sich die Schrecktaten in furchtbarer Weise — so der Dreischwägermord des Altmann auf die Gebrüder Berger, der geheimnißvolle Selbstmord des jungen, hoffnungsvollen Ingenieurs Rittner, der durch die Verhaftung seiner um vieles älteren Geliebten, Frau Röder, den Charakter eines Mordes angenommen hat, der Mord und Selbstmord des Fabrikdirektors Banting usw., auch die mysteriöse Gestalt des aus München gekommenen Freiberger, der den Tod des Schuhmeier rächen und den Kunschak erschießen wollte, paßt in den düsteren Charakter dieser Zeitmomente. Auf der Straße, in Bahnhöfen und dergl. werden diese schaurigen Angelegenheiten erledigt, und diese vermeintlichen Richter greifen selbst zum öffentlichen Vollzug der Todesstrafe.

Der psychologisch merkwürdigste Fall, der eine eigenartige Signatur unserer Zeit ist, ist der Mord, den Altmann an seinen drei Schwägern ausübte und der den Lesern aus den Kabelmeldungen gewiß bekannt ist. Was diesen Mord besonders stigmatisirt, ist die beispiellose Ueberlegung und berechnende Kühle, mit der er geschah. Das Motiv der Tat war die aufs Aeußerste gespannte Rachsucht eines Mannes, dessen Schwäger, die vor nicht langer Zeit gleich ihm arme Teufel waren, nunmehr aber über Millionen verfügten und, das, was nach seiner Ansicht ihre heilige Pflicht wäre, ihm ein arbeitsloses, behagliches und sorgenfreies Dasein zu bereiten, nicht taten. Sie waren sogar so herzlos, ihm sein bischen Freude am Kaffeehausbesuche, Kartenspiel und Turf nicht zu gönnen, und als sie sogar seine Börsendifferenzen nicht zahlen wollten, da zersprang seine Galle. Zähneknirschend lauerte er seinen drei Schwägern auf — wohlgezielte Schüsse knallten und unsere Lokalchronik meldete ein Verbrechen, die das Herz erstarren mochte. Die Brutalität dieses Verbrechens, die kulturfremde Wildheit desselben nimmt jeden Schimmer des Mitleids, jeden Rest teilnehmenden Verständnisses für diesen Mörder.

Am 24. Februar ist Wilhelm Kreß, der Erfinder des Drachenfliegens, im Alter von ca. 77 Jahren gestorben. Dieser geniale Mann, auf den Oesterreich stolz sein darf, hat die Tragik fast aller großen Erfinder ausgekostet und sein Leben war voll von Enttäuschungen und Bitterkeiten. Er mußte mit leeren Taschen und blutendem Herzen zusehen, wie andere die Ernte seiner Saat einheimsten. Schon vor 35 Jahren hatte er in Wien das erste Modell einer in der Luft frei fliegenden Flugmaschine konstruirt. Er ging nun daran, eine große Flugmaschine zu bauen. Aber der gelieferte Motor war doppelt so schwer als er ihn bestellt hatte, und der Flugversuch mißlang. Viel Hohn ergoß sich auf den armen Mann und die Folge war auch, daß Kreß keine kapitalistischen Gönner zur Fortsetzung seiner Versuche hatte. Heute steht es fest, daß dem Kreßischen Luftschiffe nichts als ein leichter Motor fehlte, um es zum Fliegen zu bringen. Allenfalls bleibt ihm das ruhmvolle Andenken in der Geschichte der Aviatik gewahrt, der Erfinder der Flugmaschine zu sein.

Einer bisherigen Tradition folgend, den Geburtstag Washingtons festlich zu begehen, lud der amerikanische Botschafter Mr. Kerens für den 22. Februar die hiesige amerikanische Kolonie und zahlreiche Mitglieder der Wiener Gesellschaft zu einem Empfange ein. Derselbe wurde in dem mit prächtigen Dekorationen in amerikanischen Farben geschmückten Industriepalast abgehalten. Der Empfang, zu dem etwa 500 Gäste gekommen waren, begann um 9 Uhr Abends und endete nach einem animirten Tanze in früher Morgenstunde. Die Besucher erhielten auf den Washingtongedenktag bezügliche Erinnerungsgaben, und zwar die Damen kleine Kirschenbäumchen mit Früchten und die Herren Attrappen und Notizbücher mit dem Bildniß Washingtons.

J. P.

— Auch ein Vergnügen. — Richter (zum Angeklagten): Sie haben in dem Glaswaarengeschäfte von Mayer & Co. mit schweren Steinen sämmtliche Spiegelscheiben und fast alle Waaren zertrümmert. Warum haben Sie das getan? — Bettler: Wissen S', Herr Richter, an dem Tage hab' ich mein Namensfest gefeiert, und da hab' ich mir halt auch einen Jux machen wollen!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Verkauf von Band
Bargain-Basement
Reinseidene Satin-Messaline, 5 Zoll breit, wäscht sich perfekt, in Schleifen, Rosetten oder Schärpen morgen kostenfrei verarbeitet. Die Farben umfassen weiß, rosa u. blau. Speziell morgen.... **15c**

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3
The Store of To-Day and To-Morrow

Seiden-Handschuhe für Ostern
Bargain-Basement
16-knöpf. ellbogenlange Doppel-Tip Seidehandschuhe f. Damen, eine dauerhafte Qualität, weit geschnitten in den Armen u. perfekt passend. Weiß, schwarz u. Farben. Dienstags großer Bargain. **59c**

Tuesday In Our Bargain Basement

Unser größter Dollar Schuh-Verkauf

6600 Paar von Männer-, Damen- und Kinderschuhen, gerade in Zeit für Ostern. Keine an Kleinhändler verkauft

600 Paar $2 und $2.50 Calfskin Blucher-Schuhe f. Männer, gute solide Sohlen, hübsche Facons, alle Größen, 6—11, Paar zu.. **$1**

300 Paar $1.25 u. $1.50 Romeo Opera- und Everett-Slippers f. Männer, schwarz und Tan Kid Upper, biegsame Sohlen; das Paar zu....... **$1**

2,100 Paar matte Leder und Patentleder Blucher- und Knöpfschuhe für Männer, nette Frühjahr-Leisten, reguläre $2.25 Werte, alle Größen in der Partie; das Paar.. **$1**

480 Paar $1.75 hübsche Colt Blucher-Schuhe für Knaben, gute solide Sohlen, neue Zehe, Größen 1 bis 5½, diesen Verkauf, Paar. **$1**

960 Paar 1.75 matte Calf Blucher-Schuhe für Knaben, nette Leisten, gute Sohlen, Größen 1—5½, diesen Verkauf, spez., Paar.. **$1**

420 Paar $2.50 Cloth Top Patentleder-Knöpfschuhe f. Damen, in zeitgemäßen hohen Zehenleisten, hohe u. niedrige Absätze, Pr. **$1**

500 Paar $1.50 Kid-Juliets u. Prince Albert Slippers für Damen, alle Größen, in diesem Bargain Basement-Verkauf morgen, Paar. **$1**

580 Paar $2 bis $2.50 Patentleder-Schuhe für Damen, mit matten und Cloth Tops. Auch Gunmetal und Tan Calf Knöpf-Schuhe, alle Größen, neue Facons, das Paar.... **$1**

960 Paar $1.50 Calf Kid u. Patentleder Knöpf- u. Blucherschuhe für kleine Knaben, Mannish Leisten, Gr. 9—13½, Paar... **$1**

480 Paar $1.75 bis $2 Schul- und Dreßschuhe für Misses u. Kinder, Knöpf- und Schnür-Facons, Zoden Boot und reguläre Muster.... **$1**

Extra Raum steht für diesen Verkauf zur Verfügung

Extra Verkäufer sind angestellt um Euch zu bedienen

Im Bargain-Basement.

Beste je dagewesene Schuh-Offerte.

10c Verkauf von Strümpfen
Bargain-Basement

Große Gelegenheit für Männer, Damen und Kinder. Tausende von Dutzenden, das ganze Lager eines Fabrikanten. Wir kaufen sie billig, weil dieselben „Mill Run" u. leicht fehlerhaft sind, speziell für nur **10c**

25c Lisle-Strümpfe für Damen, mit doppeltem Garter Top, doppelten Fersen und Zehen, in schwarz, weiß und lohfarbig, alle Sommerschwere, Pr. **10c**

19c Männer-Socken, schwarz, Tan u. farbig, alle Größen, Fersen u. Zehen verstärkt, in unserem Bargain-Basement zu.... **10c**

19c Kinderstrümpfe, schwarze, baumwollene, gerippte; viele von den großen Sorten, einige haben leichte Unregelmäßigkeiten, — speziell das Paar nur.... **10c**

Babies-Strümpfe, 25c und 19c wert, baumwollene mercerizede etc., angebrochene Partieen von 25c Strümpfen — Bargain-Basement-Verkauf, Paar.. **10c**

Frühjahrs-Anzüge niedrig markirt

Vollständige Partie v. „High Grade" waschbaren Knaben-Anzügen, 2½ bis 8 Jahre, 50c bis ... **1.45**

$18 Frühjahr-Männeranzüge, $12.75. Um zu Ostern schön gekleidet zu sein, braucht man nicht gerade $25 bis $30 zu verausgaben. Ihr könnt in unserem Bargain-Basement einen ... **12.75**

$3.50 und $4.50 Männer-Hosen, $2.69. ... **2.69**

Doppelbrüstige Knaben-Anzüge, in netten Mixturen, Größen 6 bis 17 Jahre, ... **2.95**

500 Paar Knabenknickerbockers, ... **29c**

Paar 35c u. 45c Knabenbloomers, ... **17c**

Ersparniß an Oster-Hüten
Bargain-Basement

Wir offeriren einen wundervollen Hut für $1.95. — Viele verschiedenen Facons, schwarz, braun und Navy. Wir illustriren einen Hut, auf Rice Net Gestell garnirt, Braid-Krone, „Velvet faced", drapirt mit Maline und Maline Stickups — wirklich ein $2.95 Wert — für nur **1.95**

Blumen — Sind alle neu und rein. Ganz seid. Rosen mit Knospe u. Laubwerk, alle Farben, für **19c**

50 Dtz. Fancy Muster Federn, fancy Strauß, Graffeo, Keine Wings Effekte, das bestsortirte für jeden Hut, alle Farben u. Sorten. **39c**

Kinderhüte — Mit feinen All-over Spitzenkronen, Valenciennes Spitzenrand mit seidenen Facing und mit handgemachten Rosen- u. Blätterwerk garnirt. Kommen in weiß, hellblau und rosa. Unser regulärer $2.95 Hut — für **1.95**

Wir haben ferner großes Sortiment Patent Milans f. Kinder, wie Abbildung u. mit Tan, Kindern, 3 Stuter. Dienstag zur Auswahl **95c**

Was geschah am Südpol?

(Aus den „Leipziger Neuesten Nachrichten", die dazu sagen: Unser Londoner Korrespondent beleuchtet auf Grund authentischer Berichte in nachstehendem Aufsatz das Ende der vielgenannten Scottschen Südpolexpedition. Die Folgerungen, zu denen er übereinstimmend mit anderen objektiven Beurteilern kommt, sind so interessant und werfen ein so eigenartiges Licht auf den englischen Heroenkultus, daß wir diese Ausführungen unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen glauben.)

In England wird ein Heldenkultus getrieben, den man in Deutschland nicht nur übertrieben, sondern krankhaft nennen würde. Das hat sich ganz besonders deutlich beim Untergange der „Titanic" gezeigt, wo pflichtvergessene Offiziere und Mannschaften, die sich zum Teil auf Kosten der Passagiere retteten, zum Teil in der von ihnen verschuldeten Katastrophe untergingen, wie Männer gefeiert wurden, die der Welt einen außerordentlichen Dienst geleistet haben.

In der Art, wie heute die Katastrophe am Südpol aufgenommen wird, treten ganz dieselben Erscheinungen krankhaften Heldenkults an den Tag. Den Brief, den Kapitän Scott hinterlassen hat, nennen englische Redner „das Ruhmesblatt, das nie sterben wird". Allen Schulkindern Großbritanniens ist dieses „Ruhmesblatt" am gleichen Tage und zur gleichen Stunde vorgelesen worden. Die Zeitungen erklären es als eine großartige literarische Leistung, die nur mit gewissen Glanzstellen der Bibel verglichen werden könne.

Es verlohnt sich kaum der Mühe, auf diese überschwenglichen, — um nicht einen härteren Ausdruck zu gebrauchen — Lobeslieder einzugehen. Kapitän Scotts Brief beginnt mit einer Entschuldigung: Man möge nicht glauben, daß die Katastrophe durch nachlässige Organisation der Expedition verursacht worden sei! Er kann diese Zeilen nur geschrieben haben, weil er selbst unter dem Eindruck war, daß die Umstände, unter denen ihn das Mißgeschick befiel, eben auf schlechte Organisation hindeuten.

Sachverständige, welche die Terra Nova seinerzeit in Cardiff besuchten, hatten mancherlei zu tadeln; namentlich aber waren sie erstaunt über die riesigen Quantitäten von Spirituosen aller Art, die auf Kosten viel nützlicherer Dinge Platz in den Lagerräumen des Schiffes gefunden hatten. Einem kontinentalen Südpolarforscher gegenüber äußerte einer der Offiziere der Terra Nova, daß man die Spirituosen ja im Notfalle als Brennmaterial verwenden könne.

Damals wurde diese Bemerkung scherzhaft aufgenommen. Heute wird jedoch die Vermutung geäußert, daß diese Spirituosen eine gewisse Rolle bei der Katastrophe gespielt haben.

Kapitän Scott hatte, ehe er den letzten Vorstoß nach dem Pol unternahm, gehört, daß Kapitän Amundsen gleichfalls auf dem Wege nach diesem Ziele war. Er mußte seine Vorbereitungen sehr beschleunigen, um sich nicht von dem Norweger den Rang ablaufen zu lassen. Es ist deshalb wohl möglich, daß die Depots, die in Zwischenräumen von 65 Meilen errichtet wurden, um ihn auf der Rückreise mit Proviant zu versehen, nicht mit der nötigen Rücksicht auf die Bedürfnisse der Expedition ausgestattet wurden.

Als der Forscher endlich am Pol anlangte, fand er, daß ihm der Norweger in der Tat zuvorgekommen war. Den Pol als erster zu erreichen, bildete das Lebensziel Kapitän Scotts. Man kann sich denken, wie niederschmetternd der Anblick des Zeltes Amundsens in der Schneewüste auf ihn und seine Kameraden gewirkt haben muß. Ganz England war an dem Unternehmen interessirt, hatte mit großen Kosten diese Expedition ausgestattet. In Tausenden von Zeitungsspalten waren die Heldentaten Scotts schon im Voraus besungen worden. Mit fliegenden Fahnen zog er aus, er kannte die Gefahren des Südpols besser, als jeder andere, er glaubte sie leichter und schneller überwinden zu können, als jeder andere. Mehr als tausend Meilen ging die Reise über Eis und Schnee — viel schneller, als auf seiner ersten Südpolfahrt, und da — an dem heißersehnten Ziele flatterte bereits die norwegische Flagge. Der bescheidene Nordländer hatte nicht große Worte geredet, hatte nicht einmal besondere Vorbereitungen getroffen, sondern einfach „einen Abstecher nach dem Südpol gemacht", ehe er seine große Nordpolfahrt antrat. Wie von einem „Abstecher" spricht Amundsen in seinen Berichten über die Fahrt, und macht es über allen Zweifel klar, daß dazu kein übermäßiger Heldenmut gehörte, ja, daß die Strapazen, die uns bisher so grausig ausgemalt worden waren, mit einiger Vorsicht und Umsicht leicht zu überwinden seien.

Es kommt bei diesen Polfahrten immer darauf an, der erste zu sein. Viel zu sehen gibt es überhaupt nicht am Pol außer Himmel und Schnee. Wer zuerst kommt, kann also ein wenig erzählen, wer als zweiter kommt, kann nur bestätigen, daß der erste vor ihm das Ziel erreicht hat.

Von Kapitän Scotts Standpunkt aus war die Fahrt ein großer Fehlschlag. Er sah die Hoffnung von 10 Jahren vernichtet. Man kann sich vorstellen, in welche Stimmung er und seine Kameraden den Rückweg antraten. Bald darauf wird der Unteroffizier Evans, der die Gesellschaft begleitete, krank. Er hatte bei einem Sturz in einer Ravine eine Gehirnerschütterung erlitten, marschirte aber dennoch so gut er konnte, weiter. Da „arbeitet sein Fuß sich durch den Schuh" und man läßt den kranken Mann zurück, um sich selbst zu helfen. Die vier anderen ziehen weiter, schlagen dann ihr Zelt auf, kochen und essen, und erinnern sich erst dann des armen kranken Unteroffiziers, den sie in der Schneewüste mit einem beschädigten Schuh zurückgelassen haben. Sie ziehen mit einem Schlitten aus und bringen den Mann sterbend nach dem Lagerplatz.

Die Reise geht weiter, und Kapitän Scott erzählt, daß viele Meilen nördlicher Kapitän Oates „freiwillig in den Tod ging". Kapitän Oates hatte sich Hände und Füße erfroren. Scott gibt seltsamerweise keine Auskunft darüber, wo, wann und unter welchen Umständen das geschehen ist. Wenn sich die Gesellschaft um Kapitän Oates ebensowenig kümmerte, als um den Unteroffizier Evans, als dessen Fuß sich „durch den Schuh durchgearbeitet" hatte, so ist sein Mißgeschick leicht erklärlich. Kapitän Sott berichtet, Oates sei tagelang auf dem Schlitten, der ursprünglich ein Motorschlitten war, mitgeschleppt worden. Er sagt uns nicht, ob zu dieser Zeit der Motor noch arbeitsfähig war. Jedenfalls hat Oates die Empfindung gehabt, daß er seinen Gefährten eine große Bürde war.

„Er erwachte aus dem Schlafe, von dem er nimmer zu erwachen gehofft, befreite sich aus dem Pelzsack und ging in den Schneesturm in den Tod hinaus. Alle unsere Versuche, ihn abzuhalten, waren vergebens!"

Nur ein kritikloses Volk wie das englische, kann sich weis machen lassen, daß es unmöglich ist, einen von Krankheit und Entbehrung erschöpften Mann, dem Hände und Füße erfroren sind, abzuhalten, das Zelt zu verlassen. Hier klafft eine Lücke, und es ist unbedingt notwendig, daß wir über das Ende von Oates mehr erfahren.

„Er starb als ein mutiger Gentleman, und als ein Engländer" steht auf dem Kreuze geschrieben, das man Oates Andenken in der Schneewüste aufgepflanzt hat, und von Millionen Zungen wird das in Großbritannien mit unverhüllter Selbstschmeichelei wiederholt. Es bedarf keiner Hellsehergabe, um zu erkennen, was den armen Teufel wirklich in den Tod getrieben hat.

Nach dem Ende dieses unglücklichen Mannes zieht die Expedition nur noch einige 20 Meilen weiter nördlich. Ein Blizzard überfällt sie, das Zelt wird aufgeschlagen, und die letzten Vorräte gezählt: er hat noch Brennmaterial für eine Mahlzeit, noch Proviant für zwei Tage. Elf Meilen vom Zelt entfernt befindet sich das „One Ton Depot", wo Vorräte genug zu finden sind. Es wird kein Versuch gemacht, dieses Depot zu erreichen. Kapitän Scott und seine letzten beiden Gefährten beschließen, daß nichts anderes übrig bleibe, als zu sterben.

Wenn der Tod im Zelte in der Tat so sicher schien, so sollte man glauben, daß Männer wie Scott noch einen letzten Versuch gemacht haben würden, das Depot zu erreichen. Der Blizzard mag ja schlimm gewesen sein, aber mehr als sterben konnten sie nicht. Ob im Zelte oder unterwegs, das konnte Südpolforschern wirklich gleichgiltig sein. Aber war denn der Blizzard in der Tat so unüberwindlich, so tötlich? Sowohl der englische Südpolforscher Shakleton, als Amundsen glauben das verneinen zu müssen, und die Tatsache, daß ihm ein Leinwandzelt volle neun Tage widerstand und fast ein Jahr später noch ganz intakt aufgefunden wurde, spricht auch nicht für die Allgewalt des Windes am Südpol.

Weshalb also wurde dieser Versuch nicht gemacht? Es sind Vermutungen laut geworden, die den Mangel an Energie, der die letzten Tage der Forscher kennzeichnet, mit dem abhanden gekommenen Brennmaterial in Verbindung zu bringen. Aber da es nur Vermutungen sind, wollen wir nicht weiter auf sie eingehen, um den Tadel zu vermeiden, daß wir den Ruhm britischer Helden böswillig schmälern möchten.

Es bleibt noch die Frage übrig, was den Tod der drei letzten Teilnehmer der Südpolfahrt verursacht hat. Amundsen und Shakleton wollen nicht glauben, daß der Blizzard oder Not und Entbehrungen Schuld hatten. Nansen meinte, es müsse Skorbut gewesen sein. Aber der Arzt Atkinson, der die Leichen auffand, erklärte mit Bestimmtheit, daß keine Spuren von Skorbut vorhanden waren. Leutnant Evans, der jetzt die Expedition befehligt, hat dem Arzte verboten, mehr zu sagen. Leutnant Evans selbst erklärt, es könne keinem guten Zwecke dienen, die „entsetzlichen Umstände", unter denen die drei Forscher starben, der Oeffentlichkeit preiszugeben.

Englischerseits wird kein Versuch gemacht werden, Aufklärung zu schaffen, denn das könnte ihre Helden des Ruhmeskranzes berauben. Aus demselben Grunde hat man sich wohl auch gehütet, die Leichen nach der Küste oder nach Hause zu bringen.

Denkt daran und verlangt
PISO'S
Wenn Ihr leidet an
Husten & Erkältungen

— Ihr erster Gedanke. — Gatte (verstört nach Hause kommend): „Tilly, denke Dir, unsere Bank hat ihre Zahlungen eingestellt!" — Gattin: „Himmel! Und ich habe den letzten Check, den Du mir gestern ausschriebst, noch nicht einkassirt!"